



EURO-Goalie Bachmann startete 2021 durch
Aufstieg mit Watford in die Premier League,
jetzt Österreichs Nummer 1 bei der EM

APA / HANS PUNZ

SPORT 15

150 JAHRE VERTRAUEN **ORAG** Immobilien | Seit 1871 oerag.at

KURIER

UNABHÄNGIGER JOURNALISMUS FÜR ÖSTERREICH

Dienstag
8. Juni 2021
Nr. 156 / 1,80 €

KURIER.at

Neuer FPÖ-Chef Kickl sagt der Kurz-ÖVP den Kampf an

Eiltempo. Schon in zehn Tagen soll Parteitag stattfinden, Gegner verließen Sitzung

SEITE 3

Van der Bellen schenkte dem Papst eine Ziegenherde

Audienz.

Bundespräsident Alexander Van der Bellen kommt nach der ersten Station seiner zweitägigen Italienreise aus dem Schwärmen nicht heraus. Nach der Audienz bei Papst Franziskus lässt Van der Bellen wissen: „Ich bin von ihm ungemein beeindruckt. Er wird in die Geschichte eingehen.“ Als Geschenk für den Heiligen Vater wählten der Bundespräsident und seine Frau Doris Schmidauer einen Vorschlag aus der Caritas-Liste „sinnvolle Geschenke“ aus. 20 Ziegen sollen Bedürftigen in Burundi alsbald zugutekommen. Der Audienz folgte ein Staatsbesuch bei Italiens Präsidenten Sergio Mattarella. Zweck der Reise mit den Ministerinnen Leonore Gewessler und Karoline Edtstadler ist die Wiederaufnahme der direkten Kontakte mit den Nachbarländern.

POLITIK 6



Der Bundespräsident war beeindruckt vom Papst: „Er wird in die Geschichte eingehen“

APA/VATICAN MEDIA

Österreich **K**



PETER RASS

Faszination für das Federvieh

Birdwatching. Das Interesse an der Vogelbeobachtung steigt. Österreichs erfolgreichster Birdwatcher kommt aus NÖ.

SEITE 17

Prozess nach brutalem Überfall

Salzburg. Zwei Tschechen standen in Salzburg vor Gericht. Sie sollen 2019 eine Juwelierfamilie in ihrer Villa überfallen haben. Für die Opfer war es ein Martyrium.

SEITE 19

Rekord-Summe an Schmerzensgeld

NÖ. Ein 60-Jähriger bekam nach einem Mountainbike-Sturz 320.000 Euro zugesprochen.

SEITE 20

DI	MI	DO
24°	24°	25°

Gewitter. Starkregen und auch Unwettergefahr.

WETTER 2

Auszeit	23
Glücksspiele	26
TV- und Radiotipps	30

Gewittert auf

A. S.

Ein für seine Wetterapokalypsen bekanntes Tagblatt lieferte uns kürzlich endlich „Rekord-Gewitter“: Nach gefühlt ewigem Winter gab's am ersten Sommertag „60.000 Blitze, so viele wie noch nie heuer!“. Das ist so, als ob beim ersten Schneeflanke im Herbst ein „Blitzwinter“ über uns zöge – und wetten: so wird's sein?

Einen anderen Rekord durfte in besagtem Blatt unser Kanzler liefern: eine tapfer erduldet, für die Kameras extra lang gezogene Astra-Zeneca-Impfung. „Sogar ein Blutstropfen ist im Video zu sehen“. Viel spannender aber: Trägt Kurz das kurzärmelig-schmuddelige Leiberl im Impf-Video in echt unterm schmucken Anzughemd??

Bei der Euro gibt's rekordverdächtig viele Spiele, weshalb die im Wetterblättchen beliebte Krach-Formulierung (Deutschland „kracht auf“ Frankreich) inflationär zu werden droht. Daher „prallte“ Belgien im Test schon auf Kroatien. „Crasht auf“ und „donnert auf“ sind sicher noch im Köcher. Und wie wär's mit „gewittert auf“?

andreas.schwarz@kurier.at



Post: Österreichische Post AG TZ 022034475T;
KURIER Zeitungsverlag und Druckerei GmbH,
1190 Wien Retouren: Postfach 100, 1350 Wien
Preise: DE, IT, SI € 3,20; HUF 1.100,-; HRK 24,-

KURIER

Sprung ins Blaue!

Jetzt NEU In Ihrer Trafik um € 4,90

Für Informationen und zur Bestellung die Anzeige mit der Gratis-App „ShortcutReader“ scannen.

*Info und bestellung unter:
kurierclub.at | kurierclub@kurier.at Tel. 05 9030-777

Im KURIER VorteilsCLUB* ab nur € 2,90 versandkostenfrei

Vom Ing. zum Dipl.-Ing. (FH)

in 2 Jahren berufsbegleitend
mit Fernstudienelementen

Maschinenbau

HTBLVA Wien V

Online-Infoabend:
10.06.2021, 17:00 Uhr

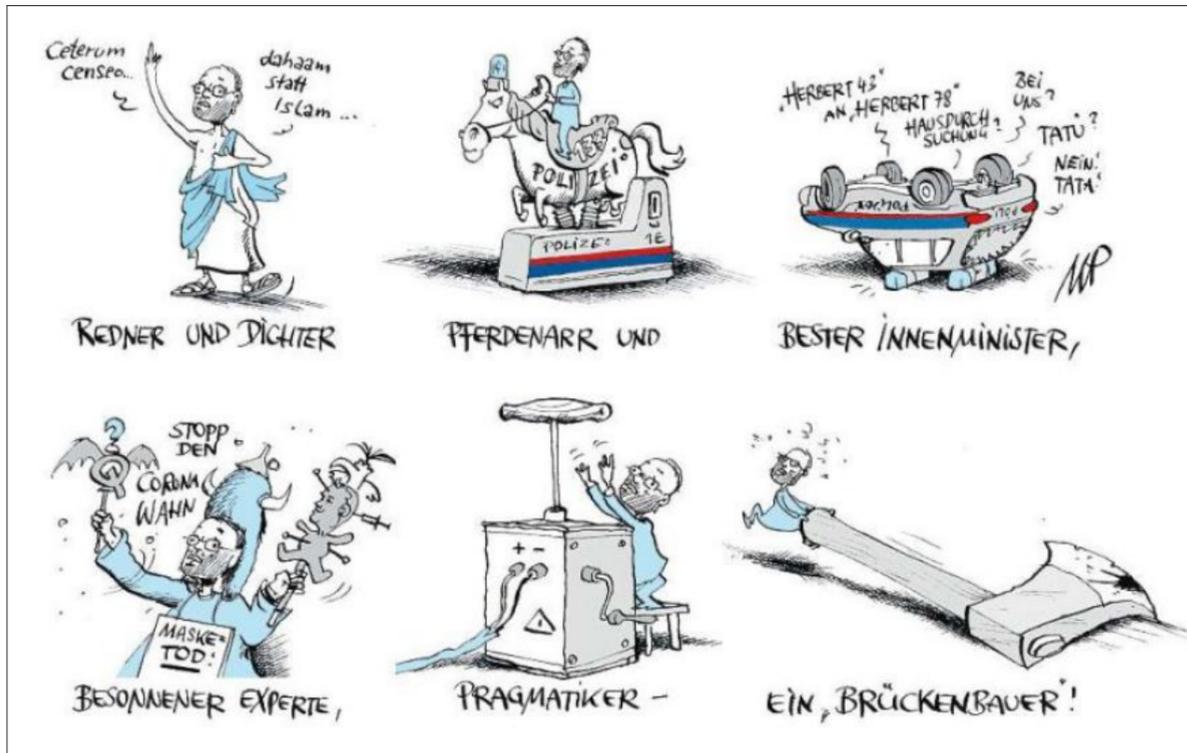


Start
Sept.
2021

info@aufbaustudium.at
www.aufbaustudium.at
Studien- & Technologie
Transfer Zentrum Weiz

Ein Studium d. HS Mittweida

PAMMESBERGER



Jetzt also Kickl

KURIER.at/Pammesberger

Was uns heute bewegt ...

AUS DEM KURIER-NEWSROOM

Polio-Impfung für 30 Millionen Kinder

Durch Corona sind andere gefährliche Krankheiten in den Hintergrund gerückt. Pakistan hat inmitten der Corona-Pandemie eine groß angelegte Impfkampagne gegen Polio begonnen. Etwa 223.000 Helfer sollen dafür bis zum Wochenende fast 30 Millionen Kinder unter fünf Jahren impfen.

Corona-Fälle in Österreich

Aktuelle Daten und Veränderung zum Vortag Stand: 7. 6. 2021, 18 Uhr

5.145 aktive Fälle -74	146 auf Intensivstation +6	11.184.673 PCR-Tests +26.781	1,04 % davon positiv getestet	
Bundesland	Neuinfektionen	7-Tages-Inzidenz*	Todesfälle	Impfungen gesamt**
Burgenland	7	10,87	341 (±0)	208.505
Kärnten	20	20,67	817 (±0)	367.728
NÖ	33	24,94	1.804 (±0)	1.106.839
OÖ	35	23,42	1.749 (±0)	902.717
Salzburg	1	***	582 (±0)	343.499
Steiermark	42	22,95	2.070 (±0)	741.745
Tirol	48	46,99	631 (±0)	510.005
Vorarlberg	16	52,12	303 (±0)	262.927
Wien	77	30,14	2.343 (+1)	1.134.879
Gesamt	279	25,44	10.640 (+1)	5.633.751

Quelle: Gesundheits- und Innenministerium *) Infektionen pro 100.000 EW **) Eintragung im E-Impfpass ***) Keine Angabe wegen Datenbereinigung

WHO appelliert an reiche Länder

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) forderte wenige Tage vor Beginn des G7-Gipfels reiche Länder auf, umgehend für Corona-Impfstoffe im ärmeren Teil der Welt zu sorgen. Bisher seien nur 0,4 % aller Dosen in armen Regionen verimpft worden.

Die gute Nachricht des Tages

60.000 Menschen sollen Ende August in New York bei einem Konzert im Central Park das Ende der Krise feiern können, wie Bürgermeister Bill de Blasio der *New York Times* sagte. Das Mega-Event soll nur ein Teil einer Festwoche sein.



Sind Platzsperrn berechtigt?

Gelockerte Covid-Maßnahmen und öffentlicher Raum. Wie viel Party ist derzeit möglich? Die KURIER.at-User meinen, zu viel Party ist falsch, Platzsperrn sind berechtigt.

Lesermeinung

Die Gesellschaft nicht spalten
Virologen sind sich offenbar einig: Geimpfte sind vor Ansteckung durch Ungeimpfte geschützt. Viele Menschen lassen sich, aus Überzeugung und auf eigenes Risiko, nicht impfen. Es besteht also kein Grund voreinander Angst zu haben oder gar sich zu verfeinden! Eine Spaltung innerhalb unseres Landes würde, längerfristig, vermutlich mehr Schaden anrichten als jedes Virus.

Ursula Wagner, 8330 Feldbach

Rechtspopulisten am Plafond

LEITARTIKEL

VON ANDREAS SCHWARZ



Die AfD hat doch nicht gesiegt, die FPÖ wird mit ihrem Oberkrakeeler noch lange nicht siegen – alles gut, oder nimmt man sie besser ernst?

Es kam wie so oft: Ein Kopf-an-Kopf-Rennen, gar ein Platz eins für die AfD ward vor der Wahl in Sachsen-Anhalt an die Wand gemalt – und dann landeten die ungünstigen Rechtsreken mit einem satten Minus bei gerade 20,8 Prozent, Lichtjahre hinter der CDU.

Die FPÖ – im Moment sogar weit vom Schreckgespenst an der Wand entfernt – kennt das: Wie oft schon wurde ihr eine Sensation zugetraut (= herbeigeschrieben), und am Ende war nix. Nur die Selbstzerstörung der Freiheitlichen nach kurzen Höhenflügen, die folgte wie das Amen im Gebet.

Nun mag man einwenden: Wenn jeder Fünfte in einem ex-ostdeutschen Bundesland eine offen rechtsextreme Bewegung wählt, wenn auch in Österreich das sogenannte Stammwählerpotenzial für eine nun vom politischen Radikalrabauken Kickl geführte Truppe bei 20 Prozent liegt – ist das nicht erschreckend viel? Oder darf trösten, dass die Rechte offenbar an ihren Plafond stößt, nicht nur in Sachsen-Anhalt, wie der Politologe Hajo Funke konstatiert?

Ja überhaupt: Wollten die Rechtspopulisten nicht längst Europa erobern mit einer Allianz von Le Pen bis zur FPÖ? Und sind sie stattdessen mit ihrer durchsichtigen Marktschreierei, ihrer Despoten-Umarmung und ihrer Erfolglosigkeit dort, wo sie Verantwortung übernehmen, nicht glorios gescheitert?

Den Teufel an die Wand zu malen ist so falsch, wie die Rechte zu unterschätzen. Mit oder ohne nun vom Europa-Zerstörer Viktor Orbán angestrebtem Bündnis aus Fidesz, italie-

nischer Lega, polnischer PiS, AfD und FPÖ. Sie kommt weichgespült daher wie die extreme Rechte unter der „entteufelten“ Marine Le Pen, die verteuflert gute Chance auf die französische Präsidentschaft hat; oder traditionell wie der dominierende Vlaams Belang im belgischen Flandern; und wenn die einen Rechtspopulisten abbauen wie Salvini Lega in Italien, holen die Fratelli d'Italia auf.

Die Rechtspopulisten schüren Ängste. Sie sammeln oft dort Stimmen, wo die Linke versagt (Linke, Grüne, SPD kamen im ehemaligen Arbeiter- und Bauernstaat auf nur noch 25 Prozent). Oder wo sie sich mit Orchideenthemen beschäftigt – Identitäts- und Gender-Debatten, hört auf Frau Wagenknecht, gewinnen keinen Blumentopf.

Nicht alles, was Rechtspopulisten als Thema aufspießen, ist falsch. Mit den Themen verantwortungsvoll umgehen, nicht krakeelend und verhetzend, das wäre Aufgabe seriöser Politik. Stattdessen werden bürgerliche Parteien, die das tun (Österreich, Niederlande), medial genau von denen gescholten, die den nächsten rechtspopulistischen Sieg an die Wand malen. Wie man den Rechtspopulisten Wind aus den Segeln nehmen kann, zeigen die dänischen Sozialdemokraten mit einem linken Kurs in der Sozial- und einem rigiden in der Asylpolitik. Der Plafond für die Extremrechten ist kein Naturgesetz – er lässt sich nur dort einziehen, wo die anderen nicht an den Wählern vorbei agieren.

andreas.schwarz@kurier.at



STADTSTUDIO

Unser Programm

DIENSTAG, 8. 6.
10.00 Uhr Talk mit **Thomas Stipsits**, Kabarettist
11.30 Uhr Talk mit **Thomas Hofer**, Politikberater

FREITAG, 8. 6.
10.00 Uhr Talk mit **Bernhard Brink**, Schlagerstar
13.00 Uhr Talk mit **Robert Meyer**, Direktor Volksoper Wien
14.00 Uhr Talk mit **Marie Rötzer**, Intendantin Landestheater Niederösterreich

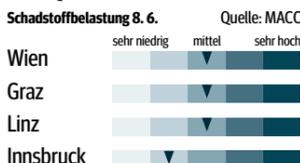
ADRESSE: Mörwald Kochant, Ferstel Passage; Wien 1, Freyung 2 / Herrengasse 14
www.kurier.at/stadtstudio
Instagram: kurier.stadtstudio

ÖSTERREICH

Im Bergland bilden sich tagsüber lokal kräftige Gewitter, vom Bregenzerwald bis in den Kaiserwinkl und in Oberkärnten regnet es häufig. Im Osten bleibt es trocken und häufig sonnig. Bei meist schwachem Wind werden 18 bis 29 Grad erreicht.



LUFTQUALITÄTSINDEX

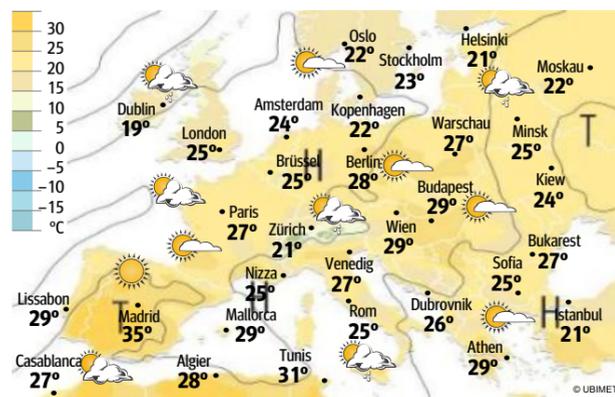
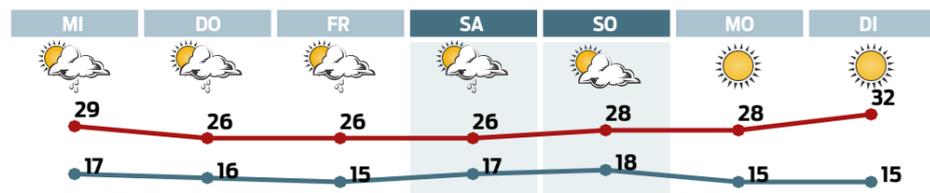


SONNE
Aufgang 4.54 | Untergang 20.51
MOND
Untergang 19.02 | Aufgang 3.49
MONDTIPP
Entspannungsübungen wirken besonders gut.

BIOWETTER

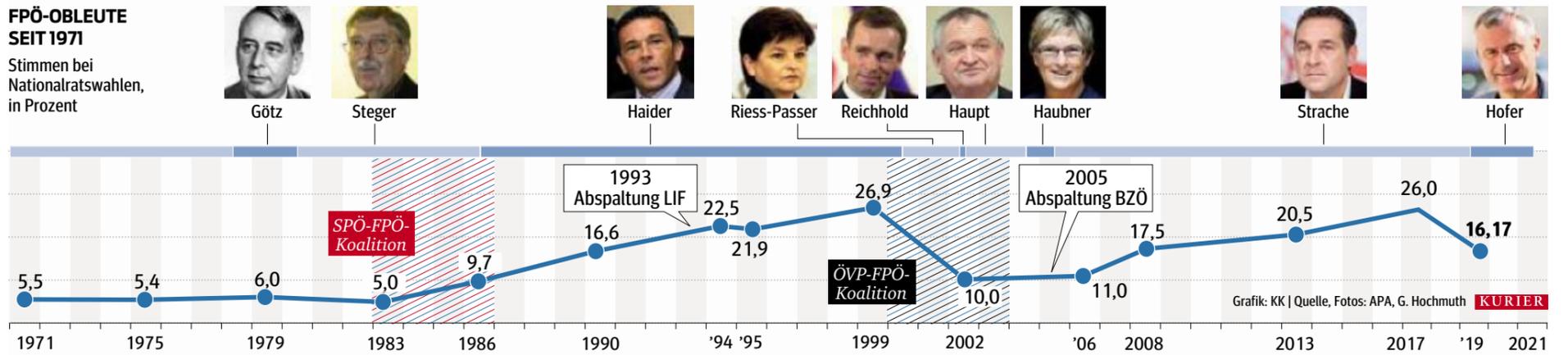
Das sonnige Wetter sorgt meist für positive Biowetterreize. Im Westen sind bei Gewittern Kopfschmerzen möglich.

UNWETTERWARNUNG www.uwz.at
Im westlichen und südlichen Bergland bilden sich einige Gewitter, Hauptgefahr ist kräftiger Regen.



FPÖ-OBLEUTE SEIT 1971

Stimmen bei Nationalratswahlen, in Prozent



Kickls Kür mit Schönheitsfehler

Designierter FPÖ-Chef. Herbert Kickls Gegner verließen vorzeitig die Präsidiumssitzung. Sie stimmten nicht explizit für ihn, gaben nur ihre Unterstützung bekannt. Kickl sieht sich einstimmig gewählt und ein Feindbild

K Reportage

VON IDA METZGER

Er war sichtlich erleichtert. Sprach davon, dass es für ihn „kein Tag wie andere ist“, er „bewegt“ sei. Sanfte Worte, die man vom Mann für derbe Sprüche nicht kennt. Auch ein Hardliner wie Herbert Kickl scheint nach 25 Jahren in der Politik so etwas wie Emotionen zu haben und sie zu offenbaren.

Alternativen zu Kickl als FPÖ-Parteiboss existierten nicht – und trotzdem formierte sich innerparteilicher Widerstand gegen seine Kür. Eine „g'mahde Wiesn“ war die Sitzung für den 52-jährigen Extremsportler nicht.

Ab 8 Uhr Früh warteten Journalisten am Gehsteig im Staub vor der FPÖ-Zentrale, bis gegen 13.30 in den blauen Sitzungsräumen endlich gleichsam „weißer Rauch“ aufstieg, wie Kickl selbst es später bei der Pressekonferenz bezeichnete.

„Habemus Kickl“ – beschied das Parteipräsidium mit Einstimmigkeit. Eine Einstimmigkeit, die allerdings ihre Schönheitsfehler hat.

Der erste, der die Sitzung – offiziell wegen dringender Termine – verließ, war Kickls Vorgänger Norbert Hofer. Er, der in der Vorwoche völlig überraschend das Handtuch warf, verschwand durch den Hintereingang. Nach der Wahl bedankte sich Kickl nur auf Nachfrage bei seinem Vorgänger. „Aber man solle jetzt kein Haar in der Suppe finden“, sagte der neue Parteichef in Richtung Journalisten.

Schönheitsfehler

Der zweite, der Kickls Triumph nicht live miterleben wollte, war Oberösterreichs Vizelandeshauptmann Manfred Haimbuchner. Auch ihn riefen offiziell wichtige Termine zurück nach Linz. Auf dem Weg zum Auto gab er sich wortkarg. Nur so viel sagte er über seine Dissonanzen mit Kickl und seine Linie: „Kritik darf man üben, aber am Ende muss man zusammenhalten.“

Haimbuchner hatte sich, zumindest was den Parteitag betrifft, durchgesetzt. Der oberösterreichische Landeschef wünschte sich einen raschen Termin für die Wahl Kickls, damit er ohne Störfeuer in Oberösterreich den Landtagswahlkampf führen kann. Am 19. Juni in Tulln oder Wie-



„Die türkise ÖVP ist eine politische Showeinrichtung, die die Menschen zu lange getäuscht hat“

Herbert Kickl
designierter FPÖ-Chef

ner Neustadt soll die Kickl-Show über die Bühne gehen.

Detto verabschiedete sich Vorarlbergs Landespartei-Christof Bitschi vor dem Sitzungsende in Richtung Ländle. Beide stimmten nicht für Kickl, aber auch nicht gegen ihn.

Ein anderer Kickl-Skeptiker – FPÖ-Steiermark-Chef Mario Kunasek – hielt bis zur Kür durch. Wortkarg gab er sich nach der Sitzung. Auf die Frage, ob Kickl sein Wunschkandidat sei, sagte er „Auf Wiedersehen“. Zufriedenheit hört sich anders an.

Hinter geschlossenen Türen sei Kickl deutlich gemacht worden, dass man ihn nur akzeptiere, weil es kurzfristig keinen anderen Kandidaten gebe. Wäre es anders gelaufen, wäre Kickl nie Parteichef geworden, so ein Tenor. Eine Botschaft aus den

Ländern, die der Mann fürs Grobe, zu deuten weiß. Denn das Parteipräsidium für sich zu gewinnen, ist eine Sache. Ein gutes Wahlergebnis beim Parteitag zu erzielen, eine andere (2019 bekam Hofer 98 %). Dementsprechend handzahn gab sich Kickl bei der Pressekonferenz: „Der Souverän der Partei sind die Delegierten, die mich noch wählen müssen“. Er werde „Demut nach innen“ beweisen. Seinen Führungsstil beschrieb er als liberal: „Führen durch zulassen“.

ÖVP: Blendwerk

Weniger Sanftmut zeigte er, wenn es um die ÖVP ging. Für seine Obmannschaft kündigte Kickl an, die Auseinandersetzung mit dem politischen Gegner suchen zu wollen – insbesondere mit dem ehemaligen Koalitionspartner. „Ich halte die türkise ÖVP für das größte politische Blendwerk der Zweiten Republik“, so Kickl. Er wählte bewusst den Ausdruck „türkise ÖVP“, weil die „schwarze ÖVP“ Sebastian Kurz ebenso kritisch sehe wie er. Kurz sei „eine politische Showeinrichtung, die die Menschen zu lange getäuscht und zu lange hinter Licht geführt habe.“ Er wolle sich auch mit jenen auseinandersetzen, „die der türkisen ÖVP die Mauer machen“.

OGM-Chef: „Freiheitliche sind jetzt in der Oppositionsrolle festgenagelt“

Die FPÖ werde unter Kickl noch stärker auf „Themen zum Aufregen“ setzen

Analyse. Nun ist es also fix – Herbert Kickl, der mehrere blaue Parteichefs aus der zweiten Reihe ge-coacht hat – übernimmt selbst das Ruder. Verändern wird das nicht viel, sagt OGM-Chef und Meinungsforscher Wolfgang Bachmayer. „Die Wählergruppe bleibt gleich: Menschen, die frustriert und verärgert sind und aus Protest wählen.“

Inhaltlich werde man nun auf „Themen zum Aufregen“ setzen – die hohe Arbeitslosigkeit oder Teuerungsrate.

Allerdings: „Die Freiheitliche Partei ist jetzt zumindest mittelfristig in der Oppositionsposition festgenagelt“, sagt Bachmayer. Es werde sich so schnell niemand finden, der die Kickl-FPÖ als Koalitionspartner möchte. „Das macht es auf eine gewisse Weise auch einfacher, denn inhaltlich gibt es jetzt nur mehr Contra“. Anzunehmen sei auch, dass die Umfragewerte (zuletzt bei 17 Prozent) der FPÖ unter Kickl weiter steigen werden, „wenn es keine absoluten Dummheiten gibt“.

Dass die Wahl zum Obmann einstimmig ausgefallen ist, überrascht Bachmayer nicht. Immerhin hatte auch der blaue Chef-Ideologe, Andreas Mölzer, vorab immer wieder betont, dass es Kickl gewesen sei, der die FPÖ nach dem Ibiza-Skandal wieder nach vorne gebracht habe.

Auch für die oberösterreichischen Funktionäre wäre es kontraproduktiv gewesen, gegen Kickl zu stimmen. Ungereimtheiten innerhalb der Partei wären im Landtagswahlkampf ein störendes

Thema gewesen. „Kickl hat wie zu erwarten Fakten geschaffen. Seine Gegner haben sich selbst überdrückt“, fasst Politikberater Thomas Hofer zusammen.

ELISABETH HOFER

Checkpoint

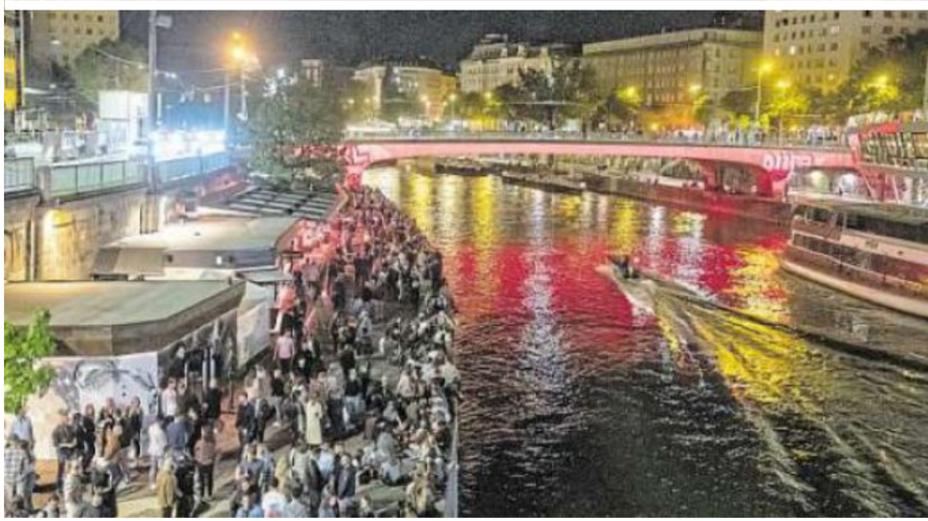
Politikberater **Thomas Hofer** zu Gast bei **Ida Metzger**. Sie analysieren den Obmannwechsel in der FPÖ. **8. 6. um 19.30 Uhr** (WH 21.30 Uhr) auf **schauTV, KURIER.at**



Oberösterreichs FP-Chef Manfred Haimbuchner verließ offiziell aus Termingründen die Sitzung früher



Ex-Parteiboss Norbert Hofer blieb bis 11.30 Uhr. Herbert Kickls Kür wollte er nicht miterleben



Nach der Sperrstunde sammeln sich die Menschenmassen am Donaukanal, wo weitergefeiert wird

Polizei schließt neue Platzverbote nicht aus

Karlsplatz. Während die Polizei den Einsatz am Wochenende verteidigt, übt die Politik Kritik. Gefordert seien andere „Deeskalationsmechanismen“ und Freiraum für Jugendliche

VON M. STROHMAYER,
A. PUSCHAUZ UND J. GEBHARD

Eine schwere Gehirnerschütterung erlitt eine Polizistin in der Nacht von Freitag auf Samstag im Resselpark. Zwar trug die Beamtin einen Schutzhelm, als aber mehrere Glasflaschen gleichzeitig auf sie einprasselten, half auch der nichts mehr. Insgesamt wurden bei dem Einsatz in der Wiener Innenstadt neun Polizisten verletzt. Zum „Schutz von Leib und Leben“ wurde der Karlsplatz schließlich geräumt und ein Platzverbot verhängt. Rund tausend Jugendliche hatten dort zuvor gefeiert.

Trotz dieser Eskalation wurde die Maßnahme in den sozialen Medien als überzogen kritisiert. Vielfach wurde dort Verständnis für die von der Pandemie besonders eingeschränkte Jugend gefordert. Auch Wiens Bürger-

meister Michael Ludwig (SPÖ) meldete sich zu Wort und stellte klar, dass das Platzverbot nicht mit ihm abgesprochen gewesen sei. Er forderte Respekt und Rücksichtnahme. Am Montag gab es aus dem Büro Ludwig aber bereits versöhnliche Worte: Man gehe davon, dass die

„Ich habe jedes Verständnis für Jugendliche, dass sie jetzt wieder raus müssen, sich treffen müssen“

Peter Hacker, Sozial- und Gesundheitsstadtrat (SPÖ)

Polizei wisse, was in solchen Situationen zu tun sein.

Wohl auch, weil die Wiener Polizei bereits am Sonntag die Sperre des Karlsplatzes wieder aufgehoben hatte.

Grund dafür war einem Polizeisprecher zufolge eine neuerliche Gefahrenanalyse. Demnach sei am Sonntagabend nicht mit einem ähnlich hohen Andrang zu rechnen gewesen – welcher dann auch ausblieb. Prinzipiell seien derartige Platzverbote aber eine sicherheitsbehördliche Entscheidung und es sei nicht auszuschließen, dass diese Maßnahme in den kommenden Wochen erneut notwendig werde.

Lösungssuche

Sofern möglich, wolle man solch drastische Maßnahmen vorher aber natürlich mit der Stadt und dem Bürgermeister absprechen. „Wir gehen mit Augenmaß vor und suchen in erster Linie das Gespräch. Am Donaukanal hat das zuletzt gut funktioniert, im Resselpark haben aber einige Personen die Eskalation gesucht“, hieß es von der Polizei.



Der Wiener Sozial- und Gesundheitsstadtrat Peter Hacker (SPÖ) forderte am Montag daher „andere Deeskalationsmechanismen“. Diese müsse man mit der Polizei gemeinsam erarbeiten, denn das Problem werde den Sommer über bestehen bleiben. „Ich habe jedes Verständnis für Jugendliche, dass sie jetzt wieder raus müssen, sich treffen müssen, und diesen Raum, diesen Platz müssen wir ihnen geben“, meinte Hacker, für den die Bilder des gesperrten Karlsplatzes einen

schalen Beigeschmack hinterlassen haben.

Im Büro von Vizebürgermeister und Jugendstadtrat Christoph Wiederkehr (Neos) wurde am Montag eilig ein runder Tisch zu dem Thema organisiert. Heute, Dienstag, um 11 Uhr werden die beteiligten Akteure wie Polizei, Jugendvertreter, Clubkultur und Jugendarbeit zusammenkommen, um zu beraten. Absehbarerweise wird die Nachfrage nach Orten zum Feiern nicht abreißen, solange die Nachtgastronomie ge-

schlossen hat. Eine Möglichkeit wäre daher das Schaffen von Räumen, an denen die Jugendlichen zusammenkommen können, ohne Anrainer zu belästigen. Erste Ergebnisse des runden Tisches sollen noch am Dienstag präsentiert werden.

134 Anzeigen

Die Lärmbelästigung war abgesehen von der Gewaltbereitschaft einiger Jugendlicher zuletzt auch das Hauptproblem. „Die Bluetooth-Lautsprecher sind mittlerweile so

Sorge um Ausbreitung von Virusvariante in England

Anstieg der Infektionen durch „indische“ Variante. Vermehrte Nachweise auch in Portugal. Die wichtigsten Fragen und Antworten

Höhere Infektiosität. In Großbritannien steigt die Zahl der Infektionen mit der Variante B.1.617.2 (Delta-Variante, früher „indische“ Variante), weitere Lockerungen könnten verschoben werden.

Was weiß man über die Delta-Variante?

„Mehrere Untersuchungen legen nahe, dass sie um rund 50 Prozent infektiöser sein könnte als die sogenannte Alpha-Variante (die neue Bezeichnung für B.1.1.7, die zuerst in Großbritannien nachgewiesen wurde und mittlerweile auch in Österreich vorherrschend ist)“, sagt der Virusimmunologe Andreas Bergthaler vom Forschungszentrum für Molekulare Medizin (CeMM) in Wien. In ersten Meldungen hieß es, sie sei um 40 Pro-



Die Delta-Variante („indische“ Variante) dominiert mittlerweile in England. Sie ist um rund 50 Prozent infektiöser als B.1.1.7

zent ansteckender als die Ursprungsform von SARS-CoV-2. Tatsächlich bezieht sich die Angabe für die erhöhte Infektiosität auf die britische Variante B.1.1.7: „Das ist bemerkenswert, weil bereits B.1.1.7 infektiöser ist als die ursprüngliche Variante. Del-

ta ist mittlerweile die dominierende Variante in England und es wird erwartet, dass sie sich auch in anderen Ländern bis in den Herbst durchsetzen könnte.“

Ist auch das Erkrankungsrisiko erhöht?

Für Un- und Teilgeimpfte könnte das Risiko, so schwer zu erkranken, dass sie stationär behandelt werden müssen, laut Public Health England um das 2,7-Fache erhöht sein. „Aber mit solchen Angaben sollte man aufgrund der geringen Datenbasis noch vorsichtig sein“, betont Bergthaler.

Wie stark verbreitet ist diese Variante bereits?

In vielen Regionen Englands werden bereits weit mehr als 50 % der Neuinfektionen durch diese Variante hervorgerufen. „In Österreich sind es Einzelfälle, die derzeitige Situation ist somit gar nicht zu vergleichen mit England.“ Das zeige sich bei den individuellen Tests und Sequenzierungen, als auch bei Abwasser-Untersuchungen.

Was weiß man über die Wirkung der Impfungen?

„Nach bisherigen Daten sind nach zwei Teilimpfungen kaum Unterschiede beim Impfschutz gegenüber den anderen Varianten zu sehen, aber von nur einer Teilimpfung scheint die Delta-Variante nicht ganz so gut abgedeckt zu werden“, sagt Bergthaler. „Das zeigt, wie wichtig ein vollständiger Impfschutz und Impfungen generell sind.“

Warum verlangt Großbritannien von Einreisenden aus Portugal plötzlich eine zehntägige Quarantäne?

Portugal war bisher eines der wenigen Länder, aus denen urlaubende Briten ohne zehntägige Quarantäne zurückkehren konnten. Ab Dienstag müssen aber auch

Portugal-Rückkehrer in Quarantäne. Dies wird damit begründet, dass ein Teil des Infektionsanstiegs in Portugal auf die Delta-Variante zurückgeht.

England rechtfertigt seine Entscheidung auch mit einer weiteren Virusvariante?

Britische Behörden sprechen von einer Delta-Variante mit Zusatzmutation („Nepal-Variante“), die sie als „potenziell gefährlich“ einstufen. „Wenn man Virusproben in ihre genetischen Bausteine aufschlüsselt (sequenziert), findet man immer wieder neue Mutationen“, erklärt Bergthaler. „Es dauert jedoch meist viel länger, bis man fundierte Aussagen treffen kann, ob dies die Eigenschaften des Virus tatsächlich verändert.“

ERNST MAURITZ



Rund 150 Jugendliche demonstrierten am Sonntag am Karlsplatz gegen das Platzverbot

APA/HERBERT NEUBAUER

Zahlen und Fakten zum Einsatz

9

Polizisten wurden am verlängerten Wochenende bei Einsätzen am Karlsplatz und am Donaukanal verletzt – darunter auch Schwerverletzte

1.000

Menschen feierten in der Nacht von Freitag auf Samstag im Resselpark. Erst friedlich, später kippte die Stimmung. Es kam zur Räumung

5

Festnahmen erfolgten von Mittwoch bis Sonntag an den beliebten Feier-Locations

134

Anzeigen wurden wegen unterschiedlichster Vergehen an den Party-Hotspots ausgesprochen

klein, dass sie in Rucksäcke passen. Wenn hunderte Leute nebeneinander tanzen, ist es schwierig, den Lärmverursacher zu finden“, erzählt ein Polizist, der am Donaukanal im Einsatz war. In der Regel sei die Sache mit einer Ermahnung erledigt. Unbelehrbare würden aber auch angezeigt und deren Musikboxen konfisziert. 134 Anzeigen gab es allein am verlängerten Wochenende. Die jungen „Hobby-DJs“ erhalten ihre Lautsprecher laut Polizei in der Regel wieder zurück.

Tumultartige Szenen wie am Karlsplatz sollen am Donaukanal jedenfalls vermieden werden. Schon allein wegen der Nähe zum Wasser und der Gefahr für Betrunkenen, die „abstürzen“.

Gefeiert wird laut Innenministerium nicht nur in Wien, sondern auch in den anderen Bundesländern, vor allem in den Landeshauptstädten. Die Polizei zeige deswegen dort ebenfalls starke Präsenz. Platzverbote waren bisher allerdings nicht notwendig.

VON ELIAS NATMESSNIG

Die Pandemie ist noch nicht vorbei, warnte Umweltmediziner Hans-Peter Hutter vor wenigen Tagen. Dennoch gibt es immer wieder Orte, wo viele Menschen aufeinandertreffen. Der KURIER hat Hutter für den Daily Podcast interviewt und nach den gefährlichsten Orten für eine Infektion gefragt:



APA/HANS PUNZ

Karlsplatz, Donaukanal

„Es sind leider Gottes genau solche Massen-Zusammenkünfte, wie wir sie jetzt am Wochenende gesehen haben“, sagt Hutter. Vor allem weil in dieser Altersgruppe noch wenige geimpft sind. „Es ist laut, man ist eng beisammen. Da kann man davon ausgehen, dass es hier ein höheres Risiko gibt, sich anzustecken.“



FRANK GRUBER

Heurige, Gastgärten

Im Gegensatz zu Partys gilt hier: Man kann nur dann in den Gastgarten gelangen und sich dort hinsetzen, wenn man genesen, geimpft oder getestet ist. Und man füllt auch ein Papier für das Contact-Tracing aus. Dazu gibt es Sitzplätze. Hutter: „Dort ist das Risiko

sicher geringer und auch die Nachverfolgung klarerweise einfacher.“

Fußballstadien

Die bevorstehende Euro wirft die Frage auf, wie es um die Sicherheit in Stadien steht? „Selbstverständlich ist das auch eine Zusammenkunft von vielen Menschen“, sagt Hutter. Aber auch hier ist der Zugang geregelt. Das heißt, das Risiko, das infektiöse Personen ins Stadion kommen, kann man minimieren. Und es gibt zugewiesene Sitzplätze. „Das Problem ist nicht im Stadion, sondern es sind die Treffen danach. Gerade bei der Euro, wenn man mit Fans anderer Länder zusammensteht, kann es hier zu einer Infektionsverbreitung kommen. Natürlich spielt da auch der Alkohol eine Rolle, dass man Abstände nicht mehr so einhält“, sagt Hutter.

U-Bahn & Busse

Hier hat sich gezeigt, dass wenig Gefahr besteht: „Man kann sagen, dass in den Verkehrsmitteln jetzt, gerade weil die Zahlen so niedrig sind und Masken getragen werden, wirklich ein sehr, sehr niedriges Ansteckungsrisiko, wenn überhaupt, existiert“, unterstreicht Hutter.

Kinos, Theater

„Erstens einmal gibt es hier nach wie vor die Maske, vor allem in den Innenräumen“, sagt Hutter. Und auch hier gelte die 3-G-Regel. Vor allem aber sei der Luftaustausch ein wichtiger Punkt: „Ich hoffe, dass das, was wir die ganze Zeit sagen, ernst genommen wird. Wenn das nicht nur am Papier steht, sondern

tatsächlich umgesetzt wird, ist von einem niedrigen Infektionsrisiko auszugehen.“



JEFF MANGIONE

Nachtgastronomie

Die Clubs sind noch immer nicht geöffnet, aber Hutter bringt hier ein treffendes Argument für die Nachtgastronomie ins Treffen, denn auch hier gibt es Zutritt nur mit der 3-G-Regel: „Wenn das ernst genommen und kontrolliert wird, dann hat man hier sicherlich einen Vorteil, weil dann auch aus dieser Altersgruppe deutlich mehr testen gehen werden, weil sie feiern wollen. Damit ist das Feiern in den Clubs sicher besser als bei spontanen Treffen. Denn dort machen sie es unter kontrollierten Bedingungen“, sagt Hutter.



APA/ANP/REMO DE WAAL

Fitnesscenter

Natürlich wird hier geschwitzt und vor allem deutlich mehr ausgeatmet, sagt Hutter. Aber auch hier gelte die 3-G-Regel. „Und natürlich braucht es hier eine gute Zufuhr von Außenluft.“ Der andere Aspekt sei aber, dass Bewegung eine ganz wesentliche Komponente ist, um Abwehrkräfte zu stärken. Gerade in der Pandemie habe

sich die Inaktivität bei Jugendlichen verstärkt. „Hier gibt es also ein bestimmtes Risiko, aber man muss diese Dinge gut abwägen.“

Flughafen

„Es ist ganz wesentlich, dass der Mund-Nasen-Schutz bzw. die FFP2-Masken in diesen Warteschlangen eine große Rolle spielen. Entscheidend ist, dass in solchen Wartesituationen der Mindestabstand gewährleistet ist.“ Organisatorisch sollte alles unternommen werden, um Warteschlangen zu vermeiden. Zuletzt gab es da immer wieder Kritik von Passagieren. Lauf Flughafen habe sich die Situation allerdings stark gebessert.



PRIVAT

Schulen, Kindergärten

„Ziel muss sein, dass es Präsenzunterricht gibt und die Schulen und Kindergärten offenbleiben“, betont Hutter. Wichtig sei, sich etwas mit der Lüftungssituation zu überlegen – „da ist es jetzt höchste Zeit, dass man etwas unternimmt und entsprechende Rahmenbedingungen schafft. Auch einfache Tests seien notwendig.“ „Insgesamt muss man sich mehr anstrengen als bisher.“



Das ganze Interview mit Hans-Peter Hutter hören Sie im Daily Podcast unter kurier.at/daily oder in allen gängigen Podcast-Apps [KURIER.at/podcasts](https://kurier.at/podcasts)

Moderna beantragt Zulassung für Jugendliche

Biontech/Pfizer in Ö bereits empfohlen

12- bis 17-Jährige. Bereits Ende Mai hatte die US-Firma Moderna mitgeteilt, dass ihr Covid-19-Impfstoff bei Menschen im Alter von zwölf bis 17 Jahren „hochwirksam“ sei (er war bisher erst ab 18 zugelassen). Nun beantragte die Firma eine Zulassung in der EU für die Jugendlichen.

Der Impfstoff von Biontech/Pfizer wurde von der EMA schon vor gut einer Woche für 12- bis 15-Jährige freigegeben (er war ab 16 Jahren zugelassen). Das in Österreich zuständige Nationale Impfgremium schloss sich dieser Empfehlung an. Mit der Begründung, auch bei Covid-infizierten Kindern käme es mit einer Rate von 1:500 bis 1:1.000 zu schweren Verläufen etwa durch das Multi-system-Inflammationssyndrom und einen Krankenhausaufenthalt. Zusätzlich

gebe es Hinweise, dass auch Kinder mit milden oder symptomlosen Verläufen unter Long Covid leiden können. Die Nutzen-Risiko-Analyse spreche auch bei den Jüngeren für eine Impfung.

Jene individuelle Nutzen-Risiko-Rechnung schätzt man in Deutschland aber wohl etwas knapper ein. Dort steht eine Entscheidung der Ständigen Impfkommission (Stiko) noch aus. „Aus Sicht der Stiko ist das Entscheidende, dass wir sicher sein müssen, dass die Empfehlung genau den Interessen der Gesundheit der Kinder dient“, sagt Thomas Mertens, Stiko-Leiter im NDR-Podcast *Coronavirus update*. Wie unter anderem *Der Tagesspiegel* berichtete, könnte es eine eingeschränkte Empfehlung nur für Kinder mit definierten Vorerkrankungen geben. **THBI**

Mitarbeiter von Impfstraße ließen Impfpässe mitgehen

Vorfall im Austria Center aufgefliegen

Stempel. Der Stempel im Impfpass für eine Covid-19-Immunsierung scheint ein heiß begehrtes Gut zu sein. Einige kurzfristig eingestellte Mitarbeiter des Arbeiter-Samariter-Bundes sollen in der Impfstraße im Wiener Austria Center bereits abgestempelte Impfnachweise entwendet haben.

Im Austria Center erhalten derzeit täglich bis zu 13.000 Menschen den heiß ersehnten Stich. Für jene Personen, die keinen Impfpass mitbringen, liegen frisch gedruckte und abgestempelte Impfnachweise bereit. Darauf hatten es laut Samariterbund zwischen 25. und 26. Mai „bedauerlicherweise“ einige Mitarbeiter abgesehen – sie hätten abgestempelte, aber noch nicht personalisierte Impfpässe entwendet. Die genaue Zahl ist unklar, man



APA/GEORG HOCHMUTH

In dem Fall wird ein Betrug mit Impfnachweisen befürchtet

gehe aber von bis zu 20 Stück aus. Die polizeilichen Ermittlungen dazu laufen noch. Eine Kollegin hatte die Aktion beobachtet und gemeldet.

Insgesamt wurden fünf beschuldigte Mitarbeiter fristlos entlassen. Drei wurden angezeigt, bei den anderen wurde keine unmittelbare Tat nachgewiesen. Die Impfpässe könnten bei Menschen heiß begehrte sein, die ungeimpft in den Genuss der Vorteile eines solchen Nachweises kommen wollen. **PAW**

„Grüner Pass“ startet vorerst nur mit 2 von 3G

QR-Code für Impfnachweis erst später

Zertifikate. Mit „Ende dieser Woche“ soll der nächste Schritt für den „Grünen Pass“ erfolgen, hieß es am Montag auf Anfrage aus dem Gesundheitsministerium. Der Start war, wie berichtet, eigentlich schon für vergangene Woche vorgesehen.

Der „Grüne Pass“ ist im Prinzip nur der Überbegriff für Nachweise gemäß der 3-G-Regel (genesen, getestet, geimpft), bei dem die jeweiligen Zertifikate mit QR-Codes versehen werden. Dadurch sollen sie ab 1. Juli – egal ob gedruckt oder digital am Handy – auch innerhalb der EU in jenen Ländern verwendet werden können, die sich am System beteiligen.

Beim österreichischen Zwischenschritt für diese Lösung sollen zunächst in dieser Woche Antigentest- und Genesen-Nachweise „mit EU-

konformen QR-Codes ausgestattet werden“, erklärt ein Sprecher des Gesundheitsministeriums. Beim dritten „G“ – dem Nachweis für Geimpfte – soll das später erfolgen.

Genesenen-Nachweis

Die erste Stufe bringt aber jedenfalls auch im Inland Erleichterungen. Denn sobald das QR-System steht, sollen Genesenen-Nachweise von Personen, die eine Corona-Infektion überstanden haben, über die Plattform *gesundheit.gv.at* heruntergeladen werden können – so wie es bereits jetzt mit Impfnachweisen möglich ist.

Die Daten für den Genesen-Status werden automatisch aus dem Epidemiologischen Meldesystem eingespeist, heißt es. Alle drei Zertifikate sind digital wie gedruckt gültig. **CIWI**

Warum höchst Privates im U-Ausschuss landet

Transparenz. Pinnaceks Entgleisung demonstriert ein grundsätzliches Problem

K Analyse

VON CHRISTIAN BÖHMER

Wenn ein Sektionschef in einem Whatsapp-Chat beim früheren Justizminister über eine Kollegin am Verfassungsgerichtshof lästert, und wenn diese Chats – wie jetzt gerade – öffentlich diskutiert werden, dann steht nicht nur zur Debatte, was sich Christian Pinnacek und Wolfgang Brandstetter dabei gedacht haben.

Es stellen sich zudem andere mindestens ebenso heikle Fragen: Wie kommen unbeteiligte Dritte wie die erwähnte Höchststrichterin dazu, in die Öffentlichkeit gezeitert zu werden – und was bleibt noch privat?

Hier muss man einen Schritt zurückgehen. Denn egal ob in der Causa Pinnacek oder in der Affäre um ÖBAG-Chef Thomas Schmid: Die öffentlich gewordenen Chats zeigen mehrere Probleme auf einmal, die Parlament und Verfassungsgerichtshof zu lösen haben.

Da wäre zunächst einmal die Streitschlichtung: Im Jahr 2015 hat der Gesetzgeber entschieden, dass der VfGH im Falle eines Streits über zu liefernde Akten an den U-Ausschuss als letzte Instanz entscheidet.

Das klingt sinnvoll und kann funktionieren. Allerdings wurde unterschätzt, dass die Zahl der vom U-Ausschuss angefragten Dokumente heute epische Ausmaße annimmt.

21.000 Dokumente

Ein Beispiel: Allein vom Finanzministerium wollte der U-Ausschuss ganze Postfächer von Mitarbeitern haben – am Ende waren es 21.000 Dokumente.

Viele der eMails und Kalendereinträge enthielten höchst sensible Daten. Da waren psychologische Gutachten dabei, in denen die Dienstfähigkeit von Mitarbeitern untersucht wurde. Oder Kalendereinträge mit privaten Informationen.

Ähnlich im Bundeskanzleramt. Auch diese Behörde musste Tausende eMails liefern, die Privates wie Kaufverträge und



Pinnacek, Brandstetter: Ihre Chats betrafen auch Dritte

Hinter den Zeilen



CHRISTIAN BÖHMER

Der Redakteur
Der Doktor der Politikwissenschaft ist seit 2004 integraler Bestandteil der KURIER-Innenpolitik. Während der Pandemie nahm sich der gebürtige Steirer insbesondere der heiklen Fragen der Grundrechte und der Impfstrategie an – stets inhaltlich versiert und stilistisch pointiert

Kreditpläne enthalten. Und Bundeskanzler Sebastian Kurz lieferte dem Vernehmen nach alle seine Handy-Nummern (auch jene von Angela Merkel) an den U-Ausschuss.

Streng genommen hätte der VfGH die meisten dieser Daten sichten müssen – eine Mammut-Aufgabe, die zusätzlich zu bestehenden Aufgaben des VfGH kaum zu schaffen ist.

Also wählen die Höchststrichter einen neuen Weg: Wenn eine Stelle nicht begründet, warum sie Daten nicht liefern will, muss im Zweifel alles übermittelt werden.

Das klingt im ersten Moment pragmatisch und fair – immerhin geht es ums Parlament. In der Praxis ist es aber schwer umsetzbar. Denn heute umfasst der abgefragte Zeitraum mitunter Jahre. Und das

bedeutet, dass Betroffene binnen 14 Tagen Tausende eMails, Kalendereinträge, etc. sichten müssen. Schaffen sie es nicht und formulieren sie keine gute Erklärung fürs Nicht-Liefern, dann müssen sie einfach alle Daten übergeben.

Verfassungsexperten wie Andreas Janko von der Universität Linz sehen das kritisch. Janko hat volles Verständnis dafür, dass der VfGH vermeidet, selbst die Beurteilung von Akten und dem Untersuchungsgegenstand im Detail vorzunehmen. „Das Ergebnis erachte ich aber als ausgesprochen unbefriedigend.“ Nicht nur, weil ab sofort riesige Daten-Mengen an den U-Ausschuss geliefert werden müssen, die dort laut Verfassung nicht hingehören. Sondern auch deshalb, „weil eine sinnvolle Begründung“ für das Nicht-Vorlegen „jedenfalls nicht in zwei Wochen“ möglich ist. Schon gar nicht, wenn den Betroffenen nicht erklärt wird, wie so eine Begründung fürs Nicht-Vorlegen in der Praxis aussehen muss.

Apropos Praxis: Einen wesentlichen Punkt der politischen Realität haben die Höchststrichter möglicherweise zu wenig berücksichtigt – die Geheimhaltung. Ministerien haben argumentiert, dass Daten nicht geliefert werden, weil ständig Akten aus dem U-Ausschuss in die Öffentlichkeit gelangen. Für die VfGH-Richter spielt das kaum eine Rolle. Sie gehen davon aus, dass der U-Ausschuss und seine Mitglieder die Verschwiegenheit hochhalten. Dass es in der Realität anders ist, ist für Betroffene nicht nur bitter, sondern mittlerweile amtskundig: Die Neos haben freimütig zugegeben, die Verschwiegenheitspflicht bei den Pinnacek-Chats gebrochen zu haben. Strafrechtliche Konsequenzen? Die gibt es im konkreten Fall vorerst nicht.

Brandstetter wird sich übrigens nun doch mit sofortiger Wirkung vom VfGH zurückziehen und nicht, wie angekündigt, mit 1. Juli.

Ab dem Wintersemester soll Ethik unterrichtet werden



Ethik kommt in den Lehrplan des Religionsunterrichts

Einigung mit allen Religionsgemeinschaften

Schulversuch endet. Ab kommenden Herbst startet nach einer sehr langen Probezeit der Ethikunterricht für die Oberstufen. 20 Jahre lang blieb das Fach Ethik nur als Schulversuch, und damit einer kleinen Gruppe von Schülern vorbehalten. Ab September wird an 922 Standorten unterrichtet, begonnen wird ab dem Schuljahr 2021/22 zunächst mit den neunten Schulstufen, im Jahr darauf folgen die neunten und zehnten.

Der Haken dabei: In den Ethikunterricht darf nur, wer sich vom Religionsunterricht abgemeldet hat. Wer also seinen Konfessionsunterricht weiter besucht, darf nicht am Ethikunterricht teilnehmen. Der Umstand wurde breit kritisiert, nun hat das Bildungsministerium reagiert.

Religion plus Ethik

Ethische Grundfragen sollen ab dem Wintersemester auch in den Religionslehrplänen dargestellt werden. Eine ent-

sprechende gemeinsame Erklärung haben Bildungsmi-

nister Heinz Faßmann und Vertreter der Religionsgemeinschaften am Montag unterzeichnet. Behandelt werden sollen dann im Konfessionsunterricht unter anderem Themen wie Menschenrechte, Glück, soziale Beziehungen, Sucht, Natur und Wirtschaft, Medien, die Grundlagen der Weltreligionen, aber auch säkulare Weltanschauungen, Tierrechte und Tierschutz, Sexualität und Liebe, Konfliktbewältigung, Diversität und Diskriminierung, Krankheit und Tod, Konsum oder Technik und Wissenschaft

Kritik bleibt dennoch nicht aus, Eytan Reif von der Initiative „Ethik für alle“ erklärt gegenüber dem KURIER, der „Zwangsethikunterricht“ sei „ausschließlich für Religionsverweigerer und parteipolitisch motiviert, offensichtlich verfassungswidrig und gesellschaftlich nicht legitimiert.“

BERNHARD GAUL

Überblick

WEITERE MELDUNGEN

Entschuldigung bei Homosexuellen

Justiz. Von 1950 bis 1971 wurden laut Historiker Andreas Brunner über 13.000 Menschen wegen ihrer sexuellen Orientierung verurteilt. Justizministerin Alma Zadić hat sich im Namen der Justiz für die strafrechtliche Verfolgung in der 2. Republik entschuldigt. „Ich möchte mein tief empfundenes Bedauern für das Leid und das Unrecht, das ihnen widerfahren ist, ausdrücken“, so Zadić. Die Justiz müsse einen „offenen und ehrlichen Umgang mit der Vergangenheit pflegen“.

SPÖ startet „Gerade jetzt“-Kampagne

Corona-Folgen. Drei Wochen vor dem Bundesparteitag (26. Juni) beginnt die SPÖ eine Plakat-Kampagne. Zu sehen ist auf diesen SPÖ-Chefin Pamela Rendi-Wagner, zu lesen der Slogan „gerade jetzt“ und Forderungen wie „Arbeitsplätze schaffen“, „Betriebe stärken“ und „Sozial.Demokratisch“. Ziel der Kampagne, die auch online beworben wird, ist es, so SP-Bundesgeschäftsführer Christian Deutsch, auf die Bekämpfung der Corona-Folgen aufmerksam zu machen.

Van der Bellen, der Papst und eine Herde für Arme

Bundespräsident in Rom: „Bin froh, Franziskus wohl auf zu sehen“/ Besuch bei Mattarella

Staatsbesuch. Die erste Station seiner zweitägigen Italienreise führte Bundespräsident Alexander Van der Bellen in den Vatikan. Er wurde bei der Audienz bei Papst Franziskus von den Ministerinnen Karoline Edtstadler und Leonore Gewessler sowie Ehefrau Doris Schmidauer begleitet. Beim anschließenden Pressebriefing auf dem Petersplatz schwärmte Van der Bellen vom Papst. „Ich bin von ihm ungemein beeindruckt. Er wird in die Geschichte eingehen.“ Er bezieht sich dabei auf das Engagement von Papst Franziskus für den Klimaschutz und für die Solidarität mit den Armen und Bedürftigen dieser Welt. Auch dass der Papst mit Reisen wie jener in den Irak ver-

suche, den interreligiösen Dialog zu fördern und so zum Weltfrieden beizutragen, hält Van der Bellen für „ungemein wichtig“.

Van der Bellen berichtete, dass der Vatikan die Vorgänge in allen EU-Ländern „sehr genau beobachtet, so auch in Österreich“. Der Versuch der ÖVP, Druck auf die Bischofskonferenz auszuüben, sei aber kein Thema gewesen.

Caritas-Geschenkidee

Als Geschenk für den Papst wählten Van der Bellen und seine Frau einen Vorschlag aus der Caritas-Liste „sinnvolle Geschenke“. Die Wahl fiel auf eine Ziegenherde bestehend aus 20 Stück für Bedürftige in Burundi. „Die Ziegen haben wir natürlich nicht

mitgebracht“, sagt Van der Bellen. Aber deren Ankauf und Übergabe in Burundi werde organisiert.

Auch die Ministerinnen zeigten sich vom Papst beeindruckt. „Es war sehr wertschätzend. Er hat sich sehr positiv über die EU-Erweiterung auf dem Westbalkan geäußert“, erzählt Edtstadler. „Er ist sehr unterstützend in der Klimapolitik“, berichtet Gewessler.

Gewessler reist mit Zug

Die grüne Ministerin ist übrigens als Einzige der Delegation mit dem Zug anstatt mit dem Flugzeug angereist. Gute zwölf Stunden verbrachte sie allein auf der Hinfahrt im Zug, der Flug dauerte eine gute Stunde. Die Verbesse-

rung des europäischen Eisenbahnverkehrs wird auch Thema bei einem bilateralen Gespräch Gewesslers am Dienstag mit dem italienischen Verkehrsminister Enrico Giovannini sein.

Bei Mattarella

Am Montag zu Mittag stattete Van der Bellen dem italienischen Staatspräsidenten Sergio Mattarella einen Besuch ab. Hauptzweck ist die Wiederaufnahme der Kontakte mit den Nachbarländern nach der pandemiebedingten Pause. Vergangene Woche war Van der Bellen bei Frank-Walter Steinmeier in Berlin, nach seiner Rückkehr aus Italien wird er den tschechischen Präsidenten Milos Zeman in Wien empfangen.



Van der Bellen, Papst Franziskus, VdBs Frau Doris Schmidauer

Mit Mattarella sprach Van der Bellen über die wirtschaftliche Erholung der EU nach der Krise. Italien ist jenes Land, das am meisten aus dem Wiederaufbaufonds der EU bekommen soll. Dazu muss es Projekte einreichen, die strenge Auflagen erfüllen, sonst fließt kein Geld. Van der Bellen sagte, Österreich

habe größtes Interesse, dass Italien wirtschaftlich auf die Beine komme, und dass die Regierung Draghi das Programm zustande bringe. Van der Bellen illustriert die Bedeutung Italiens für Österreichs Wirtschaft so: „Allein mit der Lombardei treiben wir mehr Handel als mit ganz Russland.“ DANIELA KITTNER, ROM

AP/WIDEWORLD

DRAGAN/AP/ISTOCKPHOTO.COM

An den Rand gedrängt

Deutschland. Linke, SPD und Grüne hatten es bei der Wahl in Sachsen-Anhalt schwer – am deutlichsten musste die Linkspartei Stimmen einbüßen. Auch in anderen Ländern Ostdeutschlands verlor sie zuletzt an Boden

AUS BERLIN **S. LUMETSBERGER**

„Nehmt den Wessis das Kommando“ – ein Plakat mit einem Mädchen, das einen großen Hund an der Leine zieht, sorgte im Wahlkampf von Sachsen-Anhalt für Aufregung. Die Linke wollte damit ihr früheres Image als Protestpartei in Ostdeutschland wiederbeleben. Wirklich geholfen hat es ihr nicht.

Die Linke ist zwar drittstärkste Kraft geworden, hat aber am deutlichsten an Zustimmung verloren: Sie kommt auf elf Prozent, ein Minus von 5,3 Punkten im Vergleich zu 2016. Damals erreichte sie 16 Prozent, in den Jahren davor sogar 23 Prozent. Ähnlich in anderen Bundesländern der ehemaligen DDR, wo die Linke eine Art Volkspartei war. Als Kümmerer auftrat und Unzufriedene einsammelte.

Das Ergebnis von Sachsen-Anhalt ist aus Sicht der Parteispitze, die sich Schwung für die Bundestagswahl erhofft hat, eine herbe Niederlage. Laut Wählerstromanalysen gingen etwa

11.000 vormalige Linken-Wähler nicht zur Stimmabgabe, der größte Teil (14.000) wanderte zur CDU von Ministerpräsident Reiner Haseloff. Der Wahlsieger zog aber auch viele Stimmen von der SPD ab und konnte viele Nichtwähler mobilisieren.

Polarisierung durch AfD

Das hat mitunter damit zu tun, dass er als „landesväterlicher“ Ministerpräsident lagerübergreifend Identität stiftet. Auch in Thüringen wählten zum Beispiel CDU-Anhänger den Ministerpräsidenten der Linkspartei. Andere wiederum machten wohl aus taktischen Gründen

ihr Kreuz bei Haseloff, da er die AfD verhindern wollte. Haseloff sei ein Überzeugungstäter, sagt Politikwissenschaftler Hajo Funke. „Er ist katholisch sozialisiert und hat mit einem Rechtsaußen-Bündnis nichts zu tun.“ Im Wahlkampf setzte er auf seine Person und grenzte sich klar von der AfD ab.

Das brachte ihm einen Schub, hat Linke, SPD und Grüne aber in den Windschatten gestellt. „Das ist nicht untypisch für den Osten“, sagt Funke mit Blick auf die vergangenen Landtagswahlen. Auch dort wurden die beliebten Amtsinhaber und de-

ren Parteien CDU (Sachsen), SPD (Brandenburg) und Linke (Thüringen) in einem polarisierten Wahlkampf mit der AfD als Gegner zur stärksten Kraft. Der Verlust der anderen hat mit dieser Situation zu tun, ist Funke überzeugt. Aber es gibt noch andere Gründe.

Dass die anderen Parteien links der Mitte – SPD und Grüne – verloren bzw. sich nicht verbessert haben, ist mit einer historischen Schwäche begründet. Beide spielten nach der Wende keine große Rolle. Nur in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern führt die SPD eine Regierung an, in den anderen Ländern wird sie als kleiner Koalitionspartner in Dreierbündnissen kaum wahrgenommen.

Die Grünen haben es mit ihrem Kernthema Klimaschutz im Osten, dem Land der Kohle, schwer. Auch blieb der erhoffte „Baerbock-Effekt“ aus: Die grüne Kanzlerkandidatin bescherte ihrer Partei anfangs bundesweit ein Umfragehoch. Zuletzt löste sie aber eine Debatte über höhere Benzinpreise aus,



Kein Scholz-Effekt: Die SPD verlor in Sachsen-Anhalt



Für Grünen-Chefin Baerbock hätte es besser laufen können

was für die Landtagswahl sicher nicht so hilfreich war.

Das Thema der unterschiedlichen Lebensverhältnisse in Ost und West treibt die Menschen nach wie vor um. Doch es wird längst nicht mehr bloß von der Linken aufgegriffen. Die AfD etwa verbindet es mit rassistischen und nationalistischen Elementen – mehr Geld und Förderung nur für die eigenen Leute. Punkten konnten sie diesmal auch bei der Gruppe jener, die ihre wirtschaftliche Lage als „eher schlecht“ bezeichnen. Ebenso bei Menschen mit „einfachem Bildungsgrad“.

Dass diese nicht ihr Kreuz bei der Linken gemacht haben, die sich bisher als Vorkämpfer der „kleinen Leute“ verstand, könnte Thema in internen Analysen sein. Da gibt es etwa Politiker wie Sahra Wagenknecht, die der Partei seit Langem vorwirft, das Kernklientel zu vernachlässigen. Sie würde stattdessen ein bestimmtes gut

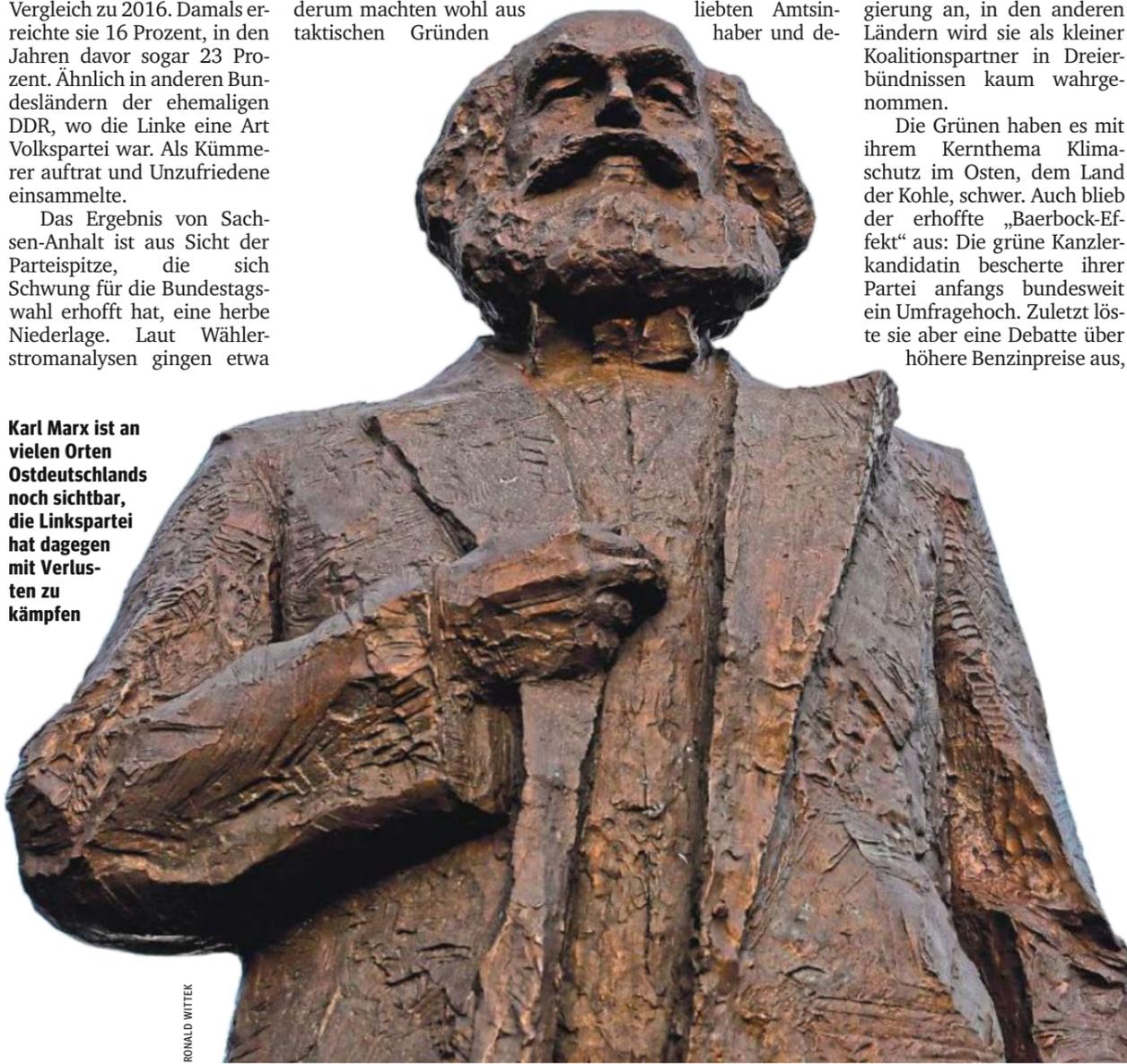
situierendes akademisches Großstadtmilieu bedienen, kritisierte sie am Wahlabend von der Talkshow-Couch aus.

Alte Milieus bröckeln

Ganz so einfach ist es aber nicht. Will die Linke weiter eine Rolle spielen, wird sie auch neue Gruppen erschließen müssen. Die alten Milieus bröckeln, frühere Wähler sterben. Nach der Wende verließen viele den Osten, mittlerweile ziehen wieder mehr Menschen vom Westen in den Osten. Dass diese mit Anti-Wessi-Slogans viel anfangen können, ist eher zu bezweifeln.

Auf die Zustimmung im Osten ist die Linke jedenfalls angewiesen, sagt Politologe André Brodocz aus Erfurt. „Je mehr ihr dort die Stimmen wegfallen, desto schwieriger könnte ihr damit auch der Wiedereinzug in den Bundestag fallen“. Der Zuspruch in den ehemaligen DDR-Gebieten war bis dato ihr größter Machtfaktor.

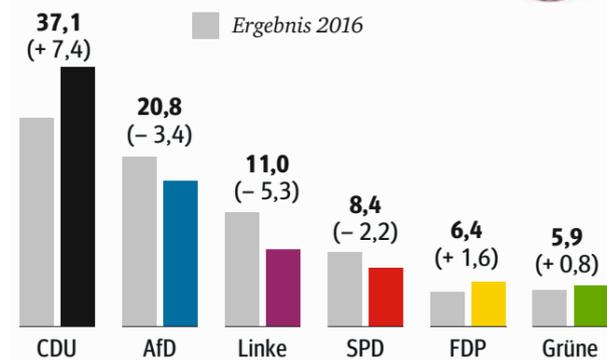
Karl Marx ist an vielen Orten Ostdeutschlands noch sichtbar, die Linkspartei hat dagegen mit Verlusten zu kämpfen



RONALD WITTEK

LANDTAGSWAHL IN SACHSEN-ANHALT

Vorläufiges Ergebnis – Stimmen in Prozent



KURIER Grafik: Künz

Quelle: ZDF, APA

Überblick

WEITERE MELDUNGEN

Putin beendet Rüstungsabkommen

Moskau. Russland ist offiziell nicht mehr Teil jenes Rüstungsabkommens, das internationale militärische Beobachtungsflüge regelt. Bereits zuvor hatten die USA den Ausstieg aus dem Open-Skies-Abkommen erklärt. Die seit 2002 in Kraft gewesene Vereinbarung erlaubte den zuletzt 34 Unterzeichnerstaaten unter anderem mehrere Beobachtungsflüge pro Jahr im Luftraum der Vertragspartner – eine wichtige Vertrauensmaßnahme. Damit bleibt zwischen den USA und Russland nur ein wichtiges Abkommen zur Rüstungskontrolle bestehen: der atomare Abrüstungsvertrag.



Das wieder zusammengesetzte Malaysian-Airlines-Flugzeug

Mordprozess um MH17-Abschuss

Niederlande. Knapp sieben Jahre nach dem Abschuss einer Passagiermaschine über dem Osten der Ukraine mit 298 Todesopfern begann am Montag das Hauptverfahren im Strafprozess am Amsterdamer Flughafen. Der Staatsanwalt beschuldigt pro-russische Rebellen. Angeklagt, aber nicht anwesend sind: drei Russen und ein Ukrainer.

Taliban appellieren: „Bleibt und dient!“

Afghanistan. Mit einer bemerkenswerten Botschaft wandte sich die Terrorbewegung der Taliban am Montag an viele afghanische Landsleute. Im Zuge des internationalen Truppenabzugs wollen auch viele Einheimische, die als Hilfskräfte die ausländischen Einheiten unterstützt haben, das Land verlassen. Die Taliban wollen das Fachwissen im Land behalten. „Bleibt und dient dem Land“, hieß es. Wenn sie den Feind verließen und als gewöhnliche Afghanen im Land lebten, würden sie auf keine Probleme stoßen. Bei der US-Botschaft gingen rund 18.000 Ausreisevisa-Anträge ein.

Flaggenmarsch in Israel verboten

Naher Osten. Vor der geplanten Vereidigung der neuen Regierung hat die israelische Polizei den umstrittenen Flaggenmarsch nationalistischer Israelis am Donnerstag in Jerusalem vorläufig verboten. Das Konzept sowie der Zeitpunkt würden nicht genehmigt, hieß es am Montag. Zuvor hatte die Hamas mit neuer Gewalt gedroht. „Wir warnen die Besatzung (Israel, Anm.), dass sich der Marsch der Siedler Ost-Jerusalem und dem Gelände der Al-Aksa-Moschee nähert“, sagte ein Vertreter. Der jüngste Marsch am 10. Mai musste wegen Raketenangriffen abgebrochen werden.

Maas will Ende der Einstimmigkeit in EU

Deutschland. Der deutsche Außenminister Heiko Maas hat ein Ende der bisher nötigen Einstimmigkeit in der EU-Außenpolitik gefordert. „Wir können uns nicht länger in Geiselhaft nehmen lassen von denjenigen, die die europäische Außenpolitik durch ihre Vetos lähmen“, sagte der SPD-Politiker am Montag laut Redetext auf der Botschafterkonferenz in Berlin. Hintergrund ist, dass zuletzt Ungarn erneut EU-Entscheidungen zum Nahost-Konflikt und zu Hongkong blockiert hatte. Die EU müsse aber in der Außenpolitik handlungsfähiger werden, forderte Maas.

Die Frau, die Salvini von rechts herausfordert

Italien. Giorgia Meloni läuft dem Populisten langsam den Rang ab

AUS MAILAND
ANDREA AFFATICATI

Giorgia Meloni sitzt Matteo Salvini im Nacken – und das macht ihn nervös. Sie, die 44-jährige Römerin, führt mit Verve und wohltemperierten Aktionen die rechte Partei Fratelli d'Italia (FdI). Er, der 48-jährige Mailänder an der Spitze der Lega, versucht sich ihr mit rechtsnationalem Esprit und medienwirksamen Ankündigungen entgegenzusetzen. Die Lega ist Teil der Regierungskoalition, FdI ist, als einzige große Partei, in der Opposition.

Eine Position, die Meloni aber nicht schadet, im Gegenteil. Mittlerweile liegt FdI in den Umfragen bei 19 Prozent, hat die linke Demokratische Partei (PD) überholt und steht nur zwei Prozentpunkte hinter der Lega. Salvini versucht jetzt mit allen Mitteln, Melonis Aufstieg zu stoppen. Er fürchtet um die Führung innerhalb des rechten Lagers. Vor ein paar Tagen hat er eine Fusion von FdI, Lega und Forza Italia (FI) von Ex-Premier Silvio Berlusconi vorgeschlagen. Meloni hat ihn aber wissen lassen, sie halte nichts von „kalten Fusionen“.

Erstaunliche Karriere

Auch auf EU-Ebene übt sich Salvini: Vorige Woche hat er in Portugal einen Zusammenschluss aller rechten Fraktionen samt Europäischer Volkspartei (EVP) im EU-Parlament vorgeschlagen. Meloni hat auch hier abgewinkt, zumal sie ja selber an der Spitze der Europäischen Konservativen und Reformisten (ECR), der drittgrößte Fraktion im EU-Parlament, steht.

Wer ist aber diese Frau, die es als Erste und bisher Einzige in Italien geschafft hat, eine Partei zu führen? Vor ein paar Wochen ist ihre Autobiografie „Io sono Giorgia“ (Ich bin Giorgia) erschienen. Sie erzählt darin von einer nicht immer leichten Kindheit und



Der Kuschelkurs trägt: Giorgia Meloni und Matteo Salvini ringen um die Vormacht im rechten Lager

Jugend. Der Vater hatte die Familie verlassen, die Mutter musste sich um die zwei Töchter kümmern. Aufgewachsen ist sie im ehemaligen römischen Arbeiterviertel Garbatella, in dem es von Kommunisten nur so wimmelte. Sie ging aber zur Jugend-Organisation der postfaschistischen Partei Movimento Sociale Italiano (MSI). Eine Wahl, die ihr viele Hürden in den Weg stellte. „Wie konnte es auch anders sein, ich bin eine Frau – und noch dazu im falschen politischen Lager geboren“, sagte sie einst in einem Interview.

Nichtsdestotrotz schaffte sie es bis ganz hinauf. 2006 wurde sie zum ersten Mal ins Parlament gewählt. 2008 holte sie Berlusconi in seine Regierung als Ministerin für Jugendpolitik und Sport. 2012 trat sie mit einer Gruppe Gleichgesinnter aus Berlusconis damaliger Partei Polo

polo della Libertà (PdL) aus und gründet FdI, dessen Führung sie 2014 übernahm. Was ihr Privatleben betrifft, so hat sie zusammen mit ihrem Lebensgefährten eine kleine Tochter.

Gespür für Stimmungen

Das Geheimnis ihres Erfolgs liegt in ihren rhetorischen Fähigkeiten. Es sind zwar keine begnadeten Reden, die sie hält, aber bodenständige. Ihr politisches Credo fußt auf drei Säulen: Vaterland, Familie und christliche Wurzeln. Eigentlich sind es dieselben, auf die sich auch Salvini stützt. Doch Meloni verfügt über ein ausgeprägtes Gespür für das Volk und den richtigen Augenblick. Sie weiß, dass die Italiener von der Pandemie ausgelagert sind und nur einen Wunsch haben: Dass Premier Mario Draghi Italien wirklich wieder auf die Beine bringt. Da-

her auch ihre Aussage, ihre Beziehungen zu Draghi seien gut, die zu Salvini wechselhaft.

Dasselbe gilt für die EU. Zwar eckt sie immer wieder in Brüssel an, da sie aber weiß, dass Italien die 209 Milliarden Euro Hilfgelder aus dem Corona-Aufbaufond dringend braucht, erklärt sie, FdI sei sehr wohl pro-europäisch, man stehe aber für eine Föderation selbstständiger Staaten.

Auf eine klare Distanzierung vom Faschismus wartet man indes bis heute vergeblich. Erst in der Vorwoche schrieb sie in einer Stellungnahme, FdI sei gegen jegliches totalitäre Regime, „der Faschismus war aber keine italienische Besonderheit. Ganz Europa befand sich in der Gewalt der Ideologien, der nationalsozialistischen, der faschistischen und der kommunistischen“.

Rechtspopulistin und linker Volkstribun fast gleichauf

Fotofinish bei Präsidentschaftswahl in Peru

Auszählungsmarathon. Nach Auszählung von knapp 90 Prozent der Stimmen lag die Rechtspopulistin Keiko Fujimori mit 50,5 Prozent nur hauchdünn vor dem marxistischen Dorflehrer Pedro Castillo, der zu dem Zeitpunkt auf 49,5 Prozent kam. Aber: Dieses Zwischenergebnis basierte vor allem auf dem Abstimmungsverhalten in den peruanischen Städten und urbanen Räumen, in denen die 46-Jährige ihre größte Stammwählerschaft hat. Auf dem Land hingegen punktet der linke Volkstribun. Repräsentative Nachwahlbefragungen deuteten jedenfalls auf ein Fotofinish hin.

Keiko Fujimori bewarb sich am Sonntag nach 2011 und 2016 bereits zum dritten Mal für das höchste Amt in dem Andenstaat. Wie keine andere steht sie für die politische Elite des Landes, die tief in korrupte Machenschaften verstrickt ist. Bereits ihr Vater, Alberto Fujimori, regierte Peru zwischen 1990 und 2000. Und zwar äußerst autoritär: Er ließ die Sicherheitskräfte rigoros gegen linke Kräfte vorgehen, entmachtete das Parlament weitgehend und ließ Zehntausende indigene Frauen zwangssterilisieren.

Fujimori-Vater in Haft

Wegen schwerer Menschenrechtsverletzungen und Korruption verbüßt der Sohn japanischer Einwanderer eine 25-jährige Haftstrafe. Sollte Keiko Fujimori tatsächlich das höchste Staatsamt bekleiden, werde sie ihren Vater begnadigen, den sie nach der Scheidung der Eltern gleichsam als „First Lady“ schon mit Anfang zwanzig bei Auslandsreisen begleitete. Das hatte die Konservative noch vor dem Urnengang angekündigt.

Zudem will die in den USA zur Betriebswirtin ausgebildete, die in ihrer Heimat in den vergangenen Jahren selbst mehrmals wegen Korruptionsverdachts in Untersuchungshaft war, eine neoliberale Volksökonomie vorantreiben und in Sicherheitsfra-



Präsidententochter Keiko Fujimori lag nur knapp in Führung

gen ähnlich hart auftreten, wie damals schon ihr Vater.

Dem stellt der marxistische Dorfschullehrer Pedro Castillo einen radikal anderen Ansatz entgegen. Der 51-Jährige zog wie ein Volkstribun von Dorf zu Dorf, wettete gegen die „politische Elite“ des Landes und warb für einen sozialistischen Staat, samt einer Verstaatlichung von Schlüsselindustrien. Das verfiel bei der armen, ländlichen Bevölkerung, zugleich ließ es in den intellektuellen Zirkeln die Alarmglocken läuten: Sogar der peruanische Schriftsteller Mario Vargas Llosa hatte vor einem Sieg des Sohnes einer Kleinbauernfamilie gewarnt. Landesweite Bekanntheit erreichte Castillo 2017, als er im Norden des Landes einen Lehrerstreik organisierte.

Wirtschaftsdesaster

Angesichts des knappen Zwischenergebnisses riefen beide Präsidentschaftskandidaten zu Ruhe und Frieden auf. Sowohl Keiko Fujimori als auch Pedro Castillo wollten die Auszählung aller Stimmen abwarten. Zu den dringlichsten Aufgaben des neuen Staatsoberhauptes zählt jedenfalls die Bekämpfung der Corona-Pandemie (Peru hat weltweit eine der höchsten Sterblichkeitsraten) und die Wiederbelebung der Wirtschaft, die im Vorjahr um fast 13 Prozent einbrach.

WALTER FRIEDL

Jetzt zum Jahres-Abo

Die besten Sommer-Angebote!

KURIER

kurierabo.at | 05 9030-600*

*) Mo. bis Fr. 7 – 17 Uhr; Sa., So. und Feiertag 7 – 12 Uhr.
Die Angebote gelten in ganz Österreich bis 30.9.2021, Produkte solange der Vorrat reicht. AGB unter kurierservice.at/agb

KÖPFE

Christina Ricci (41), Hollywood-Star

In der Matrix. Berühmt wurde sie ja an der Seite von Johnny Depp im Horrorfilm „Sleepy Hollow“. Jetzt wird sich der einstige Kinderstar gemeinsam mit Keanu Reeves durch die vielen Dimensionen der „Matrix“ kämpfen. Ricci übernimmt eine Hauptrolle im vierten Teil des Sci-Fi-Spektakels, der zu Weihnachten in die Kinos kommt.



APA / MICHAEL TRAM

Floyd Mayweather jr. (44), Box-Legende

Ließ Gnade walten. Eigentlich hatten die Box-Experten erwartet, dass er seinem Gegner nur ein paar Minuten im Ring gönnen würde. Kontrahent in dem millionenschweren Show-Fight war Youtube-Star Logan Paul, bekannt für verrückte Herausforderungen. Mayweather ließ ihn acht Runden lang leben – und verdiente dabei exzellent.



APA / CLIFF HAWKINS

Rätselhafte Seuche auch im Weißen Haus

„Havanna-Syndrom“. Die Krankheit, die zuerst US-Diplomaten auf Kuba erwischte hatte, hat auch den Präsidentensitz erreicht. Wer dahinter steht – und welche Geheimwaffe, ist weiter unbekannt

VON KONRAD KRAMAR

Stecken jetzt Kubas Geheimagenten dahinter, eine Wunderwaffe aus Moskau – oder vielleicht gar die CIA selbst? Nur eine der ungelösten Fragen hinsichtlich des sogenannten „Havanna-Syndroms“, mit dem jetzt auch Joe Biden als nunmehr dritter US-Präsident konfrontiert ist. Denn sicher ist an der rätselhaften Krankheit, die US-Diplomaten, Politiker und auch Agenten des Geheimdienstes CIA erfasst hat, dass sie sich weiterhin ausbreitet.

Inzwischen hat die US-Regierung an die 200 Fälle registriert, und das quer über den Globus und sogar in der Machtzentrale der US-Politik. Zwei Mitarbeiter des Weißen Hauses sollen laut US-Medienberichten auf einem ab-

gesperrten Gelände im Zentrum von Washington DC plötzlich von den bereits dutzendfach beschriebenen Symptomen befallen worden sein: Rasende Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeit und Tinnitus-artige Geräusche. Bei vielen der Betroffenen halten diese Symptome über Monate an, sind in einigen Fällen bis heute nicht verschwunden und sorgen immer wieder auch für akute Selbstmord-Gefährdung.

Zielobjekt US-Botschaft

Erstmals aufgetreten ist die rätselhafte Krankheit – wie ja der Name deutlich macht – in der US-Botschaft in Havanna im Jahr 2016, noch in der Amtszeit Barack Obamas. Die zur Festung ausgebaute Zentrale des Erzfeindes ist seit vielen Jahren Objekt von Atta-

cken der kubanischen Regierung und ihrer Aktivisten. So wurde vor dem Gebäude regelmäßig demonstriert, die Bewohner wurden mit politischen Parolen beschallt.

Diesmal aber waren die Attacken offensichtlich nicht im bewusst wahrnehmbaren Bereich. Trotzdem meldete die Botschaft innerhalb weniger Wochen Dutzende ähnlich geartete Krankheitsfälle nach Washington. Die Zustände wurden so schlimm, dass man die Hälfte des Personals aus Havanna abzog.

Psychologie oder Physik?

In Washington begann man sich mit dem Problem zwar eingehend, aber ziemlich unentschieden zu beschäftigen. Der leitende Mediziner der CIA, die mit der Untersuchung betraut war, nahm die



APA/AFIP/FAMIL LAGE

Erstes Ziel der geheimnisvollen Attacken: US-Botschaft, Havanna

Sache offensichtlich sehr lange nicht allzu ernst.

Schließlich gab es auch zahlreiche skeptische Stimmen, die das Ganze eher unter psychische Störungen, ausgelöst etwa durch Stress, oder andere nervliche Belastungen

einreihen. Auch Wissenschaftler, die die US-Regierung noch unter Donald Trump mit der Untersuchung des Phänomens beauftragte, kamen zu keinen klaren Schlüssen über die Ursachen. Die lange als Auslöser gehandelte gepulsten

Mikrowellen, mit denen die Botschaft in Havanna gezielt beschossen worden sein sollte, wurden zwar als wahrscheinlicher Auslöser genannt, aber es gab auch genau gegenteilige Meinungen.

Die Biden-Regierung jedenfalls scheint entschlossen, das Problem viel ernster zu nehmen. Die Zweifler innerhalb der CIA wurden von ihren Posten entfernt. CIA-Direktor William Burns traf sich persönlich mit Opfern, kümmert sich um medizinische Betreuung und lässt den US-Kongress regelmäßig mit neuen Informationen zum Thema versorgen. Man werde, so betont eine Regierungssprecherin gegenüber der New York Times, alle verfügbaren Mittel ausschöpfen, „um dieser Sache endlich auf den Grund zu kommen.“



WWW.INSTAGRAM.COM/DRIFTERSHOOTS

Stell dir vor! 14.820 Euro für eine unsichtbare Skulptur

Italienischer Künstler regt die Fantasie an

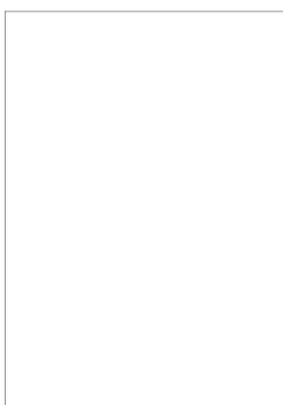
Auktion. Was ist Kunst? Die Frage beschäftigt die Menschheit seit Jahrhunderten. Im Grunde liegt sie, wie so vieles Bewundernswerte, im Auge des Betrachters. Beim jüngsten Kunstwerk von Salvatore Garaus muss man jedoch besonders genau hinsehen.

Seine Skulptur mit dem Titel „Io Sono“ („Ich bin“) ist unsichtbar. Von Nichts will der 67-jährige Italiener nicht sprechen – und ist damit nicht alleine. Bei einer Auktion wechselte das Kunstwerk für 14.820 Euro den Besitzer, der Startpreis war bei 6.000 Euro gelegen.

Lehren aus der Physik

„Der erfolgreiche Ausgang dieser Auktion ist Beweis für einen unwiderlegbaren Fakt: Die Leere ist nichts anderes als ein Raum voller Energie“, sagte Garaus im Anschluss und erklärte, dass seine Idee auf der Lehre des Physikers Werner Heisenberg basiere: „Selbst wenn man den Raum leert und nichts zurückbleibt, hat diese Leere ein Gewicht.“

Der Transport der Skulptur scheint vergleichsweise einfach, dennoch hat der neue Besitzer exakte Anweisungen des Schöpfers mit auf den Weg bekommen. „Io Sono“ muss frei stehend in dem Privathaus des Käufers ausgestellt werden und benötigt einen Raum von 1,5 mal 1,5 Meter Bodenfläche. Man will ja nicht, dass sich der Besuch an dem teuren Objekt stößt – jedenfalls physisch nicht.



Die Leere von der Lehre: Die Garaus-Skulptur (Symbolbild)

Wer das alles ganz schön albern findet, dem kann der stolze Käufer jenes Echtheitszertifikat vor Augen halten (immerhin!), das Salvatore Garaus dazu gepackt hat und über die kreative Arbeit hinter der Installation Aufschluss gibt.

Der erste Streich

Der 67-jährige Italiener liebt es, die Vorstellungskraft der Menschen anzuregen und auf die Spitze zu treiben. Im Mai hatte er das Objekt mit dem Namen „Buddha In Contemplazione“ auf der Piazza Della Scala in Mailand ausgestellt. Dabei hatte es sich ebenfalls um eine unsichtbare Installation gehandelt, das Einzige, das Passanten zu sehen bekamen, war ein weißes Absperrband. Mit seinem neuen Werk hat er es nun in den freien Verkauf geschafft. Ungeklärt ist noch, ob Arnulf Rainer das Garaus-Kunstwerk übermalen will.

PHILIPP ALBRECHTSBERGER

Überblick

Islamistin fasste 30 Jahre Gefängnis aus

Frankreich. Fast fünf Jahre nach einem fehlgeschlagenen Anschlag nahe der Pariser Kathedrale Notre-Dame muss die französische Islamistin Inès Madani für 30 Jahre in Haft. Das Pariser Berufungsgericht bestätigte am Montag das Urteil aus erster Instanz gegen die 24-Jährige. Sie hatte in dem Verfahren Reue bekundet, das Gericht glaubte ihr das aber nicht.

Mehr Liebe für impfbereite Briten

Corona-Pandemie. Um das Impftempo auch bei den unter 30-Jährigen hoch zu halten, gehen die britischen Behörden besondere Kooperationen ein. Gemeinsam mit Dating-Portalen wie Tinder sollen alle jene, die ihre Profile mit einem Impfnachweis versehen, Vorteile bei der Partnersuche erhalten – das jeweilige Konto soll etwa prominenter platziert werden.

Unglücksgondel: Helikopter-Bergung

Italien. Nach dem Seilbahnunglück in Italien vom Pfingstsonntag mit 14 Toten soll die Unglücksgondel mit einem Hubschrauber abtransportiert werden. Der Transport in einem Stück sei für die Ermittlungen das Beste. Wenn dies nicht möglich sei, müsse die Kabine in zwei Teile zerschnitten werden. Wann es soweit sein soll, war zunächst unklar.

Ex-Elitesoldat: Von luftigen Höhen ins Gefängnis

Kriegstrauma. Er kämpfte für die US-Army in Afghanistan und kam von dort mit einem Trauma zurück. Doch Ex-Fallschirmjäger Isaac Wright fand seinen Weg, damit umzugehen: Er kletterte auf Wolkenkratzer, Brücken und andere hohe Gebäude und schickte von dort Fotos in die sozialen Medien, die von Millionen gesehen wurden. Vor dem Gesetz aber schützt ihn die Berühmtheit nicht. Wright drohen bis zu 25 Jahre Gefängnis, er hat sich zu oft illegal Zutritt zu den Gebäuden verschafft.

„Dem Tourismus fehlen 19 Milliarden“

Konjunktur. Die Kosten der Krise sind enorm. Prognosen für den kommenden Herbst und Winter sind schwierig. Der Tourismusbankchef warnt vor einer Pleitewelle. In den Städten ist die Lage angespannt

VON SIMONE HOEPKE

Eigentlich hat die EU in Sachen Tourismus nichts zu melden. Tourismus ist Sache der Nationalstaaten. Jedes Land hat also seine eigene Strategie, die im gnadenlosen Wettbewerb zu jenen in den Nachbarländern steht. „Ein Grund, warum es überall in Europa am schönsten ist“, witzelt Martin Selmayr, Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich.

In der Krise hat die Europäische Kommission letztlich aber doch mitgeredet – unter anderem beim Thema Förderungen. Und Selmayr warnt jetzt eindringlich davor, diese zu schnell auslaufen zu lassen. Das wäre der gleiche Fehler, den die EU schon in der letzten Krise, also im Jahr 2008, gemacht hat, betont er. „Wir werden sicher einen schönen Sommer haben, aber es wäre vermessen, schon eine Prognose für den Winter abzugeben“, so der Experte. Er wolle „keine Angst verbreiten, aber zur Vorsicht aufrufen“. Schließlich gehen die Infektionszahlen in Asien, etwa in Taiwan, wieder nach oben, die Nepal-Variante ist in Großbritannien angekommen. „Wir brauchen auch im Jahr 2022 noch Hilfen, diese Krise ist noch nicht vorbei.“ Weder in Österreich, noch in den anderen Tourismusländern am Kontinent.

Wirtschaftsmotor

Zur Größenordnung: Der Tourismus trägt in Europa 9,5 Prozent zum Bruttoinlandsprodukt bei (in Österreich sind es über direkte und indirekte Effekte 15 Prozent des BIP) und sichert rund 20 Millionen Arbeitsplätze in Europa. Entsprechend viele Hilfgelder sind in den vergangenen Monaten in die Branche geflossen.



Gute Aussichten, doch die Pleitegeier kreisen bereits um die Häuser der Hoteliers

PHOTO: LORENZO/ISTOCKPHOTO

Die Österreichische Hoteliervereinigung (ÖHV) rechnet vor, dass die Pandemie dem Tourismus bisher 23,4 Milliarden Euro an Einnahmen gekostet hat. Dem stehen 2,8 Milliarden an Wirtschaftshilfen und 1,5 Milliarden Euro an Kurzarbeit für Beherbergung und Gastronomie gegenüber. „Es fehlen also 19 Milliarden“, rechnet Markus Gratzner, ÖHV-Generalsekretär, beim ÖHV-Kongress (mit mehr als 400 Teilnehmern) in Linz vor. Wobei die Betroffenheit freilich übers Land sehr ungleich verteilt ist, wie eine Umfrage unter knapp 300 österreichischen Vertretern der 3-, 4- und 5-Sternhotellerie zeigt. „Im Durchschnitt liegt der Umsatzausfall bisher bei

„Wir hatten in der Pandemie eine Fehlallokation von Volksvermögen. Es wird eine Korrektur geben“

Martin Hofstetter
ÖHT-Geschäftsführer

3,3 Millionen Euro pro Betrieb, in Wien ist er mit 7,4 Millionen doppelt so hoch. Demnach haben 40 Prozent der Betriebe genügend Liquidität, um über die kommenden zwei Monate zu kommen, für 49 Prozent wird es knapp, elf Prozent sind laut Glatzer „gefährdet“.

Aus Sicht von Martin Hofstetter, Geschäftsführer der Tourismusbank ÖHT, ist eine Pleitewelle in der Branche „unausweichlich“. „Zuletzt haben die Insolvenzen in der Branche um 44 Prozent abgenommen, was zeigt, dass die Hilfen gewirkt haben.“ Hofstetter spricht von einer Fehlallokation von Volksvermögen. Nebeneffekt: Betrie-

be, die ohne Pandemie pleitegegangen wären, werden jetzt künstlich am Leben gehalten, vor allem kleinere Gastronomie-Betriebe in der Stadt oder Hotels, die einen Investitionsstau haben oder schon länger erfolglos einen Nachfolger suchen. Letztlich ist also von Zombieunternehmen die Rede. „Hier wird natürlich eine Strukturbereinigung nachzuholen sein, schließlich ist durch die Hilfen der ganz normale Strom des Kommens und Gehens am Markt gestört worden“, so der Experte für Finanzierungsfragen im Tourismus. An etablierten Betrieben werde die Pleitewelle aber relativ unbemerkt vorbeigehen, ist er überzeugt. Viele 3-, 4- und 5-Sternbetriebe hätten ihre Eigenkapitalbasis in den fünf Jahren vor der Krise sogar deutlich verbessert. Hofstetter: „Dieses Segment stand schon einmal schlechter da als jetzt.“ Zudem haben viele Top-Betriebe die Monate des Lockdowns für Investitionen in ihre Häuser genutzt.

Kreisen der Geier

Währenddessen kreisen die sprichwörtlichen Geier um die Stadthotellerie. Unternehmer in guten City-Lagen berichten, dass sie mit Angeboten von Immobilieninvestoren quasi überhäuft werden. Sie wollen die Hotels nicht weiterführen, sondern zu Wohnungen umbauen und sich damit eine goldene Nase verdienen. Ein Thema, das man auch am Land kennt, wo Immobilienhaie in Appartementhäuser und Chalet-Dörfer investieren – und damit letztlich oft Geisterstädte hochziehen, die in der Region für so gut wie gar keine Wertschöpfung sorgen. Da die Ferienhotellerie allerdings relativ kleinstrukturiert ist, sind passende Häuser allerdings schwer zu finden.

Urlaub in Österreich – auch mangels Alternativen

Jene, die sonst an der Adria Urlaub machen, sind unter anderem mit den Öffnungszeiten und der Gastfreundschaft unzufrieden

VON SIMONE HOEPKE

„Die wirtschaftliche Lage ist derzeit für wenige in Deutschland niederschmetternd. Denken Sie nur an Beamte, Lehrer oder Pensionisten, an deren Einkommenslage sich nichts geändert hat“, sagt Martin Lohmann, Tourismusexperte und Herausgeber der deutschen Reiseanalyse, am ÖHV-Kongress in Linz. Die Reiselust in Deutschland ist also ungebrochen, zeigt seine aktuelle Analyse.

Für das Urlaubsland Österreich heißt das seiner Meinung nach, dass die Deutschen sowohl im Sommer wie im Winter Österreich auf der Wunschliste haben. Beto-

nung auf „Wunschliste“. Denn ob Urlaubsträume Wirklichkeit werden, steht auf einem anderen Blatt. Gerade in der Pandemie. „Viele wollen zwar, verschieben die Pläne dann aber doch lieber auf nächstes Jahr.“ Dennoch: Bei einer Umfrage im Mai stand das Urlaubsland Österreich im Sommer hoch im Kurs. Nur Italien und Spanien waren auf der Liste der gefragtesten Auslandsdestinationen der Deutschen noch weiter vorne. Detail am Rande: Die Deutschen bleiben – wie auch die Österreicher – in Pandemie-Zeiten überproportional oft letztlich im Urlaub im eigenen Land.

Optimistisch ist Lohmann aber speziell auch für den

kommenden Winter. „Wintersport in den Alpen heißt für den typischen Deutschen im Wesentlichen Urlaub in Österreich.“ Und heuer dürfte die Lust auf einen eben solchen besonders ausgeprägt sein – aus Verlegenheit. „Denn viele werden sich noch nicht trauen, im Winter eine Fernreise zu machen.“

Es würde nun an den österreichischen Touristikern liegen, Sicherheitskonzepte zu präsentieren, die allerdings nicht das Urlaubserlebnis beeinträchtigen. Lohmann: „Schließlich will keiner in den Urlaub fahren, weil man sich dort so schön die Hände desinfizieren kann.“

Ein Thema, das die Branche auch im Sommer beschäf-

tigt, der zumindest in der Ferienhotellerie schon gut gebucht ist. Im Vorjahr haben Deutsche und Österreicher dafür gesorgt, dass die Sommersaison nicht völlig ins Wasser gefallen ist. Ein Erfolg, der nur „geliebt“ ist, da die Urlauber mangels Alternativen in Österreich gestrandet sind.

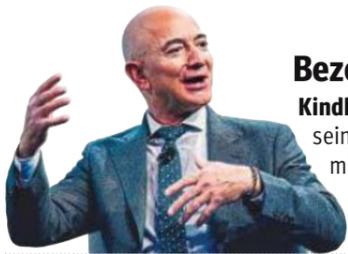
Raunzende Gäste

Laut Klaus Grabler vom Forschungsinstitut Manova waren diese neuen Gäste aber nicht restlos von Österreich begeistert. Wer sonst den Urlaub an der Adria oder in Spanien verbringt, ist es gewöhnt bis spät in der Nacht durch die Einkaufsstrassen zu bummeln oder Essen zu ge-

hen. Entsprechend kritisiert wurden die Öffnungszeiten und das gastronomische Angebot in Österreich, sagt Grabler. Weitere Kritikpunkte waren der öffentliche Verkehr, das Wetter und – für viele wohl erschreckend – die (mangelnde) Gastfreundschaft in Österreich.

Ein Rückblick auf die vergangenen Sommer: Zwischen 2010 und 2019 ist die Zahl der Gästenachtungen in Österreich im Sommerhalbjahr um durchschnittlich 2,3 Prozent im Jahr gestiegen. Dann kam Corona und ein Einbruch von 32 Prozent. Die Fernmärkte sind quasi völlig weggebrochen. Bei Gästen aus China gab es zum Beispiel ein Minus von 99 Prozent.

Österreicher und Deutsche waren in der Folge im Vorjahr für mehr als 80 Prozent der Gäste in Österreich verantwortlich. Profitiert haben vor allem jene Regionen, die schon in der Vergangenheit auf den Inlandsgast gesetzt haben. „Viele Tourismusregionen konnten tatsächlich ein Nächtigungsplus erzielen unter anderem im Osten und im Süden des Landes“, sagt Oliver Fritz, Tourismusexperte beim Wirtschaftsförderungsinstitut (Wifo). Er nennt ein Beispiel: Sieghartskirchen in Niederösterreich hat im vorigen Sommer fast 600 Prozent mehr Gäste begrüßt. Ein Plus, das aber nicht einmal Fritz erklären kann.



Bezos fliegt am 20. Juli ins Weltall

Kindheitstraum. Amazon-Milliardär Jeff Bezos will auf dem Flug seiner Weltraumfirma Blue Origin auch seinen Bruder mitnehmen. „Seit meinem fünften Lebensjahr träume ich davon, ins All zu reisen“, so Bezos auf Instagram.

APA / MANDEL NGAN



Frankreich: Millionenstrafe für Google

Wettbewerb. Der weltgrößte Suchmaschinenanbieter Google zahlt in Frankreich wegen Missbrauchs seiner marktbeherrschenden Stellung im Online-Werbegeschäft eine Strafe in Höhe von 220 Millionen Euro.

REUTERS / CHARLES PLATIAU

KURIER



Engpässe bei Rohstoffen führen zu Unterauslastung in einigen Industriebetrieben. Hier könnte es die Übergangsregeln brauchen

Zweiklassengesellschaft bei der Kurzarbeit ab Juli

Verlängerung. Übergangsmodell mit Selbstbehalt und höherer Mindestarbeitszeit

VON ANITA STAUDACHER

Die Kurzarbeit auslaufen lassen, um nach der Pandemie für die nötige Flexibilität am Arbeitsmarkt zu sorgen, aber ohne besonders betroffene Branchen zu gefährden: Diesen heiklen Spagat soll die ab Juli gültige Neuregelung dieser zentralen Covid-Hilfsmaßnahme für die Wirtschaft schaffen. Sozialpartner und Regierung einigten sich auf zwei verschiedene Varianten der Kurzarbeit:

1 Verlängerung für besonders betroffene Betriebe

Die Variante 1 gilt für alle Betriebe, die von Lockdown oder behördlichen Maßnahmen betroffen sind oder im dritten Quartal 2020 einen Umsatzrückgang von 50 Prozent im Vergleich zum dritten Quartal 2019 verzeich-

net haben. Darunter fällt die Stadthotellerie, Eventbranche oder der Kongressstourismus. Die Eckpunkte sind ähnlich der bereits bestehenden Corona-Kurzarbeit IV: Arbeitnehmer können in Kurzarbeit gehen und bekommen dafür weiterhin 80 bis 90 Prozent des letzten Nettoehalts. Diese Corona-Kurzarbeitsvariante soll bis Ende des Jahres 2021 gelten.

2 Übergangsmodell für alle anderen Betriebe

Das neue Übergangsmodell ist für Betriebe mit Auftragsproblemen bzw. Unterauslastung infolge etwa von Rohstoff-Engpässen nach der Pandemie gedacht. Das Modell lehnt sich an der bereits vor Corona gültigen Kurzarbeitsregel an. Wichtigste Änderungen: Die Mindestarbeitszeit muss 50 Pro-

zent betragen, nur in Ausnahmefällen gelten weiter 30 Prozent. Für Arbeitnehmer bleibt es bei einer Nettoersatzrate von 80 bis 90 Prozent für die reduzierte Stundenanzahl. Neu ist der Selbstbehalt für Betriebe. Diese müssen künftig für 15 Prozent der Fördersumme selbst aufkommen. Dafür können sie zwischen zwei Kurzarbeitsphasen falls nötig auch Mitarbeiter kündigen. Auch ein Urlaubsabbau von einer Woche je angefangener zwei Monate Kurzarbeit ist vorgesehen. Der Urlaubsabbau muss einvernehmlich erfolgen. Gelten wird das Modell bis Sommer 2022.

Technische Details dazu müssen noch ausverhandelt werden. Die wenig genutzte Weiterbildungsmöglichkeit während der Kurzarbeit soll reformiert und besser auf

den Strukturwandel der Wirtschaft (Ökologisierung, Digitalisierung) abgestimmt werden. Aktuell sind rund 330.000 Beschäftigte zur Kurzarbeit angemeldet, bis Ende des Sommers wird mit rund 100.000 gerechnet.

Arbeitsanreiz fehlt

Arbeitsmarktexperten begrüßen die Neuregelung. Christoph Beranek von der Agenda Austria vermisst jedoch Arbeitsanreize. „Die Ersatzraten bleiben unverändert. Damit macht es weiter keinen Unterschied, ob jemand 50 oder 20 Prozent der Arbeitszeit in Kurzarbeit ist“, argumentiert er. Dabei sollte die Kurzarbeit so viel wie nötig, aber so wenig wie möglich genutzt werden – ein solcher Anreiz fehle im System. Die Verlängerung bis Mitte 2022 hält er für zu lang.

Immer mehr private Anleger setzen auf nachhaltige Fonds

Gesamtvolumen beträgt 38 Milliarden Euro

Investments. Der Trend zu nachhaltigen Geldanlagen hat auch im Vorjahr zu einem deutlichen Wachstumsschub geführt. „Für das Jahr 2020 kletterte das Volumen der nachhaltigen Fonds und Mandate – trotz der seit März bestehenden Unsicherheit auf den Kapitalmärkten infolge der Corona-Krise – auf 38 Milliarden Euro“, heißt es im aktuellen Marktbericht des Forum Nachhaltige Geldanlagen.

„Das entspricht einem Anstieg um 30 Prozent.“ Das ist acht Mal mehr als die Gesamtinvestmentfonds zulegen. Nachhaltige Fonds und Mandate machten im Vorjahr erstmals um 19,8 Prozent bzw. ein Fünftel aller Fondsveranlagungen aus.

„Das ist eine beeindruckende Zahl, vor zwei, drei Jahren waren wir noch einstellig“, sagt Wolfgang Pinner vom Forum Nachhaltige Geldanlagen. „Es geht in eine sehr dynamische Richtung weiter.“

Unter nachhaltigen Fonds versteht man Wertpapiere und Sachwerte, „die im Einklang mit ökologischen, sozialen und unternehmensfüh-

rungsbezogenen Kriterien stehen“.

98 Prozent aller nachhaltigen Geldanlagen haben dazu strategische Kriterien festgelegt, die ein Investment in bestimmte Branchen und Geschäfte mit rechtswidrigen Praktiken ausschließen.

Ganz oben auf der Ausschlussliste rangieren Veranlagungen in Kohle, Waffen und Rüstung sowie Atomenergie, gefolgt von Menschenrechtsverletzungen, Arbeitsrechtsverletzungen, und Gentechnik. Auch Pornografie, Tabak, Glücksspiel sowie Korruption und Bestechung sind ein No-Go.

Plus 78 Prozent

Auffällig ist, dass vor allem Privatanleger das Wachstum bei nachhaltigen Finanzprodukten befeuern. Während institutionelle Anleger schon länger einen Fokus auf Nachhaltigkeit haben, haben private Investoren einen großen Nachholbedarf. Sie steigerten ihr Investment in nachhaltige Fonds und Mandate um 78 Prozent auf zwölf Milliarden Euro im Vergleich zu 2019.

K. MÖCHEL, D. SCHREIBER

Österreichs Banken sind gut durch die Krise gekommen

Nationalbank stellt gutes Zeugnis aus

Finanzstabilität. Die heimischen Banken haben sich laut Österreichischer Nationalbank (OeNB) in der Coronapandemie als krisensicher erwiesen. Die Kreditqualität sei (auch dank der staatlichen Hilfsmaßnahmen) nach wie vor gut. In den kommenden Monaten müssten sich die Banken jedoch zunehmend auf das Auslaufen der staatlichen Programme vorbereiten. Zudem müssten die Institute bei der Vergabe von privaten

Wohnkrediten Vorsicht walten lassen. „Bereits mehr als die Hälfte der Neukredite wird mit weniger als 20 Prozent an eigenen Mitteln finanziert und bei einem Fünftel macht der Schuldendienst mehr als 40 Prozent des Nettoeinkommens aus“, sagt Vize-Gouverneur Gottfried Haber. Bisher gehe man noch nicht davon aus, dass die Entwicklung im Wohnkredit-Bereich ein Risiko für die Finanzmarktstabilität darstelle.

Die EURO2020 Ab 11. Juni im KURIER

KURIER



Ab 11.6. gibt es täglich auf schauTV „Nachspielzeit – der EURO-Stammtisch des KURIER“.

Den Stammtisch gibt es auch zum Nachhören in unserem Podcast „Nachspielzeit“.

Und natürlich informiert Sie die KURIER Sport-Redaktion täglich im Sport Teil des KURIER.



Alles für und um die EURO2020 auch auf kurier.at/euro



Die Trading-App Robinhood will Privatanlegern den Zugang zu Märkten ermöglichen, die sonst von Profis beherrscht werden

Wie die Robinhood-Rebellen die Börse erobern wollen

Finanzmarkt. Gehypter Smartphone-Broker wird mit 30 Mrd. Dollar bewertet

VON ANITA STAUDACHER

Bald Multi-Milliardär statt „Rächer der Armen“: Mit der Legende des Helden in Strumpfhosen hat Robinhood-Gründer Vlad Tenev nur noch wenig gemeinsam. Der noch für Juni angekündigte Börsengang seines 2013 mitbegründeten FinTechs ist wohl der bisher größte in diesem Jahr an der US-Technologiebörse Nasdaq – und wird in der Finanzwelt mit Spannung erwartet. Der Börsenwert des Börse-Rebells wird von Analysten auf 30 Milliarden Dollar geschätzt.

Wie erklärt sich dieser horrende Wert für eine Smartphone-App? Kurzum, diese App revolutionierte den Wertpapierhandel. „Wir wollen mit Robinhood die Finanzwelt für alle demokratisieren“, so die Gründungsidee des 34-Jährigen, gebürtigen Bulgaren. Weil selbst Laien ohne viel Geld und Finanzwissen Aktien, Optio-

nen oder Krypto-Assets wie Bitcoin so simpel wie in einem Videospiel kaufen und verkaufen können, löste die Handelsplattform eine Zockerwelle unter jungen Menschen aus und Robinhood wuchs zum Schrecken der alten, etwas verstaubten, Brokerwelt heran.

Umstrittene Deals

Weltweit bekannt wie berühmte wurde das in der Fachwelt „Neobroker“ genannte Unternehmen wegen enormer Kursturbulenzen der über die App spekulativ gehandelten Titel des Videospielhändlers Gamestop und des Kinobetreibers AMC. So hat sich nach einer Finanzierungsrunde Mitte Mai der AMC-Aktienkurs gut verdreifacht. Ein riesiges Geschäft während der Pandemie ist der Handel – oder besser gesagt die Spekulation – mit Krypto-Assets, darunter auch die umstrittene Fantasiemünze Dogecoin.



„Wir wollen mit Robinhood die Finanzwelt für alle demokratisieren“

Vlad Tenev
Gründer und CEO Robinhood

Die Kursturbulenzen lassen sich mit dem innovativen Geschäftsmodell des Neobrokers erklären: Die Handelsplattform verzichtet auf Trading-Gebühren, sondern kassiert stattdessen Geld für Kundenaufträge, sogenannte „Payments for Order flow“. Dabei werden Kauf- und Ver-

kauforder für Aktien oder Optionen an spezielle High-speed-Trader weitergeleitet, die der App eine Gebühr zahlen, dass sie die Trades ausführen können. Sie kaufen sich quasi die Option auf Orders. Allein im ersten Quartal 2021 nahm Robinhood 331 Mio. Euro aus diesen Rückvergütungen ein. Das Modell stößt jedoch auf Kritik, weil es eine Vermischung von Handel und Spekulation ist und zu Verwerfungen am Kapitalmarkt führen kann. Die Regulierungsbehörden sind alarmiert.

Um die Auflagen für den Börsengang zu erfüllen, ließ Robinhood kürzlich mit prominenten Neuzugängen im Aufsichtsrat aufhorchen. Der frühere Weltbank-Chef Robert Zoellick wird ebenso Teil des Kontrollgremiums wie iPod-Entwickler und Ex-Bridgewater-Chef Jon Rubinstein. Ab 17. Juni sitzt mit PwC-Partnerin Paula Loop auch eine Frau im Aufsichtsrat.

Überblick WEITERE MELDUNGEN

9,6 Millionen Strafe für Facebook

Marktmacht. Facebook muss wegen der nicht angemeldeten Übernahme der Plattform Giphy im Jahr 2020 eine Strafe von rund 9,6 Millionen Euro in Österreich zahlen, teilte die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) am Montag mit. Laut BWB habe Facebook die „Vorwürfe eingeräumt und die Strafe akzeptiert“.

Daimler baut in China stark aus

Produktion. Daimler will angesichts des boomenden chinesischen Automarkts zusammen mit seinem Partner BAIC Motor die Produktionskapazitäten um 45 Prozent steigern. In den beiden Werken in der Hauptstadt Peking sollen zusätzliche Arbeitstage einlegt werden. Nach früheren Angaben lag die Kapazität beider Fabriken zusammen zuletzt bei 520.000 Fahrzeugen im Jahr.

Gehälter deutlich gestiegen

Ranking. 52.000 Euro brutto im Jahr beträgt das durchschnittliche Jahresgehalt von Beschäftigten in Österreich. Im Vergleich zum Vorjahr sind das um 8.000 Euro mehr. Führungskräfte im Top-Management verdienen mehr als doppelt so viel wie Beschäftigte ohne Personalverantwortung. Die höchsten Gehälter erzielen Ärzte (79.000 Euro), Manager (73.000 Euro), Finanzexperten, Vermögensberater und Controller (72.250 Euro) und Juristen (63.650 Euro). Wien führt die Gehaltsspitze an, Schlusslicht ist das Burgenland.

Chinas Exporte legen stark zu

Zuwächse. Chinas Außenhandel hat im Mai erneut zugelegt. Die Exporte der zweitgrößten Volkswirtschaft stiegen im Vergleich zum Mai des Vorjahres um 27,9 Prozent auf 263,9 Milliarden US-Dollar. Die Importe machten einen Sprung um 51,1 Prozent auf 218,4 Milliarden Dollar. Die außergewöhnlich hohen Zuwächse im Jahresvergleich erklären sich zum Teil damit, dass der Welthandel wegen der Corona-Pandemie damals stark eingebrochen war.

Bike24 nimmt Kurs auf die Börse

Wachstum. Der deutsche Online-Fahrradspezialist Bike24 will noch in diesem Jahr an die Börse, geplant ist eine Notierung an der Frankfurter Wertpapierbörse. Der Erlös aus dem Börsengang soll laut Unternehmen der weiteren Erhöhung des Wachstumstempos sowie der internationalen Expansion dienen.

US-Börsenaufsicht prüft AMC-Aktie

Kursprung. Nach einem weiteren steilen Anstieg von Aktien mit Fan-Gemeinden im Internet will die US-Börsenaufsicht SEC genau hinschauen und feststellen, ob es zu einem Fehlverhalten kam. Zuvor hatte sich die Aktie der US-Kinokette AMC im Verlauf erneut um mehr als 20 Prozent verteuert. Sie gehört wie GameStop oder BlackBerry zu den „meme stocks“, die sich bei Kleinanlegern in gewissen Online-Foren großer Beliebtheit erfreuen.



Führungskräfte verdienen doppelt so viel wie Beschäftigte ohne Personalverantwortung

ATX 7.5.-7.6.2021



DAX



DOW JONES



EURO-DOLLAR-KURS



GOLDPREIS



ÖLPREIS



PRIME MARKET

	07.06.2021	zuletzt	Höchst	Tiefst	KGV
→ Addiko Bank	14.70	14.70	—	—	218.10
→ Agrana	19.94	19.90	19.96	15.00	20.87
→ AMAG	34.40	34.30	35.00	24.40	104.96
→ Andritz	47.58	47.60	48.22	25.14	19.90
→ AT&S	36.60	35.15	35.80	14.50	53.63
→ BAWAG	46.76	46.28	47.48	28.92	14.46
→ CA Immo. Anl.	35.60	35.80	37.90	22.75	12.68
→ Do & Co	74.10	74.00	81.00	29.55	—
→ Erste Group	34.73	34.01	34.95	16.65	18.42
→ EVN	20.05	20.25	21.95	13.12	16.17
→ FACC	9.45	9.60	12.00	4.55	—
→ Flughafen Wien	30.70	30.45	33.50	19.52	—
→ Frequentis	25.00	24.80	—	—	—
→ Immofinanz	19.30	19.22	19.22	11.29	—
→ Kapsch Trafficcom	14.80	14.74	20.80	10.80	—
→ Lenzing	110.40	111.40	123.60	38.55	209.16
→ Marinomed	124.00	124.00	—	—	—
→ Mayr-Melnhof	168.40	171.40	184.00	122.00	21.45
→ OMV	51.76	50.92	51.36	18.63	8.01
→ Palfinger	37.90	38.80	38.90	19.02	24.87
→ Polytec	12.24	12.20	12.20	4.70	28.64
→ Porr	17.30	17.30	17.46	10.70	—
→ Post AG	42.95	43.00	43.15	26.70	21.08
→ Raiffeisen Bank Int.	20.74	20.26	20.48	11.65	8.76
→ Rosenbauer	51.80	52.00	58.80	28.70	13.42
→ SImmo	22.20	22.25	22.35	12.40	18.36
→ Schoeller-Bleckmann	38.70	38.50	40.05	19.50	—
→ Semperit	36.05	37.10	40.40	10.16	2.78
→ Strabag SE	37.45	37.05	37.50	22.75	—
→ Telekom Austria	7.28	7.34	7.34	5.67	12.04
→ UBM Development AG	41.50	42.50	45.00	26.20	—
→ UNIQA	7.50	7.56	7.60	4.60	126.00
→ Verbund	74.55	73.70	83.20	36.98	41.35
→ VIG (Wr. Städtische)	23.45	23.40	24.40	16.88	12.34
→ Voestalpine	37.08	37.48	38.66	17.76	—
→ Warimpex	1.14	1.15	1.32	0.98	—
→ Wienerberger	32.32	32.16	33.92	18.00	16.39
→ Zumbel	8.46	8.47	9.10	4.50	53.37

DIRECT MARKET PLUS/STANDARD MARKET C

→ Athos Immobilien	48.40	48.00	48.80	33.00	15.80
→ Atrium Europe Real Est.	3.15	3.14	4.15	3.59	—
→ Aventa	—	2.70	—	—	—
→ EYEMAXX Real Estate	—	3.57	—	—	—
→ Hutter & Schrantz	—	15.00	16.80	14.40	21.01
→ Hutter Stahlbau	—	22.60	26.00	22.40	20.93
→ RHI Magnesita	53.60	54.00	—	—	106.28
→ Startup300	—	3.24	4.18	3.20	—
→ VST Building Tech.	—	8.50	—	—	—
→ Wolford	10.10	10.00	10.40	4.82	23.14
→ Wolfbank-Adisa Holding	—	15.50	—	—	—

INDIZES EUROPA

Frankfurt DAX	15,677.15	15,692.90	15,705.89	13,310.95
Istanbul ISE 100	1,537.81	1,432.93	1,589.47	1,256.32
London FTSE 100	7,077.22	7,069.04	7,129.71	5,577.27
Madrid IBEX 35	9,163.60	9,088.30	9,254.70	6,329.50
Mailand MIB 30	25,824.71	25,555.99	25,874.21	17,897.79
Moskau RTS in \$	1,895.40	2,151.35	2,160.11	1,293.61
Paris CAC 40	6,543.56	6,515.66	6,522.23	5,379.22
Prag PX	1,180.23	1,178.61	1,178.84	690.37
Stoxx 50	3,171.68	3,488.08	3,489.13	3,075.34
EuroStoxx50	4,097.65	4,089.38	4,101.26	3,473.76
Warschau WIG	66,771.72	66,877.18	67,055.57	55,301.68
Wien ATX	3,552.74	3,523.88	3,530.27	1,993.48
Zürich SMI	10,734.37	11,570.68	11,570.68	10,513.43

INDIZES ÜBERSEE

Hongkong HANG SENG	28,787.28	28,918.10	31,183.36	27,079.24
New York Dow Jones	34,607.53	34,756.39	35,091.56	24,843.18
New York S&P 500	4,217.06	4,229.89	4,238.04	3,662.71
New York Nasdaq	13,824.79	13,802.82	14,095.47	9,492.73
Tokio NIKKEI 225	29,019.24	28,941.52	30,714.52	27,002.18

GOLD UND SILBER IN EURO

	Ankauf	Verkauf
Philharmoniker, 1 Unze	1.562,00	1.597,00
Philharmoniker, 1/2 Unze	796,00	820,00
Philharmoniker, 1/4 Unze	400,00	420,00

Philharmoniker, 1/10 Unze	161,00	173,00
Philharmoniker, 1/25 Unze	66,80	78,80
Dukaten, einfach	172,00	182,00
Dukaten, vierfach	699,00	721,00
Goldbarren, 50 Gramm	2.489,00	2.526,00
Goldbarren, 100 Gramm	4.971,00	5.042,00
Goldbarren, 250 Gramm	12.420,00	12.568,00
Goldbarren, 500 Gramm	24.854,00	25.106,00
Goldbarren, 1000 Gramm	49.716,00	50.118,00
Maple Leaf, 1 Unze	1.553,00	1.601,00
Maple Leaf, 1/2 Unze	780,00	824,00
Austral. Känguru, 1 Unze	1.553,00	1.601,00
Kruger Rand	1.553,00	1.601,00
Maria Theresien-Taler, unpol.	14,50	24,60

ANLEIHENRENDITE

Rendite 10jährige Bundesanl. -0,12

EUROGELDMARKT IN PROZENT

Euro (Euribor) 1M/3M/12M -0,558/-0,546/-0,486

VALUTEN: 1 EURO = / VALUTA IN EURO

	erhalten Sie	zahlen Sie	erhalten Sie	zahlen Sie
US-Dollar	1.19	1.23	0.813	0.8403
Yen	131.49	136.35	0.0073	0.0076
Franken	1.07	1.12	0.8929	0.9346
Pfund	0.84	0.87	1.1494	1.1905
Forint	335.99	355.99	0.0028	0.003
ind. Rupie	74.21	93.46	0.0107	0.0135
Kroatien-Kuna	7.18	7.82	0.1279	0.1393
pol. Zloty	4.07	4.83	0.207	0.2457
russ. Rubel	84.64	92.44	0.0108	0.0118
Thailand Baht	30.45	41.05	0.0244	0.0328
tschech. Kronen	24.06	26.76	0.0374	0.0416
türk. Lira	10.26	10.45	0.0957	0.0975

Quellen: Daten wurden von Raiffeisen Bank International in verordnungsgemäßer Form geliefert. Ohne Gewähr. Refinitiv, Wiener Börse.
www.wienerboerse.at, www.rbiinternational.com, www.refinitiv.com

Datenbank ZAHLEN UND FAKTEN

FUSSBALL

TESTSPIELE

Belgien – Kroatien 1:0 (1:0). Tore: Lukaku (38.). **18.00:** Polen – Island, Tschechien – Albanien, **20.00:** Ungarn – Irland, **21.10:** Frankreich – Bulgarien.

CONCACAF

Die USA haben am Sonntag das Finale der Nations League des Nord- und Zentralamerika-Verbandes CONCACAF gegen Mexiko 3:2 nach der Verlängerung gewonnen.

U21-EM

Deutschland gewann das Finale der U21-EM gegen Portugal. Die beiden Salzburg-Stürmer Mergim Berisha und Karim Adeyemi feierten am Sonntagabend im Stadion Stožice von Ljubljana einen knappen 1:0-Erfolg.

SPRUCH DES TAGES

„Wir müssen gerdet bleiben, wir haben noch nichts erreicht“

U21-Teamchef Werner Gregoritsch vor dem EM-Qualifikationsspiel gegen Estland. Nach drei siegreichen Tests wartet auf Österreichers U21-Teamkicker nun die erste Hürde auf dem Weg zur EM 2023.

PANORAMA

TENNIS

Wild Card für Rodionov

Jurij Rodionov erspart sich in Stuttgart die Qualifikation. Der 22-Jährige erhielt eine Wildcard für den Hauptbewerb Rasen-Turniers. In der ersten Runde trifft er auf den Deutschen Dominik Koepfer, der in der Nacht auf Sonntag in Paris Roger Federer ein überaus enges Match bot.

Stuttgart (618.735 €), **Qualifikation, 1. Runde:** Novak (AUT) – Vesely (CZE/3) 6:7(5), 6:2, 6:4.

French Open (34,37 Mio. €), **Herren, Achtelfinale:** Djokovic (SRB/1) – Musetti (ITA) 6:7(2), 6:7(2), 6:1, 6:0, 4:0 Aufgabe, Schwartzman (ARG/10) – Struff (GER) 7:6(9), 6:4, 7:5, Medwedew (RUS/2) – Garin (CHI/22) 6:2, 6:1, 7:5.

Damen, Achtelfinale: Sakkari (GRE/17) – Kenin (USA/4) 6:1, 6:3, Gauff (USA/24) – Jabeur (TUN/25) 6:3, 6:1, Krejčíková (CZE) – Stephens (USA) 6:2, 6:0.

Rollstuhltennis, Nico Langmann qualifizierte sich für die Paralympics in Tokio.

GOLF

Die jüngste Siegerin

Die Philippinerin Yuka Saso hat den Altersrekord bei den US Open der Golferinnen eingestellt und das Turnier in San Francisco am Sonntag im Alter von 19 Jahren, 11 Monaten und 17 Tagen gewonnen.

European Tour in Hamburg, **letzte Runde:** 1. Armitage (ENG) 208,

45. Schwab (AUT) 219, 40. Wiesberger (AUT) 218.

US-Tour in Muirfield Village (Ohio), **Runde 3:** 1. Cantlay und Morikawa 204, 3. Scheffler (alle USA), Grace (RSA) 207.

EISHOCKEY

ICEHL: Linz verlängerte den Vertrag mit Top-Torjäger Brian Leber (32) um drei Jahre.

WM in Riga, **Finale:** Finnland – Kanada 2:3 n.V. (1:0, 0:1, 1:1 - 0:1). **Spiel um Platz 3:** USA – Deutschland 6:1 (1:0, 4:0, 1:1).

VOLLEYBALL

Damen, European Silver League, Pool A in Maribor: Slowenien – Österreich 3:2.

HANDBALL

Hutecek, Reichert siegen

Lukas Hutecek hat sich in der Wahl zum österreichischen „Handballer des Jahres“ nach seinem Erfolg im Vorjahr erneut durchgesetzt. Bei den Frauen sicherte sich die 19-jährige Johanna Reichert, die beim Thüringer HC in Deutschland spielt, die Auszeichnung.

ZAHL DES TAGES

60

Jahre alt wird Sprint-Rekordler Andreas Berger am Mittwoch. Seit fast 33 Jahren hält er den österreichischen Leichtathletik-Rekord über 100 Meter mit 10,15 Sekunden. 1992 führte Berger die ÖLV-Staffel zum siebenten Olympia-Rang, ehe das Quartett ein Jahr später des Dopings überführt wurde.

MOTORSPORT

Platz vier für Bachler

Klaus Bachler beendete das 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring im Porsche auf Platz vier. Das Rennen war wegen Schlechtwetters 14 Stunden unterbrochen, es wurden nur 59 Runden absolviert. Philipp Eng (BMW) schied nach zwischenzeitlicher Führung wegen eines Defekts aus. Der Sieg ging an Cairoli (ITA)/Christensen (DEN)/Estre (FRA)/Kern (GER).

TV-TIPPS

11.55 Tennis live French Open, Viertelfinale, Damen, (Eurosport, DAZN), **14.00** Herren, **17.30** Damen, (Eurosport), **21.15** Herren, (ORF Sport+, Eurosport)

13.00 Billard live World Poolbillard Championship (DAZN, auch ab 19.00)

17.00 Judo live WM Budapest (ORF Sport+)

18.00 Fußball live Test, Polen – Island (DAZN), **19.00** U21, EM-Qualifikation, Österreich – Estland (ORF Sport+), **20.00** Test, Ungarn – Irland, **20.15** Tschechien – Albanien, **20.45** Spanien – Litauen, **21.10** Frankreich – Bulgarien (DAZN)

20.15 Handball live Dt. Liga, Magdeburg – Kiel (Sky Sp1)

Ein 19-Jähriger brachte die Nummer eins ins Wanken

Der Italiener Musetti führte gegen Djokovic mit 2:0-Sätzen – und ging dann ein

VON HARALD OTTAWA

Es hatte sich eine Sensation angebahnt. Novak Djokovic, nicht ganz zufällig die Nummer eins der Welt, lief gegen den groß aufspielenden 19-jährigen Italiener Lorenzo Musetti zweieinhalb Stunden hinterher und verlor die ersten beiden Sätze jeweils im Tie-Break. Wäre dieses Match nicht bei einem Grand-Slam-Turnier, wo auf drei Gewinnsätze gespielt wird, gewesen, hätte der Serbe schon die Heimreise antreten müssen. Doch Djokovic blieb ruhig, Musetti, Nummer 76 der Welt, musste dem hohen Tempo Tribut zahlen und machte nur noch ein Game. Im vierten Satz gab der Teenager im fünften Satz völlig erschöpft bei 0:4 auf. Und Djokovic qualifizierte sich mit einem 6:7-6:7-6:1-6:0-4:0-Sieg für das Viertelfinale, wo mit Matteo Berrettini erneut ein Italiener wartet.

Es ist auch die zweite Garde, die aufzeigt dieser Ta-

treten müssen. Doch Djokovic blieb ruhig, Musetti, Nummer 76 der Welt, musste dem hohen Tempo Tribut zahlen und machte nur noch ein Game. Im vierten Satz gab der Teenager im fünften Satz völlig erschöpft bei 0:4 auf. Und Djokovic qualifizierte sich mit einem 6:7-6:7-6:1-6:0-4:0-Sieg für das Viertelfinale, wo mit Matteo Berrettini erneut ein Italiener wartet.

Medwedew aber zunächst einmal die Hürde Stefanos Tsitsipas nehmen. Der Grieche schaut auch ein bisschen auf die Rangliste: Mit einem Sieg ist er die neue Nummer vier im Ranking und überholt Dominic Thiem.

Österreichs Ass könnte sogar auf Rang sechs zurückfallen, sollte Alexander Zverev, der im selben Ast wie Medwedew und Tsitsipas ist, ins Finale kommen. Der Deutsche trifft heute auf den erst 22-jährigen Spanier Alejandro Davidovich Fokina.



Zweieinhalb Stunde am Sand: Novak Djokovic kämpfte sich aber zurück und machte im fünften Satz sogar im Liegen die Punkte

Vier Lehren nach dem Spektakel von Baku

Formel 1. Ermittlungen nach dem Reifenplatzer, Sorgen bei Mercedes

Selten endete ein Grand Prix so dramatisch wie jener in Baku. Red-Bull-Mann Sergio Pérez gewann, Lewis Hamilton und Max Verstappen sahen nur zeitweise wie Sieger aus. Das sind die Lehren aus Aserbaidschan.

ten Untersuchungen von Pirelli zufolge könnten Trümmerteile auf der Strecke Grund für den Schaden gewesen sein. „Das ist ziemlich frustrierend“, sagte Verstappen, der seine WM-Führung behielt, denn ...

meister an seinem Lenkrad, verstellte irrtümlich die Bremsbalance und rutschte raus. Teamchef Toto Wolff urteilte: „Das ist nicht akzeptabel. Wir können nicht weiter so Punkte verlieren wie in Monaco und hier.“

Job gemacht“, freute sich Sergio Pérez über seinen ersten Sieg für Red Bull. „Ich möchte mich bei Herrn Mateschitz bedanken, dass er mir diese tolle Möglichkeit und den Sitz gegeben hat.“

! Nicht immer gewinnt der Beste

Max Verstappen dominierte nach Belieben, ohne selbst ans Limit gehen zu müssen. Doch nach einem Reifenplatzer war fünf Runden vor Rennende alles vorbei. Ers-

! Lewis Hamilton ist doch nur ein Mensch

Valtteri Bottas fuhr dem Feld hinterher und auch Lewis Hamilton hatte gegen die Red-Bull-Fahrer keine Chance. Bis es zum Re-Start kam. Da vergriff sich der Welt-

! Red Bull ist wieder ganz vorne

Erstmals seit 2014 gewann Red Bull zwei aufeinanderfolgende Rennen und scheint an Mercedes vorbeizugehen zu sein. „Das Team hat einen überwältigenden

! Wenn es darauf ankommt, ist Vettel da

Der zweite Platz im Aston Martin war eine Erlösung für den Deutschen. „Ich fühle mich jetzt wohl im Auto“, sagte Vettel, der in Baku zum zweiten Mal in Folge in die Punkteränge fahren konnte.

Beeindruckender Nachbar, seltsame Weltrangliste

Deutschland ist die neue Nummer fünf der Welt, Österreich nur noch auf Rang 18

Eishockey. Es soll in der Kabine der deutschen Nationalmannschaft keinen Spieler gegeben haben, der nicht mit den Tränen kämpfte nach dem 1:6 im Spiel um Platz drei gegen die USA.

Die Reaktion der Deutschen zeigt, wo sie sich selbst mittlerweile sehen: mitten im Kampf um die Medaillen bei Großereignissen. Als Franz Reindl 2014 Präsident des DEB wurde, initiierte er das Projekt „Powerplay 2026“ (Nachwuchsförderung, Legionärsreduktion in der DEL, usw.). Damit sollte Deutschland regelmäßig um Medaillen spielen können. Das Ziel scheint früher erreicht worden zu sein. 2018 gelang mit Olympia-Silber die umjubelte Sensation,

Bitteres Ende: Der Vorstoß der Deutschen ins Halbfinale der WM ist keine Überraschung mehr



2021 ist ein verlorenes Medaillenspiel schon eine große Enttäuschung. Mit Rang vier bei der WM in Riga stieß das DEB-Team auf Rang fünf der Weltrangliste vor.

Österreich, das sich bei der Olympia-Qualifikation für 2014 noch gegen die Deutschen durchgesetzt hatte, fiel auf Rang 18 zurück.

Dass es heuer Punkte für die Weltrangliste gibt, ist eine dieser seltsamen Ideen des Weltverbandes, der unterhalb der A-WM alle Turniere absagte. Somit konnten nur die 16 WM-Teilnehmer Punkte sammeln. Österreich und die anderen B-Nationen hingegen nicht. „Das ist nicht fair. Wir hätten uns

gerne für die WM 2019 rehabilitieren wollen“, sagt Teamchef Roger Bader, der in Riga Spiele beobachtete.

Sehr gut gefallen hat ihm die deutsche Mannschaft: „Alle vier Linien hatten viel Eiszeit. Sie waren defensiv sehr gut, die kämpferische Leistung war unglaublich. Das war auch gut gemacht von den Coaches.“

Für Österreich geht es von 26. bis 29. August in Bratislava gegen die Slowakei, Weißrussland und Polen um ein Ticket für Olympia 2022. Das junge Team, das beim Turnier in Ljubljana aufzeigte, werde nicht durch die daheimgebliebenen Routiniers ersetzt. „Es wird eine gute Mischung geben“, kündigt Bader an. **PETER KARLIK**

Mühlberger verpasst die Tour: „Hatte brutale Schmerzen“

Probleme nach der Gehirnhautentzündung

Radsport. Gregor Mühlberger wird nach einer überstandenen Gehirnhautentzündung nicht wie erhofft an der Tour de France teilnehmen können. Der Niederösterreicher musste nach einem Krankenhausaufenthalt einen kompletten Neuaufbau machen, sagte er zu *radsport-news.com*. „Es ist mir richtig dreckig gegangen, ich hatte brutale Kopfschmerzen und musste mich deshalb einliefern lassen.“

Seit seinen ersten Einsätzen für den Movistar-Rennstall im Februar und März hat der 27-jährige Niederösterreicher kein Rennen mehr bestritten. Nach drei Tagen im Krankenhaus sei es wieder

langsam bergauf gegangen, sein Fitnesszustand aber längere Zeit schlecht gewesen. Selbst Spaziergänge hätten ihn überanstrengt. „Am Anfang musste ich nach gut 15 Minuten eine Pause einlegen.“ Er habe sein Training praktisch wieder von null neu aufbauen müssen, aktuell schaue es aber schon wieder besser aus. „Mittlerweile geht alles in die richtige Richtung, und ich bin wieder belastbar“, berichtete Mühlberger aus seinem dreiwöchigen Trainingslager in Andorra.

Die Tour de France werde für ihn aber nicht infrage kommen. Nicht abgeschrieben hat er eine mögliche Olympia-Teilnahme.

„Viele haben auf Gehälter verzichtet“

Oliver Prudlo. Welche Auswirkungen hatte die Corona-Pandemie auf Österreichs Berufsfußballer? Welcher Verantwortung müssen sich die Klubs stellen? Der Fußballgewerkschafter gibt Einblick

K Interview

VON CHRISTOPH GEILER

Am Montag startet in Steinbrunn wieder das alljährliche VdF-Camp für vereinslose Profis. Fußballgewerkschafter Oliver Prudlo erklärt, welche Spuren die Corona-Pandemie im heimischen Profifußball hinterlassen hat.

KURIER: Wie steht's nach fast eineinhalb Jahren Pandemie um die Berufsfußballer in Österreich?

Oliver Prudlo: Die Kurzarbeit im ersten Lockdown hat den Klubs sehr geholfen. Damals gab es ja wirklich noch die Befürchtung, dass vielleicht einige Vereine den Bach runtergehen. Zum Glück ist das so nicht eingetreten, das war aber aus damaliger Sicht nicht ganz zu erwarten. Man sollte in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt lassen, dass auch die Spieler ihren Beitrag dazu geleistet haben. Viele haben auf Gehälter verzichtet und dadurch geholfen, diese Krise zu meistern. Zu behaupten, dass alle Vereine gut durchgekommen sind? Das wäre sicher noch zu früh.

Wird die Pandemie noch längerfristige Auswirkungen auf Klubs haben?

Man kann schon erkennen, dass die Vereine teilweise bereits ihre Kader reduzieren und schauen, wie sie Personalkosten einsparen können. Das mag für den einen oder anderen gestandenen Profi bitter sein, ist zugleich aber auch eine Chance für junge Fußballer, weil sie jetzt zum Zug kommen. Man darf nicht vergessen: Den Vereinen sind über ein Jahr lang die Zuschauerinnahmen entgangen, die werden zwangsläufig sparsamer agieren müssen.

Wird deshalb das VdF-Camp für arbeitslose Fußballer in diesem Sommer möglicherweise überlaufen sein?

Wir können maximal mit 30 Fußballern trainieren. Zum Beginn der Transferzeit



Fußball-Realität in Corona-Zeiten: „Es gab die Befürchtung, dass einige Vereine den Bach runtergehen. Zum Glück ist das nicht eingetreten“, sagt Oliver Prudlo



Auf Ballhöhe: Oliver Prudlo ist beim VdF engagiert

haben wir immer so um die 150 bis 170 Spieler ohne Verein, da sind aber auch Spieler noch miteingerechnet, die schon wissen, dass sie in zwei, drei Wochen bei einem Verein unterschreiben werden.

Und wie viele der arbeitslosen Fußballer, die am Camp teilnehmen, finden dann tatsächlich einen Verein?

Die Erfahrung zeigt, dass ungefähr 70, 80 Prozent binnen eines halben Jahres, also inklusive der Winterübertrittszeit, wieder unterkommen. Das ist eine gute Quote.

Wie sehen Sie die Entwicklungen in der zweiten Liga? Inzwischen setzen dort viele Vereine auf Halbprofitum.

Durch die Tatsache, dass keine Mindestanzahl an Profis mehr vorgeschrieben ist,

haben wir in Österreich insgesamt zwar weniger Vollprofis, aber dafür gibt's Teilzeitprofis, die einem Beruf nachgehen und nicht in die Arbeitslosigkeit rutschen, wenn sie keinen Verein haben. Wir als VdF sind froh, wenn die Fußballer abgesichert sind. Auch wenn mir klar ist, dass das Konstrukt der zweiten Liga gerne bekräftelt wird.

Die vielen Amateurteams der Bundesligisten, fehlende Attraktivität, etc ...

Genau. Aber wenn bei vielen Zweitligisten das Geld nun einmal nicht vorhanden ist für ein Profitum, dann muss man das so akzeptieren. Das ist ehrlicher und gesünder als das, was wir teilweise vorher hatten. Und grundsätzlich ist es zu begrüßen, wenn viele junge Spieler zu

Einsätzen auf diesem Niveau kommen. Zugleich sollte man bei den jungen Spielern eines nicht außer Acht lassen.

Nämlich?

Wir dürfen junge Menschen nicht in dem Glauben lassen, dass sie die große Karriere machen und alle damit ihren Unterhalt verdienen werden. Da sehe ich die Verantwortung auch bei den Vereinen und den Trainern. Die rechtzeitige Vorbereitung auf die berufliche Karriere ist extrem wichtig. Mit dem eLearning stehen da einem heute ganz andere Möglichkeiten zur Verfügung. Das lässt sich sicher unter einen Hut bringen und ich habe auch den Eindruck, dass es bei der heutigen Spieler-Generation diesbezüglich schon ein Umdenken gibt.

War das zu Ihrer Zeit denn anders?

Die heutige Generation tickt anders als wir früher. Die früheren Generationen waren in erster Linie Fußballer und viele waren dann mit 35 überrascht, dass sie es plötzlich nicht mehr sind. Der Schnitt, der da kommt, ist brutal. Und er trifft jeden. Dabei hat es sogar positive Auswirkungen, wenn ein Spieler parallel zum Sport noch irgendeine Ausbildung macht.

Tatsächlich?

Es gibt Studien, wonach Sportler, die sich während der Karriere weiterbilden, dann in ihrem Sport tatsächlich auch besser performen. Weil er weniger Existenzangst hat, weniger Druck und oft lockerer an die Sache herangeht.

Busquets wird zum ersten Corona-Härtefall dieser EM

Der positive Test des spanischen Kapitäns sorgte auch bei Testgegner Portugal für Chaos

Verwirrung. Spanische Zeitungen skizzierten schon mal das Schreckensszenario: 0:3 am Grünen Tisch zum Auftakt der Fußball-EM. Kein Tor, kein Punkt, erst gar kein Spiel gegen Schweden. Der Corona-Fall von Kapitän Sergio Busquets hat den Europameister von 2008 und 2012 sowie Weltmeister von 2010 in tiefe Sorge versetzt, die Generalprobe am Dienstag fällt aus. Statt der A-Nationalmannschaft tritt das Unter-21-Team gegen Litauen an.

Und selbst Titelverteidiger Portugal, Gruppengegner von Deutschland, Frankreich und Ungarn bekommt die Konsequenzen des positiven Befundes zu spüren.

Die spanische Sportzeitung As stiftete mit einem Be-

richt über eine angebliche Quarantäne Unruhe. Weder die UEFA, noch der portugiesische Verband bestätigten dies aber. Dieser wies daraufhin, dass die Spieler um Superstar Cristiano Ronaldo nach einem freien Tag am Montag ins Training zurückkehren würden.

Am Freitag hatten Spanien und Portugal ein Testspiel in Madrid bestritten. Busquets, der anstelle des nicht nominierten spanischen Rekordnationalspielers Sergio Ramos die Mannschaft als Kapitän anführte, hatte beim 0:0 eine gute Stunde gespielt.

Rückkehr ins Training

Die Portugiesen versammelten sich am Montag wieder in der Cidade de Futebol in Oei-

ras im Westen von Lissabon, um am späten Nachmittag zu trainieren und sich auf das letzte Testspiel vor dem EM-Start am Mittwoch gegen Israel vorzubereiten.

Im Nordwesten Madriids hieß es: Antreten zum nächsten PCR-Test. Das Training wurde personalisiert durchgeführt. Die engsten Kontakte von Busquets wurden wie der Profi des FC Barcelona selbst isoliert. Laut *Mundo Deportivo* war der 32 Jahre alte Mittelfeldspieler am Montag zu Hause. Er soll keine Symptome zeigen.

Zum EM-Auftakt gegen Schweden am kommenden Montag in Sevilla wird er fehlen, ein Einsatz am Samstag darauf gegen Polen scheint praktisch ausgeschlossen.

Bleibe noch das letzte Gruppenspiel gegen die Slowakei am 23. Juni. Neuer Kapitän soll Jordi Alba sein.

„Spanischer Albtraum“, schrieb am Montag umgekehrt die schwedische Zeitung *Aftonbladet*. Laut Kapitän Janne Andersson ändert der Corona-Fall beim Auftaktgegner aber nichts an der Vorbereitung der Skandinavier.

Abgelehnte Impfung

Berichten zufolge macht sich im spanischen Verband nicht nur Sorge um Busquets Einsatz breit, sondern auch Verärgerung über die politisch Verantwortlichen. Verbandsboss Luis Rubiales hatte sich vor zwei Monaten für die Impfung der Spieler mit dem Einmal-Vakzin von Johnson &



Fragezeichen: Wie und wann Busquets zurückkehrt, ist offen

Johnson stark gemacht. Dies war aber abgelehnt worden. Jetzt herrscht bei jedem Covid-Test Zittern wie in einem Elfmeterschießen.

Das Turnier wird in einer eigenen Blase mit strengen Sicherheits- und Hygienekonzepten stattfinden. Sollte es zu einem oder mehreren positiven Corona-Befunden kom-

men, kann solange gespielt werden, wie eine Mannschaft 13 Spieler, darunter einen Torwart, aufbieten kann, die negativ sind. Dazu können Spieler nachberufen werden, für sie müssen andere aus dem ursprünglichen Kader gestrichen werden. Allerdings gibt es in jedem Land andere Quarantäneregeln.

Rocketman

Daniel Bachmann. Der 26-Jährige erlebte 2021 einen raketenhaften Aufstieg – bei Watford wurde er die Nummer 1, stieg in die Premier League auf und hütet bei der EURO das Tor

VON ALEXANDER STRECHA

„Ein bissl unglaublich ist das schon.“ Daniel Bachmann musste nach dem 0:0 gegen die Slowakei ein wenig den Kopf schütteln über seinen rasanten, raketenhaften Aufstieg. Vor einem halben Jahr erst erhielt er die Chance als Nummer 1 von Watford, stieg mit dem Traditionsclub am Ende in die Premier League auf. Dieser Erfolg wiederum ebnete ihm den Weg ins EURO-Aufgebot. Am Sonntag wird er zum Turnier-Auftakt gegen Nordmazedonien das österreichische Tor hüten. Bachmann, der Rocketman, der mit Watfords Ehrenpräsident Elton John in der Kabine schon fachgesprächelt hatte.

„Die EURO ist schon eine geile Sache“, freut sich der 26-Jährige auf die kommenden Aufgaben. Das nötige Selbstvertrauen bringt er auf alle Fälle mit. „Ich habe gewusst, dass ich ein guter Tormann bin und habe auch immer an mich geglaubt. In den letzten Monaten ist es für mich überragend gelaufen.“

Willkommener Druck

Am Samstagabend erfuhr Bachmann von Tormanntrainer Robert Almer, dass er nicht nur gegen die Slowakei den Vorzug gegenüber seinen Kontrahenten bzw. Kollegen Schlager und Pervan erhält und der EURO-Nachfolger von Almer wird, der 2016 im österreichischen Tor gestanden war.

Seine Nominierung rechtfertigte der Niederösterreicher gegen die Slowakei mit drei ausgezeichneten Paraden, mit denen er eine Niederlage Österreichs verhinderte. „Ich hatte einige Bälle zu halten, aber dafür bin ich als Tormann ja da. Ich bin mit meiner Leistung zufrieden, wir können durchaus positive Dinge mitnehmen ins erste Spiel bei der EURO.“

Dass nun umso mehr Druck auf ihm lasten wird, bereitet dem Watford-Legionär wenig Kopfzerbrechen.



Kabinenparty: Bachmann mit Pop-Legende und Watford-Ikone Elton John

Er hat seinen ganz konkreten Zugang zu diesem Thema. „Ich hatte in den letzten Monaten in jedem Spiel der Championship Druck. Ich denke, dass ich ganz gut damit umgehen kann. Viele Sportler werden unter Druck besser, weil er dich konzentrierter und schärfer, auch aggressiver macht.“

Sportlicher Aufstieg

Bachmann, der in der Schülerliga in einer Mannschaft mit Rapid-Tormann Richard Strebingler gespielt hatte, wechselte 2011 als knapp 17-Jähriger nach England zu Stoke City. Dabei wäre der Transfer beinahe nicht zustande gekommen, weil Bachmann nach den ersten Verhandlungen stark unter Heimweh litt und den Kontrakt partout nicht unterschreiben wollte. Erst ein Telefonat von Tormanntrainer Qualley, später sein Mentor, überzeugte Bachmann, das Abenteuer einzugehen.

2017 führte ihn sein Karriereweg zu Watford, danach zwischendurch ins schottische Kilmarnock, wo er sich in einer überragenden Saison auch zum Elferkiller mauserte und am Ende mit dem „Underdog“ Dritter wurde. Erst 2021 erhielt Bachmann die Chance, sich bei Watford als Einsertormann zu beweisen.

Privates Glück

Auch privat fand er auf der Insel sein Glück, lernte seine Frau Francesca kennen, die aus Blackpool kommt und einer Bauunternehmer-Familie entstammt. Mit ihr hat der Auto-Freak zwei Kinder, Amelia und Henry. Am freien Montag konnte er sie allerdings nicht treffen, da für Frau und Kinder bei der Einreise nach Österreich eine zehntägige Quarantäne verpflichtend gewesen wäre.

So nützte er die Zeit, um seine Eltern in Winzendorf bei Wr. Neustadt zu besuchen und noch einmal in vertrauter Umgebung die Akkus für die Euro aufzuladen.

Der Familientag sorgte für freie Köpfe vor dem EM-Countdown

Kurze Auszeit. Österreichs Teamkicker konnten das Sommerwetter am Montag ausnahmsweise richtig genießen. Sie hatten von Teamchef Franco Foda und dem Betreuererteam freibekommen, um knapp vor der EURO noch einmal auf andere Gedanken zu kommen und um ihre Familien treffen zu können. „Wir haben viel mit den Spielern gesprochen und es ist deutlich geworden, dass ein Tag Auszeit mit den Familien ein wesentlicher Faktor im Hinblick auf die kommenden Wochen ist, so Sportdirektor Peter Schöttel.“

Weil man nach wie vor dem Corona-Präventionskonzept unterliegt, wurden den Spielern Regeln mit auf den Heimweg gegeben. So waren spontane Tagesreisen ins Ausland ebenso untersagt wie das Aufsuchen von Menschenansammlungen. Dabei appellierte man an den gesunden Menschenverstand.

Test und Abflug

Einige Spieler verließen das Teamquartier und besuchten ihre Familien, manche jedoch blieben im Hotel und erhielten Besuch von ihrem Verwandtenkreis.

Am Dienstag sammelt Teamchef Foda seine Spieler wieder im Hotel Kempinsky in der Wiener Innenstadt um sich, am Vormittag müssen sich alle Testungen unterziehen, sowohl Antigen als auch PCR. Nach einem gemeinsamen Essen fliegt man nach Innsbruck, danach fährt man ins Teambasecamp nach Seefeld ins Hotel Nidum.



Applaus: Die Spieler dankten den Fans für die Unterstützung

Österreich erreicht das Achtelfinale – sofern es streng nach der Wissenschaft geht

Forscher simulierten das EM-Turnier. Den Titel holt Frankreich

Prognosen. 100.000 Mal hat ein Forschungsteam mit Beteiligung der Uni Innsbruck die EM am Computer simuliert. Als Favorit hat sich dabei mit einer Gewinnwahrscheinlichkeit von 14,8 Prozent Weltmeister Frankreich herauskristallisiert, gefolgt von England, Spanien und gleichauf Deutschland und Titelverteidiger Portugal. Österreich rangiert auf der wissenschaftlichen Favoritenliste genau in der Mitte der 24 Teilnehmer auf Rang zwölf.

„Favorit in der Gruppe sind auch laut unserem Modell eindeutig die Niederlande, danach folgt aber schon Österreich, das mit einer Wahrscheinlichkeit von 80,9



Favoriten: Laut Statistik werden die Franzosen jubeln

Prozent das Achtelfinale erreicht. Das ist deutlich wahrscheinlicher als für die Ukraine und Nordmazedonien“, erklärt Achim Zeileis von der Universität Innsbruck. Ein weiterer Weg durch das Turnier als bis ins Achtelfinale wird der umfassenden Simulation zufolge dann aber bereits unwahrscheinlicher.

Dass im Fußball viel passieren kann, habe sich auch in den Simulationen gezeigt: Denn für Frankreich reichte es nur in knapp 15 Prozent der simulierten Turniere für den Titel. Dahinter folgten schon England (13,5 Prozent) und Spanien (12,3 Prozent). Diese knappen Abstände würden illustrieren, dass es keinen klaren Favoriten gibt.

Zwar konnte das Innsbrucker Modell von Zeileis, das auf bereinigten Quoten von Wettanbietern fußt, etwa schon 2008 das EM-Finale sowie 2010 und 2012 Welt- und Europameister Spanien richtig vorhersagen. Man liefere aber „eben Wahrscheinlichkeiten, keine Gewissheiten.“

Überblick

WEITERE MELDUNGEN

Ukrainisches Trikot provoziert Russen

Politik. Das Trikot der Ukrainer stößt beim Nachbarn Russland auf heftigen Protest. Auf den gelb-blauen Leibchen ist eine Silhouette des Landes gedruckt worden mit der von Russland einverleibten ukrainischen Schwarzmeer-Halbinsel Krim. Beide Länder befinden sich auch deshalb seit 2014 in einem Konflikt. Die neuen Trikots mit dem Schlachtruf „Ruhm der Ukraine! Den Helden Ruhm!“ waren am Sonntag vorgestellt worden. Einzelne russische Politiker forderten ein Verbot des Motivs, das einen Verstoß gegen internationale Regeln darstelle.

Positiver Test vor dem letzten Test

Deutschland. Im lettischen Nationalteam gab es vor dem Testspiel am Montagabend gegen Deutschland in Düsseldorf einen Corona-Fall. Der lettische Verband teilte auf Twitter mit, dass der Corona-Test eines Spielers positiv ausgefallen sei. „Alle vorherigen Tests in diesem Trainingslager waren sowohl für diesen Spieler als auch für den Rest der Nationalmannschaft negativ“, hieß es. Es seien alle Schritte unternommen worden, um den Spieler vom Rest der Mannschaft zu isolieren, die engsten Kontaktperson rechtzeitig zu identifizieren und zu isolieren.

Startschuss auf dem Weg zur EM

U21. Nach drei siegreichen Tests wartet auf Österreicher U21-Teamkicker nun die erste Hürde auf dem Weg zur EM 2023. Gegner am Dienstag (19.10 Uhr, live ORF Sport +) in Ried ist Estland. „Für meine Mannschaft wird es wichtig sein, dass sie die guten Leistungen der bisherigen Spiele auch jetzt, wenn es zählt, abrufen“, sagt Teamchef Werner Gregoritsch. Man werde aber „sicher nicht den Fehler machen, die Esten zu unterschätzen“. Der Teamchef zählt ua. auf Rapids Yusuf Demir, Salzburgs Junior Adamu und Romano Schmid von Bremen.



ÖFB-Team. Nur noch wenige Tage bleiben Teamchef Foda und seinen Spielern, um sich in Seefeld den Feinschliff für den EURO-Auftakt am Sonntag in Bukarest zu verpassen. Denn zuletzt lief manches gar nicht rund



DIENER / PHILIPP SCHALBER

Hoffnungsträger und Baustellen

VON ALEXANDER STRECHA
UND ANDREAS HEIDENREICH

Am Dienstag begibt sich der ÖFB-Tross ins Teambasecamp nach Seefeld, wo man sich bis Samstag den Feinschliff für die EURO verpassen möchte. Viel Zeit bleibt jedenfalls nicht mehr, um so manche Baustelle, die sich auch beim 0:0 gegen die Slowakei offenbart hat, zu planen.

In Seefeld, wo letzte Woche noch die Deutschen zu Gast waren, wird das Team am Mittwoch, Donnerstag und Freitag jeweils eine Trainingseinheit auf jenem Platz absolvieren, der am Montag durch langen und starken Regen mehr gewässert wurde, als dem Team vermutlich lieb ist. „Wir werden am Dienstag alle mit einem breiten Grinser einrücken“, sagt Konrad Laimer.

Zumindest, bis es zur Videoanalyse geht. Damit wird man sich nicht nur auf den ersten Gegner Nordmazedonien einstimmen. Am Samstag erfolgt schon in Bukarest das Abschlusstraining, bei dem man an taktischen Feinheiten arbeiten wird.

Eigenfehler

Neben den Problemen im Spiel nach vorne (siehe Kommentar rechts) werden die Spieler im Video auch zu sehen bekommen, wie sie den Slowaken vor allem durch in-

dividuelle Fehler einige hochkarätige Chancen ermöglichen, die Tormann Daniel Bachmann zunichtemachen konnte. „Diese Fehler waren ärgerlich“, zeigte sich auch Teamchef Franco Foda wenig amused.

Ähnliches Spiel

In Bukarest dürfte das Team jedenfalls wieder einen eher tief verteidigenden Gegner ausspielen müssen. „Uns wird gegen Nordmazedonien mit deren System 5-3-2 Ähnliches erwarten wie gegen die Slowaken. Auch sie werden auf ihre Chancen im Konter warten, da müssen wir viel konzentrierter sein.“ Dazu kommt, dass die EM-Debütanten vom Balkan mit dem 37-jährigen Goran Pandev wohl einen richtigen Klassestürmer haben und damit mehr Qualität vor dem Tor als die Slowaken.

Die Restverteidigung, so Foda, müsse deshalb besser klappen, um nicht zum EURO-Start eine böse Überraschung zu erleben. Deshalb wird man sich schon im Ballbesitz besser gestaffelt positionieren müssen, um nach etwaigen Ballverlusten im Gegenpressing sofort Zugriff auf den Gegner zu haben. Auch das klappte gegen die Slowakei noch nicht.

Es bleibt somit viel Arbeit und wenig Zeit.



VON MUHAMMET AKAGÜNDÜZ

AKalyse

„Kurz vor der EM hat sich eine Baustelle aufgetan: Österreichs Team hat seit drei Spielen nicht getroffen. Wir stehen vor dem gleichen Problem wie 2016: Auch da gab es drei Spiele ohne erzieltes Tor. Den letzten Test vor der EURO – ein 0:2 gegen die Niederlande, das 0:2 gegen Ungarn und das 0:0 gegen Portugal, ehe das Team nach nur einem erzielten Treffer gegen Island nach drei Spielen ausgeschrieben ist.“

Keine guten Voraussetzungen für das bevorstehende Turnier und den Auftakt am Sonntag gegen Nordmazedonien. Woran liegt es? Welche sind die Ursachen für die fehlende Torgefahr?

Gründe können vielfältig sein: Ein fehlender Plan, schlechte Umsetzung des vorhandenen Plans oder auch ein Gegner, der den Plan zu verhindern weiß.

Das Nationalteam hat sich einen hervorragenden Ruf aufgebaut. Wir haben

Wie man ein Déjà-vu verhindern kann

Kompakte Abwehrreihen zu knacken, ist für mich die höchste Disziplin im Fußball

Topspieler in Topligen. Somit überlassen viele Gegner Österreich das Spiel. Und darin liegt die große Herausforderung. Kompakte Abwehrreihen zu knacken, ist für mich die höchste Disziplin im Fußball. Sie erfordert neben sehr viel individueller Qualität auch sehr viel Mut und einen detaillierten Plan – speziell beim Herausspielen von Torchancen.

Fodas Überlegungen

Der Test gegen die Slowakei hat gezeigt, woran es liegen könnte. Der Teamchef hat nach dem Spiel bei der Pressekonzferenz seinen Plan erklärt. Er erwartete einen tief stehenden Gegner, der auf Konter lauert. David Alaba sollte als dritter Aufbauspieler fungieren, in dem er sich zu den Innenverteidigern zu-

rückfallen lässt und hilft, die erste Linie des Gegners zu überspielen. Man konnte bis zum letzten Drittel durchspielen, dort war allerdings oft Endstation.

Da stellt sich immer die Frage: Wie weit ist das noch mein Plan, bzw. wie sehr bin ich schon Teil des gegnerischen Plans?

Das erste, woran man denkt, wenn man den viel zitierten Begriff „Matchplan“ hört, sind die Vorgaben in Bezug auf die Formation, etwa 4-4-2 oder 4-2-3-1. Jedoch: diese sagen nichts über die Spielanlage einer Mannschaft aus.

Diesbezüglich fehlen dem ÖFB-Team im letzten Drittel, der entscheidenden Zone, erkennbare Prinzipien und definierte Aufgaben und Rollen für die Spieler.

Wenn der Ball einmal im letzten Drittel angekommen ist, kann ich dort entweder durch individuelle Klasse, oder aber durch genaue Abläufe Torchancen herausspielen. Im besten Fall aber durch die Kombination aus beidem.

Gegen die Slowakei haben sich Kalajdzic, Sabitzer und Baumgartner vor allem im Raum vor der Abwehr des Gegners mit dem Rücken zum Tor anspielen lassen, gefehlt hat für meinen Geschmack die Präsenz dieser Spieler an der letzten Abwehrlinie und Läufe hinter diese Reihe. Einstudierte Abläufe würden dabei helfen, dem Gegner einen Schritt voraus zu sein.

Erste Halbzeit war wenig von all dem zu sehen. Nach der Pause wurde es besser, aber nicht etwa durch plötzlich bessere Abläufe, sondern durch die Einwechslungen von Arnautovic, Schaub und Laimer.

Franco Foda hat noch wenige Tage Zeit, um an diesen Dingen zu arbeiten. Um ein Déjà-vu zu vermeiden, muss sich das Positionsspiel und Spiel in Ballbesitz dringend verbessern. Sonst stehen wir mit der besten österreichischen Nationalmannschaft aller Zeiten enttäuscht mit leeren Händen da.

sport@kurier.at



EPA/CHRISTIAN BRUNA

Ab vors Tor: Baumgartner müsste mehr in die Tiefe sprinten



1 Den Polarbirkenzeisig konnte Richard Katzinger erstmals in Österreich nachweisen 2 Auch vom Amerikanischen Goldregenpfeifer gelang dem 34-jährigen Niederösterreicher der erste Nachweis 3 Der Halbringschnäpper wurde heuer erstmals bei einem Bird Race in Österreich entdeckt

Mein Dienstag

VON JULIA PFLIGL



Bibi, Basti, Lili und ein paar Lieblingsnamen von heute

Geschichtsträchtig. Bibi who? Wer beim Verfolgen der aktuellen Außenpolitik-Berichterstattung zuerst an die Schminke-Youtuberin oder die Hörspielkassetten von Bibi Blocksberg denkt, wurde höchstwahrscheinlich um 1990 geboren. (Wer so Englisch spricht wie der Kanzler in seiner Videobotschaft an den anderen Bibi, wahrscheinlich um 1960.) Apropos Vornamen: Nicht Basti oder Bibi, sondern Lili heißt das neueste Königskind – die Breaking News, auf die alle gewartet haben. Lilibet Diana genau genommen, nach Urli und Granny väterlicherseits, eine rührende Geste der abtrünnigen Ex-Royals (mehr auf Seite 32).

Was die britische Monarchin über das unerwartete Recycling ihres Kindheitskosenamens denkt, ist noch nicht durch die Palastmauern gedrungen. In Österreich ruft dieser Name – quer durch alle Generationen – aber ohnehin ganz andere Assoziationen hervor, nämlich Erinnerungen an die divenhafte Schwiegermutter und ihren leicht entflammaren Nerz im Weihnachtskultfilm „Single Bells“. Da wird Lilibet Mountbatten-Windsor mit ihrer Familie hoffentlich mehr Glück haben.

Ansonsten liegen die beiden Millennials Harry und Meghan mit der Namenwahl für ihre Tochter durchaus im Trend. Auch das Bürgertum setzt seit geraumer Zeit auf Namen mit Tradition – auf den Bobo-Spielplätzen der Stadt spielt Emil Gustav mit Rosa Cäcilia und Carl Johann mit Aurelia Sofie. Die royale Geburt wird vermutlich auch Lilibet – oder Lili – wieder in die Hitlisten der Baby-Namen katapultieren, wie es zuvor bereits bei Charlotte, Archie und L(o)uis der Fall war.

Der Name Bibi wurde in Österreich seit 1984 übrigens vierzehn Mal vergeben. Hex Hex!

julia.pfligl@kurier.at

Wenn Vögel zur Sucht werden

Birdwatching. Richard Katzinger ist erfolgreichster Vogelbeobachter Österreichs

VON STEFAN JEDLICKA

Brandgans, Raubwürger, Wiesenweihe, Knäkente oder Nachtreiherkamen. Richard Katzinger kennt sie alle. Unzählige Stunden hat der Niederösterreicher damit verbracht, sie aufzuspüren und zu beobachten. Denn Katzinger ist passionierter Birdwatcher – Vogelbeobachter also. Nicht irgendeiner, sondern aktuell Österreichs bester. Mit Philippe Loyoddin siegte der 34-Jährige im Team „Modusrekordjäger“ beim „Austrian Bird Race“, wo es alljährlich darum geht, in vorgegebener Zeit möglichst viele Vogelarten zu entdecken.

123 spürten die Rekordjäger in 14 Stunden auf. „Das sind ziemlich viele“, sagt Katzinger. „Die Höchstmarke in 24 Stunden ist auch von mir und

liegt mit 129 nur knapp darüber.“ 43 Kilometer radelte er dafür mit Loyoddin durch das Weinviertel. Gewertet werden nicht nur gesehene, sondern auch gehörte Arten. Denn: „Man sieht nicht einmal die Hälfte.“ Belege sind nur bei besonders seltenen Tieren nötig. Geschummelt werde unter Birdwatchern nicht, das sei Ehrensache.

Interesse steigt stark an

Begehrt sind natürlich Raritäten, wie sie heuer beim Bird Race im Bleistätter Moor in Kärnten von 432 Teilnehmern aufgespürt wurden: der Halbringschnäpper etwa, der sonst nur am südlichen Balkan brütet, der Orpheusspötter oder der Schwarzstirnwürger. Mehrere Tausend Vogelbeobachter sind österreichweit auf einer Meldeplattform der Tierschutzorga-



Richard Katzinger (34) ist Mittelschullehrer für Deutsch und Biologie und lebt im niederösterreichischen Weinviertel

nisation Birdlife registriert. „So intensiv wie ich betreiben es aber vielleicht 100 oder 200“, weiß Katzinger – und gibt zu: „Wie Philippe und ich das machen, das ist schon ziemlich fanatisch.“ Warum? Für Greifvögel habe er sich schon als Kind interessiert, erzählt der Mittelschullehrer. Zwischenzeitlich spürte er auch Schmetterlingen und Libellen nach. „Aber alles auf einmal geht nicht“.

Das Interesse an der Vogelbeobachtung nehme seit Jahren zu, berichtet Christoph Roland, Initiator des Bird Race. Die Teilnehmerzahl habe sich von 2019 auf 2020 verdoppelt. Wissenschaftliches Interesse stehe dabei nicht immer im Mittelpunkt: „Es ist wohl auch ein Corona-Effekt, dass die Menschen die Natur wieder entdecken wollen.“

Bestellen Sie jetzt

GESÜNDER Leben

- ➔ EIN VORTEILSABO 2 Jahre (20 Ausgaben)* um 46,- Euro!
- ODER
- ➔ EIN JAHRESABO (10 Ausgaben)* zum Sonderpreis von 28,- Euro!
- ODER
- ➔ EIN TESTABO (3 Ausgaben)* zum Testpreis von 7,90 Euro!

Bestellungen gerne auch telefonisch unter 05 7060 80220 (Mo-Do 8.00 bis 16.30, Fr 8.00 bis 12.30 Uhr) per E-Mail an: leserservice@gesuender-leben.com oder unter www.gesuenderleben.at

Jetzt im Handel! Oder im bequemen Abo erhältlich unter gesuenderleben.at



NACHHALTIG
Verpackungsmüll bei Kosmetik und Körperpflege einsparen

SONNENLIEBE, ABER SICHER

GENUSS OHNE REUE: SO KOMMEN SIE OHNE UV-SCHÄDEN DURCH DIE WARMER JAHRZEIT

Image-Kick für Wein aus Niederösterreich

Neue Gesellschaft. Von der Wachau bis nach Carnuntum, vom Grünen Veltliner bis zum Zweigelt: „Wein Niederösterreich“ will (mehr) Konsumenten und Touristen ins Land locken

VON SOPHIE SEEBÖCK

Niederösterreich ist nicht nur flächenmäßig das größte Bundesland Österreichs, sondern auch Spitzenreiter der nationalen Weinproduktion. Mit mehr als 28.000 Hektar Rebfläche bieten die acht Weinbaugebiete, die von der Wachau im Westen bis Carnuntum im Osten reichen, eine enorme Vielfalt.

Eine Vielfalt, die oft für Verwirrung sorgt, wie Ulrike Hager erklärt: „Erst vor Kurzem erzählten mir Freunde, dass sie sich schon sehr auf ihren nächsten Weinurlaub in Carnuntum freuen, da sie schon lange nicht mehr im Burgenland gewesen seien.“ Als Geschäftsführerin der am Montag in der Landesgalerie Krems neu gegründeten „Wein Niederösterreich GmbH“, will sie von nun an solcherlei Verwechslungen aus der Welt schaffen. „Momentan ist die niederösterreichische Weinlandschaft ein Haus mit vielen Zimmern. Wir wollen nun ein Dach darüber setzen“, so die Neo-Geschäftsführerin, die von nun an gemeinsam mit Konrad Hackl die Geschicke führen wird.

Strategien bündeln

Bisher oblag die Vermarktung der heimischen edlen Tropfen der „Österreich Wein Marketing GmbH“ gemeinsam mit den regionalen Weinkomitees. Nun nimmt das Land Niederösterreich selbst die Zügel in die Hand, mit dem Ziel „das national sowie international geschätzte Profil der niederösterreichischen Weine noch mehr zu schärfen“, so der Präsident der NÖ Landwirtschaftskammer, Johannes Schmuckenschlager, bei der Pressekonferenz.

Mit der strategischen Neuausrichtung will man nicht nur Konsumenten und



NÖ Wein wurde bisher von den regionalen Weinkomitees mit dem Österreich Wein Marketing vermarktet. Nun übernimmt das Land NÖ

Fakten

28.000

Hektar
Rebfläche werden in NÖ bewirtschaftet. 60 Prozent des Weines kommen damit aus NÖ. Darauf folgen das Burgenland (28), die Steiermark (10) und Wien (1)

8.250

Weingüter
und Winzerfamilien gibt es im größten Weinbundesland

150

Millionen Liter
Wein werden jährlich in NÖ produziert. Drei Viertel der 215 Millionen Flaschen sind Weißwein



Die Gründung der GmbH fand an ihrem künftigen Sitz Krems statt

Kooperationspartnern eine einheitliche Marke des „Weinland Niederösterreichs“ präsentieren, sondern auch mit neuen Märkten Absätze steigern. „Der Export ist ein wichtiges Standbein für unsere Winzer, wobei wir sie unterstützen wollen“, so der Tenor.

Deutsche im Visier

Vor allem die deutschen Nachbarn sollen auf den Geschmack der niederösterreichischen Weine kommen, so der NÖ Weinbaupräsident Reinhard Zöchmann. Künftig sollen sich die 18 Landessieger sowie die rund 100 Finalisten der Landesweinprämierung, aus deren Einnahmen sich die neu gegründete

GmbH finanziert, im bayrischen München präsentieren. Die heimischen Weine sollen deutsche Konsumenten aber nicht nur zu Hause genießen, sondern vor allem auch direkt im Bundesland. Denn schon bisher kommen rund zwölf Prozent der Weintouristen aus Deutschland.

Generell ist der Weintourismus für Niederösterreich eine lukrative Wertschöpfungsquelle, wie Landeshauptfrau-Stellvertreterin Stephan Pernkopf (ÖVP) weiß. „Weinliebhaber bringen im Schnitt 218 Euro pro Tag an Wertschöpfung in die Region“, erklärt er, dass Urlauber hierzulande gerne in die Qualität der Weine investie-

ren. Der heimische Wein soll aber nicht nur mit touristischen Aspekten verknüpft werden.

Ein Pilotprojekt der Wein NÖ GmbH ging bereits im Vorjahr mit „Kultur bei Winzern“ über die Bühne. Ab Juli soll eine Neuauflage der Veranstaltungsserie starten. Kooperationen seien aber unter anderem auch mit „So schmeckt Niederösterreich“, den „Bäuerinnen“, der „Wirtschaftskultur“, sowie den „Top-Heurigen“ geplant. So wolle man nicht nur Wein, sondern ein Lebensgefühl vermarkten, heißt es. „Wer NÖ Wein kauft, soll ein klares Bild im Kopf haben“, betont Pernkopf.

www.weinniederoesterreich.at

Wolf im Verdacht: Vermutlich dutzende Schafe auf Almen im Pinzgau gerissen

Die toten Tiere wurden in drei Gemeinden gefunden

Salzburg. Im Juni 2020 wurde in Österreichs erstmals ein „Problemwolf“ zum Abschuss freigegeben. Der Entscheid der Bezirkshauptmannschaft St. Johann im Pongau fiel aber nicht nur fast ein Jahr, nachdem im Großarlal 24 Schafe gerissen wurde – er wurde zudem wenige Monate später vom Salzburger Landesverwaltungsgericht aufgehoben. Der Wolf war da ohnehin schon längst über alle Berge.

Nun dürften die Emotionen bei Salzburger Almbauern erneut hochkochen. Aus dem Pinzgau wurden die ersten – mutmaßlichen – Wolfsrisse von Nutztieren im eben erst beginnenden Sommer gemeldet: Auf einer Alm in Rau-

ris wurden rund 20 getötete Schafe entdeckt, auf einer Alm im Stubachtal (Uttenndorf) sollen es acht bis zehn Schafe sein, und in Mittersill wurde ein totes Schaf im Bereich eines Hofes und ein weiteres auf einer Alm gefunden.

Noch keine Bestätigung

Noch fehlt laut dem Salzburger Wolfsbeauftragten Hubert Stock bei allen Rissen eine Bestätigung, dass ein Wolf zugeschlagen hat, in Rauris und Mittersill ließen die Sichtungungen aber darauf schließen, sagte Stock. In Uttenndorf müssen die toten Tiere erst begutachtet werden.

DNA-Nachweise sollen Klarheit schaffen, die Aus-

wertung der Proben werde aber wohl noch ein bis zwei Wochen dauern. Die große Zahl an getöteten Nutztieren etwa in Rauris lässt laut dem Experten keine Rückschlüsse auf die Anzahl der Wölfe zu.

Der Jagdtrieb des Tieres bedeute, dass es zubeiße, solange sich etwas bewege. Und gerade Schafe würden in Panik herumlaufen. „Das Problem ist, dass der Wolf nicht ein Tier erlegt und frisst, sondern weiter tötet, so lange sich etwas bewegt.“

Aufgrund der räumlichen Distanz und der zeitlichen Nähe nimmt Stock an, dass es sich um drei verschiedene Wölfe handelt. Es dürfte sich um Einzelgänger handeln.

Oberösterreich bekommt Gedenkort für Menschen, die auf der Flucht gestorben sind

Auch Angehörige sollen an der Stätte einen Trauerort finden

OÖ. Am Linzer Stadtfriedhof im Stadtteil St. Martin der Nachbarstadt Traun soll ein neuer Gedenkort entstehen. Und zwar für Menschen, die auf der Flucht gestorben sind. Die Eröffnung ist für 15. Oktober geplant. Das kündigten die an dem Vorhaben Beteiligten in einer Pressekonferenz am Montag am künftigen Standort an.

„Das Sterben auf der Flucht ist in aller Regel ein leises, stilles Sterben, im toten Winkel der Weltöffentlichkeit“, macht der Projektinitiator- und Koordinator Stefan Schlager von der Diözese Linz aufmerksam.

Der Gedenkort soll an jene Menschen erinnern, die

beispielsweise im Mittelmeer, auf der Balkanroute oder in einem der Lager in Libyen und darüber hinaus ihr Leben verloren haben.

Eine Statistik weist allein im Mittelmeer 22.000 Personen seit 2014 aus. Er soll auch ein Trauerort für Angehörige sein, die zu keinem Grab ihrer Verstorbenen gehen oder zumindest an dieses denken können.

Jährliches Gedächtnis

Zudem soll regelmäßig am „Langen Tag der Flucht“ des UNHCR ein multireligiöses Totengedächtnis stattfinden, zu dem auch Menschen eingeladen sind, die keiner Religion angehören. Für den Gedenk-

ort wird der Entwurf „Vor Augen / In Sight“ in Form einer „wall of names“ des in Wien lebenden Künstlers Arye Wachsmuth realisiert.

Ihm gehe es um die Möglichkeit einer aktiven Erinnerung, als Beitrag gegen das Vergessen, aber auch als Hoffnungssymbol für eine Veränderung, so Wachsmuth, der sich als „Zeitzeuge“ sieht.

Er leistet seit 2015 Direkthilfe für Menschen auf der Flucht und hat dabei auch begonnen, die Elendsituation fotografisch zu dokumentieren – beginnend an den Grenzen Österreichs, dann in Ungarn und Serbien, später in Griechenland und zuletzt in Bosnien.



Entenküken gingen auf Autobahn spazieren

OÖ. Sonntagabend wurde die Polizei gerufen, da auf der Innkreisautobahn zwischen Hagg und Aisterheim eine Entenfamilie gesichtet wurde. Die Entenmutter lag tot am Pannestreifen, die zehn Küken aber wurden von den Beamten gerettet

POLIZEI OBERÖSTERREICH



Baustart der neuen Überfahrtsbrücke

Kärnten. Planmäßig starten die ÖBB die Arbeiten an der nördlichen Rampe bei Hermagor im Juni. Durch die neue Brücke werden künftig zwei Eisenbahnkreuzungen entfernt und das Gewerbegebiet südlich der Bahnstrecke wird für Lkw erreichbar

ÖBB/LUKAS WILLE

KURIER

Eine alte Dame feiert heuer ihren 150. Geburtstag

Oberösterreich.

Das Geburtsdatum von „Gisela“ fällt ins Jahr 1871. Der nach einer Tochter von Kaiser Franz Joseph I. und Kaiserin Elisabeth benannte Rad-dampfer ist heute längst eine Art Wahrzeichen am Traunsee und nach wie vor als Ausflugsschiff in Betrieb. Zum 150. Geburtstag von „Gisela“ wird es in und um Gmunden vom 11. bis 13. Juni ein Festprogramm geben.



HORMANDINGER REINHARD

Mutmaßlicher Bankräuber über 16 Jahre nach der Tat geschnappt

Tirol. Einen langen Atem hatte offenbar ein Bankräuber, der im September 2004 in Tirol einen Überfall verübt haben soll: Der 41-jährige Moldawier wurde aufgrund eines internationalen Haftbefehls beim Grenzübertritt in der Ukraine festgenommen, hieß es von der Staatsanwaltschaft Innsbruck am Montag. Dem Mann wird vorgeworfen, mit zwei weiteren – mittlerweile verurteilten – Tätern am 8. September 2004 eine Raiffeisen-Filiale in Gries im Sellrain überfallen zu haben.

Letztere, beide ebenfalls Moldawier, wurden 2005 zu sieben bzw. sechs Jahren Haft verurteilt. Der Haftbefehl gegen den ins Netz gegangenen 41-Jährigen sei jedenfalls die gesamten mehr als eineinhalb Jahrzehnte aufrecht gewesen, so die Anklagebehörde. Bei dem bewaffneten Überfall waren laut damaligen Medienberichten rund 18.000 Euro erbeutet worden.

Das Martyrium einer Juwelierfamilie

Salzburg. Zwei Tschechen standen am Montag in Salzburg vor Gericht. Sie sollen 2019 eine Familie und ihr Au-pair-Mädchen in einer Villa überfallen haben. Einer der Männer gestand.

Ein 60-jähriger Mann aus dem Bezirk Villach-Land ist in der Nacht auf Sonntag in seinem Haus überfallen worden. Wie die Polizei am Montag mitteilte, hat der Täter, ein 24-jähriger Asylwerber aus Afghanistan, sein Opfer bei der Home Invasion mit einer Holzlatte und seinen Fäusten attackiert.

Der Täter entkam zuerst mit einer Münzsammlung als Beute, wurde aber später gestellt und legte nach einiger Zeit ein Geständnis ab.

Eine brutale Home Invasion, die sich im August 2019 in Koppl im Flachgau ereignete, war am Montag Gegenstand eines Geschworenengerichtes. Die Opfer – eine Juwelierfamilie und ihr Au-pair-Mädchen erlebten damals ein regelrechtes Martyrium. Am Landesgericht Salzburg saßen nun zwei Tschechen – 43 und 40 Jahre alt – auf der Anklage-



AP/BARBARA GINDL

Die Angeklagten wurden durch DNA-Treffer ausforscht

bank. Ihnen wurde schwerer Raub, erpresserische Entführung, Brandstiftung und Nötigung vorgeworfen.

Der ältere der Beschuldigten beteuerte seine Unschuld. Er sagte, er sei zur Tatzeit in Prag gewesen. Der Jüngere gestand den Coup ein.

„Es klingt wie das Drehbuch eines Thrillers, was die

Familie erlebt hat“, sagte die Staatsanwältin zu Beginn des Prozesses, bei dem es um die traumatischen Erlebnisse eines 41-jährigen Familienvaters, seiner 35-jährigen Frau, deren zwei Kleinkindern und einem Au-pair-Mädchen aus Südamerika ging.

Drei maskierte Täter drangen über die offene Ter-

rassentüre in die Villa am Heuberg ein und bedrohten die Anwesenden mit einer Pistole. Sie versetzten dem Ehemann Tritte und Schläge, fesselten und knelbten die Erwachsenen und forderten die 35-Jährige auf, Schmuck und Uhren aus einem Tresor auszufolgen. Die Preziosen hatten einen Wert von 150.000 Euro, wie sich später herausstellte.

Geiselnahme

Anschließend zwangen die Täter die Ehefrau, aus dem geschlossenen Geschäft in der Stadt Salzburg weitere Schmuckstücke, Edelsteine und Uhren zu holen. Inzwischen drängten die Täter die anderen Opfer, darunter die Kinder im Alter von zwei und vier Jahren, in den Wagen der Familie. Der Ehemann sowie das Au-pair-Mädchen mussten in den Kofferraum. Da-

nach setzten die Täter das Haus in Brand und flüchteten mit ihren Geiseln.

Der Pkw blieb aber in einem nahe gelegenen Wald stecken. Ein Ehepaar, das sich auf einer Wanderung befand und ein Feuer bemerkte, wo die Täter Gegenstände verbrannten, wollte die Polizei rufen. Doch einer der Täter schoss viermal in die Luft, dann entrissen sie den Wanderern ihre Mobiltelefone und flüchteten.

Die Angeklagten wurden aufgrund von DNA-Treffern als Verdächtige ausforscht. Der Erstangeklagte präsentierte ein „Alibi“ und wurde auch vom geständigen Zweitangeklagten entlastet. Nach einem dritten Täter wird nach wie vor gefahndet.

Zu einem Urteil kam es am Montag noch nicht: Der Prozess wurde auf den 22. Juli vertagt.

Häftling aus Justizanstalt entkommen

Steiermark. Ein 26-jähriger Häftling ist am Sonntag aus der Grazer Justizanstalt Jakomini geflohen. Der Pakistani hätte in wenigen Tagen enthaftet und dann wohl abgeschoben werden sollen. Ihm gelang nun aber die Flucht offenbar durch einen Sprung aus rund vier Metern Höhe, bestätigte der Sprecher der Justizanstalt am Montag einen Bericht der *Krone*.

Eine Gefahr für die Bevölkerung bestehe nicht, versicherte er. Der 26-Jährige, der sich verletzt haben könnte, war zuletzt wegen einer Sachbeschädigung im Vollrausch in der Justizanstalt. Deshalb sei bei ihm der Haftstatus auch schon gelockert gewesen.

Überblick

WEITERE MELDUNGEN

Fußgänger stürzte in Kanalschacht

Vorarlberg. Ein Fußgänger ist Sonntagfrüh in Götzis (Bez. Feldkirch) in einen geöffneten Kanalschacht gestürzt. Der Mann blieb unverletzt, so die Polizei. Unbekannte Täter hatten in Götzis zuvor mehrere Kanaldeckel entfernt. Die Polizei bittet allfällige Zeugen um Kontaktaufnahme (☎ 059133-8157). Die Kanaldeckel wurden vermutlich in der Nacht auf Sonntag vor 1 Uhr aus ihrer Verankerung gehoben. Der Fußgänger stürzte in der Moosstraße ab. Auch im Kreuzungsbereich Kirlastraße und Franz-Michael-Felder-Straße wurden offene Kanalschächte entdeckt.



LPD VORARLBERG

Die Leerstelle zeigt: Das „Souvenir“ ist nicht gerade klein

Bludesch ist einer Ortstafel verlustig

Vorarlberg. Unbekannte Täter haben zwischen Freitag, 15 Uhr und Samstagabend, 22 Uhr eine Ortstafel der Gemeinde Bludesch gestohlen, teilte die Polizei am Montag mit. Die Motive liegen im Dunklen. Die Tafel war an der L50 aus Richtung Gais kommend aufgestellt. Hinweise sind an die Polizeiinspektion Thüringen erbeten.

Felssturz: Beginn der Arbeiten offen

Tirol. Nach einem massiven Felssturz Samstagabend zwischen Zwieselstein und Untergurgl ist die Ötztalstraße (B186) seit Sonntag nur einspurig befahrbar. Die Arbeiten würden „abhängig von der Schneeschmelze“ so schnell wie möglich begonnen, hieß es seitens des Landes. Auch wie lange sie dauern werden, könne man noch nicht sagen. Dies sei von Ergebnissen weiterer Begutachtungen abhängig. Die Einspurigkeit werde über mehrere Wochen bleiben. Im Gelände oberhalb der Leckgalerie war Samstagabend ein 30 bis 40 Kubikmeter großer Felsblock ausgebrochen.

Eurofighter und F18 fliegen gemeinsam

Steiermark. Rund um den Fliegerhorst in Zeltweg kann es am Mittwoch lauter werden. Wie das Bundesheer mitteilt, wird es an diesem Tag eine gemeinsame Übung mit der Schweizer Luftwaffe geben. Vier F18 der Eidgenossen werden jeweils am Vormittag und am Nachmittag gemeinsam mit den Eurofightern fliegen. Danach kehren sie in die Schweiz zurück. „Es kann in diesem Zeitraum zu vermehrten Starts und Landungen sowie zu entsprechender Lärmbelastigung kommen“, bittet das Bundesheer um Verständnis. Durch die Übung soll die Zusammenarbeit verbessert werden.

Von Heuboden gefallen: Bauer tot

Oberösterreich. Einen Tag nach seinem Sturz von einem Heuboden in den darunterliegenden Stall in Eitzing (Bezirk Ried im Innkreis) ist ein 72-jähriger Landwirt am Montag seinen Verletzungen im Spital erlegen. Der Landwirt war mit dem Kopf auf den Futtertisch aus Beton aufgeschlagen. Ein Notarzhubschrauber brachte den Verunglückten umgehend ins Klinikum Wels, wo er aufgrund der Schwere der Verletzungen am Montagmorgen aber verstarb, informierte die Polizei.

NAMENSTAG, 8. 6.

Chlodwig, Helga, Marie

Rekord-Schmerzensgeld nach verhängnisvollem Sturz

Querschnittlähmung. 60-Jähriger bekam 320.000 Euro zugesprochen

VON MICHAELA REIBENWEIN

Herr K. war ein sportlicher Mann. Mehrmals in der Woche fuhr er mit dem Mountainbike. Im Winter ging er Skitouren, er spielte Fußball und Tischtennis. Doch im Jahr 2014 veränderte sich das Leben des Niederösterreichers von einer Sekunde auf die andere. Der damals 53-Jährige stürzte schwer mit dem Mountainbike. Er erlitt eine Querschnittlähmung. Bis ans Ende seines Lebens kann er sich nur noch mit dem Rollstuhl fortbewegen – und auch das nur eingeschränkt. Vor Kurzem bekam er das höchste bisher in Österreich zugesprochene Schmerzensgeld zugesprochen: 320.000 Euro.

Das Unglück ereignete sich am 27. Juni 2014. Herr K. (vertreten von Rechtsanwalt Matthias Leitner) war mit seinem Mountainbike

auf der Bellevue-Strecke bei Ybbsitz im nördlichen Mostviertel unterwegs. Er kannte die Strecke gut. Einen kurzen Streckenteil fuhr er abseits des ausgewiesenen Weges. Doch auch das war durchaus üblich, auch bei anderen Mountainbikern. Für den Grundbesitzer, einen Landwirt, war der Abkürzer nie ein Problem.

Gespannte Nylonschnur

Doch dann passierte etwas: Der Landwirt spannte 80 Zentimeter über dem Boden einen neuen Weidezaun für seine Kühe mit einer dünnen Nylonschnur – und der Weidezaun führte auch über den Abschneder.

„Mein Mandant hat die Nylonschnur in letzter Sekunde wahrgenommen. Er hat noch gebremst und ist dann kopfüber runtergefallen“, schildert Anwalt Leitner. Herr K. war sofort be-

wusstlos. Erst zufällig vorbeikommende Radler setzten die Rettungskette in Gang. Besonders bitter: Herr K. war sonst selbst einer, der Erste Hilfe leistete – er war Ausbildungsleiter des Roten Kreuz.

Schnell war klar: Der Sturz von Herrn K. hätte kaum schlimmer ausfallen können. Seine Halswirbelsäule wurde beschädigt.

Das nachfolgende Gerichtsverfahren ging durch alle Instanzen bis zum OGH. Zuerst wurde festgestellt, wer den tragischen Unfall verschuldet hat. Und das Gericht kam zum Schluss: Immerhin drei Viertel des Verschuldens treffen Herrn K. selbst. Doch immerhin ein Viertel trifft den Grundbesitzer.

Bei der Bemessung des Schmerzensgeldes wurde detailliert angeführt, welche Folgen der Unfall für Herrn K. hat. Er leidet immer wie-

der an Schmerzen und Spasmen. Seine Atemmuskulatur ist weitgehend gelähmt. Herr K. benötigt Hilfe bei allem. So leisten neben professionellen Pflegediensten auch die Angehörigen Unglaubliches. So müssen sie Herrn K. täglich um drei Uhr Früh auf dem Bett umlagern und mit ihm Bewegungsübungen durchführen.

Das Gericht fand einen ähnlichen Fall aus dem Jahr 2002 – da wurden einem 21-jährigen Mann mit Querschnittlähmung nach einem Unfall 218.018 Euro zugesprochen – im Jahr 2020 wären das valorisiert rund 301.000 Euro gewesen. Herrn K. sprachen sie noch etwas mehr zu.

Herr K. hat es übrigens geschafft, etwas Positives aus diesem Unglück zu machen. Er hält jetzt Vorträge in Schulen. Thema: Krisenbewältigung.



Die Vorwürfe gegen den Arzt werden auch intern geprüft

Fünf Todesfälle: Anzeige gegen Wiener Chirurgen

Ex-Kollege informierte Staatsanwaltschaft

Ermittlungen. Ein renommierter Chirurg ist ins Visier der Staatsanwaltschaft Wien geraten. Vor Kurzem wurde eine Anzeige gegen den Mediziner eingebracht. Der brisante Vorwurf: Er soll nicht lege artis, also nach den Regeln der Kunst, gearbeitet und so fünf Todesfälle verschuldet haben.

Fehlende Gesichtshälfte

In der Anzeige, die von einem ehemaligen Kollegen stammen dürfte, wird dem Arzt fahrlässige Tötung vorgeworfen. Die Bilder, die Teil der Anzeige sind (sie liegt dem KURIER vor, Anm.), sind Dokumente des Schreckens. So fehlt einem Mann nach der Operation eines Zungentumors die gesamte untere Gesichtshälfte.

Der Patient sei so wochenlang auf der Bettenstation gelegen und schließlich an einer massiven Blutung gestorben. Und das sei alles andere als „schicksalhaft und unausweichlich“ gewesen, heißt es. Eine derartige Behandlung in ähnlich gelagerten Fällen, die zum Verlust des Gesichts führte, sei in den vergangenen 30 Jahren nicht mehr vorgekommen.

Bei einem Patienten mit einem bösartigen Tumor des Gesichtsschädels wiederum

seien mehrere Fehlbehandlungen durchgeführt worden. Die hätten zum Tod geführt. Der Mann sei über den Behandlungserfolg getäuscht worden, so der Vorwurf.

2015 soll es zudem bei einer Tumorverkleinerungsoperation bei einem Mann zur Verletzung der Hauptschlagader gekommen sein. „Ein sorgfältiger Arzt hätte die Operation niemals durchgeführt“, heißt es.

Insgesamt fünf fragwürdige Todesfälle werden in der Anzeige aufgezählt. In einem weiteren Fall soll es zu schweren Schäden gekommen sein.

Susanne Kurtev, Juristin in der Kanzlei Rast & Musliu, spezialisiert im Bereich Arzthaftung, hat die Sachverhaltsdarstellung für ihren Mandanten eingebracht. „Der Vorwurf an den Angezeigten lautet, die Grenzen der Chirurgie nicht zu respektieren, und Eingriffe nicht lege artis vorzunehmen. Er geht ungehemmt radikal vor, ohne dabei aber mit hoher Wahrscheinlichkeit onkologische Sicherheit zu erreichen.“ Zudem entstehe der Eindruck, dass der Mediziner unter Missachtung seiner Aufklärungsverpflichtung vorsätzlich Behandlungen vornehme, die zum Scheitern verurteilt sind.

Weitere Betroffene?

Es könnte weitere Opfer geben, meint die Juristin. Diese oder deren Angehörige können sich an die Kanzlei wenden.

Der Arbeitgeber des Mediziners wurde informiert. Man habe den Arzt „zu einer Stellungnahme aufgefordert“ und werde die erhobenen Vorwürfe umgehend untersuchen, heißt es. Aktuell verseehe er normal seinen Dienst. Der Mediziner selbst erklärte gegenüber der APA: „Ich begrüße die Klärung des Sachverhalts durch das AKH Wien und die Medizinische Universität Wien und bin davon überzeugt, dass sich kein Fehlverhalten zeigen wird.“

MICHAELA REIBENWEIN



Herr K. stürzte mit dem Mountainbike über einen frisch gespannten Weidezaun

Kundmachung

Bekanntgabe der Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus betreffend die Öffentlichkeitsbeteiligung zur Änderung der Verordnung über das Aktionsprogramm zum Schutz der Gewässer vor Verunreinigung durch Nitrat aus landwirtschaftlichen Quellen (Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung), Zl. 2020-0.742.365:

Aufgrund des § 55n WRG 1959 wird bekannt gegeben:

Der Ordnungsentwurf zur Änderung der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung, die Erläuternden Bemerkungen zum Verordnungsentwurf sowie der Umweltbericht wurden am 04.06.2021 im Wasserinformationssystem Austria (WISA) unter www.bmlrt.gv.at/napv-novelle veröffentlicht. Die Planungsdokumente liegen auch bei den Ämtern der Landesregierungen zur Einsicht auf.

Es besteht die Möglichkeit, innerhalb von sechs Wochen zu den Planungsdokumenten eine Stellungnahme abzugeben an:

Abt-15@bmlrt.gv.at
oder
BMLRT, Abteilung I/5
Marxergasse 2, 1030 Wien
Für die Bundesministerin:
Ch. Vogl

Achtjähriger haftet nicht für Wunde eines Neunjährigen

OGH hat einer Klage nicht stattgegeben

Augenverletzung. Ein achtjähriger Bub wirft mit einem Ast nach einem Neunjährigen und verletzt ihn am Auge. Wer da haftet, wurde bis zum Obersten Gerichtshof durchgefochten. Dieser entschied: Den Achtjährigen trifft kein Schuldvorwurf.

„Einem Kind in diesem Alter muss zwar typischerweise bewusst sein, dass man eine Person, auf die man einen harten Gegenstand wirft, dadurch ver-

letzen kann“, heißt es in der Begründung. Aber der Bub soll den Ast nur deswegen in Richtung der Gruppe des Klägers geworfen haben, weil er sich selbst bedroht fühlte.

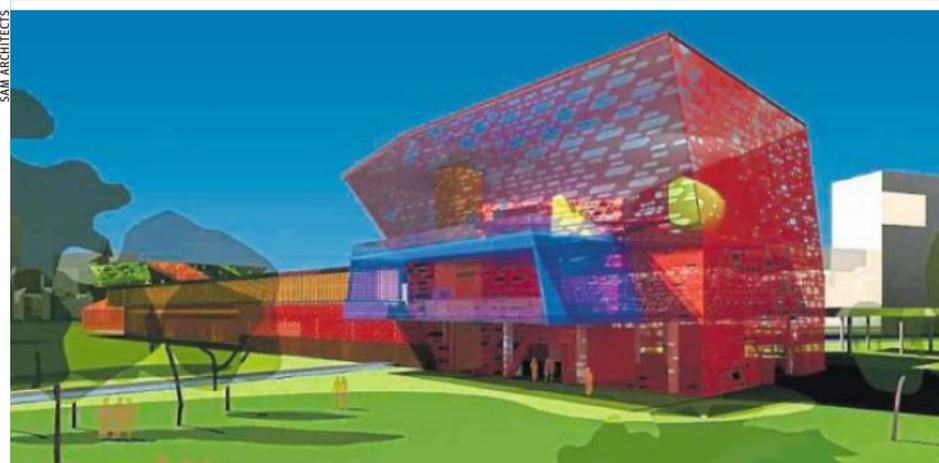
Das Erstgericht hatte der Klage des Neunjährigen stattgegeben. Das Berufungsgericht wies sie jedoch ab und wurde nun vom OGH bestätigt. Nicht zuletzt, weil nicht feststand, dass er den Ast gezielt geworfen hatte.



„Es könnte weitere Opfer geben. Betroffene oder deren Angehörige können sich an die Kanzlei wenden“

Susanne Kurtev
Juristin

PRIVAT



Die Wiener Wirtschaftskammer will eine Markthalle am Tabor beim Nordwestbahnhof



Eine Zwischennutzung der Stadthalle als Marktplatz schwebt der ÖVP vor



Die FPÖ wünscht sich Markt-Feeling am Christian-Broda-Platz beim Westbahnhof



Das Konzept der SPÖ sieht eine Überdachung des Naschmarkt-Parkplatzes vor

Ideen-Basar für die Markthalle

Stadtplanung I. Die Markthallen-Debatte ist um einen Vorschlag reicher: Nach SPÖ, ÖVP und FPÖ hat nun auch die Wiener Wirtschaftskammer ein Konzept und einen möglichen Standort vorgelegt. Die Ideen im Überblick

VON AGNES PREUSSER

Für die SPÖ würde sie einen „Hauch von London“ nach Wien bringen. Für die ÖVP wäre sie „ein großer Anziehungspunkt für Touristen, aber auch für Einheimische“. Laut der Wiener Wirtschaftskammer (WKW) „braucht man so etwas in einer Hauptstadt“. Und selbst für die FPÖ ist sie eine „gute Idee“. Die Rede ist von einer Markthalle für Wien.

Auch in der Bevölkerung kommt eine derartige Halle gut an: Laut einer Umfrage der WKW finden 8 von 10 Wienern Gefallen daran. Unter den Unternehmern können sich 78 Prozent dafür begeistern. Von 500 Befragten der für eine Markthalle infrage kommenden Branchen – also etwa Gastro, Lebensmittel-

oder Blumenhandel – kann sich rund die Hälfte selbst vorstellen, in einer Markthalle einen Stand zu betreiben.

Auf politischer Ebene endet die Einigkeit abrupt, wenn es um die Praxis geht: Die Ansichten zu möglichen Standorten und Umsetzungen sind völlig verschieden. Zumindest eine Gemeinsamkeit haben aber alle Vorschläge: In der Markthalle sollen regionale Schmankerln angeboten werden. Der KURIER hat den Überblick über die Konzepte.

• **Am Tabor** Der jüngste Vorschlag kam gestern von der Wirtschaftskammer. Handelsobfrau Margarete Gumprecht schwebt ein Areal beim riesigen Stadtentwicklungsgebiet Nordwestbahnhof vor. Pluspunkt sei die zentrale Lage,

außerdem würden hier bis 2024 rund 5.000 Arbeitsplätze und 6.500 Wohnungen entstehen. Eine Halle würde im Gegenzug 300 neue Jobs schaffen.

Platz soll es hier für 100 Standln im Inneren und weitere 80 Stände im Freien geben. Die Halle soll außerdem nicht nur wegen des Angebots für Bio stehen, sondern auch ein Vorzeige-Projekt in Sachen Wiederverwertung werden: Beim Bau sollen derzeit leer stehende Gebäude wie die Kosmos-Halle miteinbezogen werden. Auch lagernde Rohstoffe wie Stahl sollen recycelt und zum Bauen verwendet werden.

• **Naschmarkt** Der wohl meistdiskutierte Vorschlag zur Markthalle stammt von Pla-

nungsstadträtin Ulli Sima (SPÖ). Sie gab den Anstoß für die Debatte. Geht es nach ihr, soll ein Drittel des Naschmarkt-Parkplatzes überdacht werden. So würde eine seitlich offene Markthalle entstehen. Ihr Dach soll begrünt und mit Fotovoltaik-Anlagen ausgestattet werden.

Von Anrainern und dem politischen Mitbewerb hagelte es dafür Kritik. Gefordert wird insbesondere Grünraum anstatt einer Stahlkonstruktion. Mittlerweile gibt es zwei Petitionen dagegen, auch ein Protest-Flashmob von Anrainern hat bereits stattgefunden. Die Grünen haben nun abwaschbare „Park statt Halle“-Graffiti auf dem Boden angebracht.

Aktuell läuft ein Bürgerbeteiligungsverfahren zu Simas Plan. Online kann jeder

eigene Ideen einbringen. Ursprünglich hätten die Ergebnisse bereits im Juli präsentiert werden sollen, aufgrund der großen Resonanz werden jetzt aber bis Herbst Vorschläge gesammelt.

• **Christian-Broda-Platz** Auch die FPÖ hat Vorbehalte gegen den Standort Naschmarkt. Befürchtet wird, dass die geplante Halle eine Verkleinerung des ansässigen Flohmarkts sowie den Verlust von Parkplätzen bedeutet. Stattdessen schlagen die Blauen einen Standort beim Westbahnhof vor: den Christian-Broda-Platz.

Laut Parteichef Dominik Nepp bestehe bei der „unattraktiven Betonwüste“ ohnehin Handlungsbedarf. Wegen der „Problemklientel“ vom

Westbahnhof und einer nahen Suchthilfeeinrichtung wäre der Platz für Anrainern derzeit eine „No-go-Area“. Weitere Details wurden noch nicht verraten. Bezirkschef Rumelhart (SPÖ) winkte bereits ab.

• **Stadthalle** Die ÖVP hat bereits 2020 eine Zwischennutzung der Stadthalle bis zum Vollbetrieb nach Corona als Markthalle gefordert – und hält daran auch weiterhin fest. In der Halle D hätten 80 Marktstände Platz, weitere 20 auf dem Vorplatz im Freien. Eine permanente Einrichtung wäre für die Türken auch denkbar. Schließlich steht das Nachnutzungskonzept für die Stadthalle, die ab 2026 von der Wien Arena abgelöst werden soll, noch nicht fest.

Eine dreiteilige Halle ersetzt das Dusika-Stadion

Herzstück ist eine Ballsport-Anlage für bis zu 3.000 Besucher. Die Leichtathleten werden im Obergeschoß angesiedelt

Stadtplanung II. Immer mehr Details zur neuen „Sport-Arena Wien“ im Prater stehen fest, die das mittlerweile in die Jahre gekommene Dusika-Stadion ersetzen wird. Wie berichtet, hatte sich die Stadt zu Jahresbeginn zu einem Abriss und einem völligen Neubau der Sport-Anlage entschieden.

Mittlerweile steht bereits das Siegerprojekt des Architektenwettbewerbs fest. „Die Herausforderung dabei war, ein möglichst flexibles Konzept zu finden, das für alle Anlässe geeignet ist – für ein Match in der Handball Champions League genauso wie für kleine Bewerbe und



So wird der Nachfolger des Dusika-Stadions aussehen

Training“, sagt Sportstadtrat Peter Hacker (SPÖ).

Verwirklicht wird nun der Entwurf von „Karl und Bremhorst Architekten“ aus Wien. Zentrales Element ihres Baus ist eine große

Ballsport-Halle mit flexiblen Tribünen, auf denen bis zu 3.000 Schlachtenbummler Platz finden. Man kann sie halbieren, wodurch zwei Handball- oder Hockeyfelder Platz finden. Oder vier-

teln, um vier Volleyball-, Basketball- oder Badmintonfelder unterzubringen. Hier können aber auch Kampfsport-Events über die Bühne gehen.

Zweites Modul ist die Kunstturn-Halle, die vor allem dem Training dient. Es können hier aber auch kleine Wettkämpfe vor Zusehern abgehalten werden.

Leichtathletik

Oben wird der knapp 24 Meter hohe Bau durch eine Leichtathletikhalle abgeschlossen, die ebenfalls primär für Trainingszwecke gedacht ist. Sie verfügt über eine 200-Meter-

Laufbahn und eine 60-Meter-Bahn für die Sprinter.

Hinzu kommen Flächen für Kraft-, Fitness- und Motoriktraining.

Der Abriss der alten Halle ist umstritten, wird es doch künftig keine Radbahn mehr geben. Umso mehr betont Hacker die Vorteile des Neubaus: Im Dusika-Stadion seien für Turnen und Leichtathletik im Innenfeld der Radbahn gemeinsam nur 3.500 m² zur Verfügung gestanden. In der neuen Halle werden es 13.000 m² sein, wobei das Sportangebot ungleich höher sein werde.

Verbesserungen gebe es laut Hacker auch im ökologi-

schon Bereich: So werde die versiegelte Grundfläche von 13.000 m² auf 9.000 m² reduziert. Ökologie wird aber auch bei der Energieversorgung eine zentrale Rolle spielen: Fotovoltaik kommt ebenso zum Einsatz wie Solarthermie und Geothermie. Ziel ist eine energieautarke Anlage.

Aktuell rechnet man mit Netto-Baukosten von 36,17 Millionen Euro, wobei der Gesamtkostenrahmen bei 50 Millionen Euro liegt. Der Abriss des Stadions erfolgt im Herbst, Baubeginn ist für Juni 2022 geplant. Die Fertigstellung erfolgt Ende 2023.

JOSEF GEBHARD

Great Spas of Europe. Baden bei Wien will gemeinsam mit zehn weiteren europäischen Kurstädten auf UNESCO-Welterbeliste. Entscheidung fällt im Juli, die Zeichen stehen gut

VON MARKUS FOSCHUM

„Ich hätte mein Leben nicht geglaubt, dass ich so faul sein könnte, wie ich hier bin. Wenn darauf ein Ausbruch des Fleißes folgt, so kann wirklich was Rechtes zustande kommen“, Ludwig van Beethoven zeigte sich schon 1804 von der entspannenden Wirkung der Kurstadt Baden bei Wien begeistert, 15 Sommer verbrachte er hier. Kurz zuvor, 1793, hatte ein Besuch von Kaiser Franz II. die Stadt zur imperialen Badersidenz und in Folge zum Kurort von Weltrang gemacht. Eine große Vergangenheit, die Baden nun auf die Welterbeliste bringen dürfte.

In ganz Europa sprudelte im 19. Jahrhundert die Badekultur als Frühform des modernen Tourismus, wobei die Kurstädte nicht nur aus gesundheitlichen Gründen gefragt, sondern auch gesellschaftliche Treffpunkte waren. Der Bade-Boom drückte sich auch architektonisch prägend im Stadtbild aus.

Entscheidung in China

Elf geschichtsträchtige Bäder haben sich gemeinsam als Weltkulturerbe beworben. Die „Great Spas of Europe“ sind neben Baden, Spa (Belgien), Františkovy Lázně, Karlovy Vary, Mariánské Lázně (Tschechien), Vichy (Frankreich), Bad Ems, Bad Kissingen, Baden-Baden (Deutschland), Montecatini Terme (Italien) und City of Bath (Großbritannien). Seit 2012 arbeiten die elf Kurstädte aus sieben Ländern daran, auf die Welterbeliste zu kommen, und nun dürfte man kurz davor stehen.

„Es sollte eigentlich nichts mehr schiefgehen“, meint Stadtrat Hans Hornyik. Was den Badener Welterbe-Beauftragten so zuversichtlich stimmt, ist eine Empfehlung von ICOMOS, dem Beratergremium des Welterbekomitees, vom 4. Juni. Darin wird bestätigt, dass die „Great Spas of Europe“ ein außergewöhnliches Zeugnis für das europäische Bäderphänomen darstellen und empfohlen, die Städte aufzunehmen.



Das Wasser prägt Baden. Die große Vergangenheit soll in der Zukunft touristische Impulse setzen

Welterbe soll baden gehen



Bürgermeister Stefan Szirucsek und Welterbe-Beauftragter Stadtrat Hans Hornyik sind zuversichtlich

Ob die Auszeichnung tatsächlich verliehen wird, zeigt sich bei der 44. Sitzung des Welterbekomitees vom 16. bis 31. Juli im chinesischen Fuzhou. Man werde gebannt die Entscheidung verfolgen, sagt Stadtchef Stefan Szirucsek. Allerdings nicht vor Ort – die Sitzung findet online statt.

Daumen werden in der Bundes- und Landespolitik gehalten. Bundeskanzler Sebastian Kurz wünscht viel Erfolg und würdigt die Stadt als einzigartig „in ihrer historischen Erhaltung sowie der Kombination aus modernem Lebensraum und Thermenregion“. Landeshauptfrau

Johanna Mikl-Leitner betont, dass sich Baden mit dieser Nominierung „in die Liste der bedeutendsten Kultur- und Kurorte“ einreihe.

Der Handlungsspielraum der Stadt, aber auch privater Hausbesitzer, was das Ortsbild angeht, soll sich mit dem prestigeträchtigen Titel nicht verändern.

Nur bei Bauprojekten ähnlich dem Wiener Heumarkt (ein Hochhaus-Projekt sorgt dort seit Jahren für Welterbe-Diskussionen) werde die UNESCO wohl aktiv werden, aber Ähnliches habe man in Baden sowieso nicht vor. Man wolle ganz im Gegenteil den Flair der alten Bäderkultur erhalten.

Die elf „Great Spas of Europe“

Baden (Österreich)

Die Kurtradition reicht bis in die Antike zurück. Die 14 Thermalquellen prägen bis heute die Entwicklung der Stadt

Spa (Belgien)

Im „Café Europas“ wurde das Quellwasser seit dem 16. Jahrhundert in Flaschen abgefüllt, der russische Zar Peter der Große kurte hier

Baden-Baden (Deutschland)

Das Thermalwasser wird seit 2.000 Jahren genutzt, zusätzlich zur Kur lockte im 19. Jahrhundert das Glücksspiel

Bad Ems (Deutschland)

Auch „das Kaiserbad“ bot, neben dem berühmten Mineralwasser, Unterhaltung mit Konzerten, Theater und Glücksspiel

Bad Kissingen (Deutschland)

Der Kurgarten von 1738 ist der älteste Europas. Reichskanzler Otto Bismarck war hier ebenso wie Kaiserin Sissi wegen der solehaltigen Quellen

Montecatini Terme (Italien)

Der berühmteste Kurort Italiens lockte Giacomo Puccini und Giuseppe Verdi ebenso an wie später Clark Gable, Audrey Hepburn oder Fürst Rainier von Monaco mit Grace Kelly

Marianske Lázně (Tschechien)

Seit den 1870er Jahren war das Marienbad Treffpunkt königlicher Familien und der Aristokratie. „Gekurt“ wird noch heute in den historischen Kurgebäuden

Františkovy Lázně (Tschechien)

Franzensbad wurde im 19. Jahrhundert als Ideal einer „neuen Kurstadt“ gezielt angelegt

Karlovy Vary (Tschechien)

Gegründet wurde die Kurstadt Karlsbad durch Kaiser Karl IV. wahrscheinlich um 1358. Im 19. Jahrhundert war es als größter „Freiluftsalon“ Europas bekannt

Vichy (Frankreich)

Die „Königin der Kurstädte“ beherbergt viele Beispiele des französischen Art Nouveaux und bietet ein Sommerfestival

Luxusresort für Wildbienen im Burgenland eröffnet

Natur. Zweieinhalb Meter hoch und zehn Meter lang ist das Hotel, das mehr als 18 verschiedenen Wildbienenarten Unterschlupf bietet. Im Rahmen des Umweltzeichentages, der unter dem Motto „Gemeinsam aktiv für Artenvielfalt und Klimaschutz“ steht, wurde am Samstag das Wildbienenhotel am Bio-Landgut Esterhazy in Donnerskirchen eröffnet.

„Pannatura beweist seit Jahren, dass erfolgreiches Wirtschaften im Einklang mit der Natur bestens möglich ist. Dabei wird der Fokus nicht nur auf den Erhalt, sondern auf die Förderung der Artenvielfalt gelegt“, sagt Matthias Grün, Geschäftsführer Pannatura GmbH.

Mit dem Wildbienenhotel am Seehof Donnerskirchen wurden zusätzlich zu den Nistmöglichkeiten auch eigens für Bienen 150.000 Quadratmetern Lebensraum in Form von Blumenwiesen geschaffen. Somit ist auch die Nahrungsquelle für Wild- und Honigbienen gesichert. Die Highlights des Artenreichtums können übrigens in Kürze auch über den Live-Stream „Wild im Bild“ online verfolgt werden (www.pannatura.at).

Schulbeteiligung

Das Konzept dafür wurde von Pannatura gemeinsam mit dem österreichischen Wildbienenrat entwickelt. Auch der Naturschutzbund Burgenland hat sich am Vorhaben beteiligt. „Unsere Initiative Natur verbindet, sie hat sich genau diese bunte und artenreiche Landschaft zum Ziel gesetzt“, sagt Klaus Michalek, Geschäftsführer von Naturschutz Burgenland.

Entstanden ist das Wildbienenhotel in Zusammenarbeit mit Schulklassen der Volksschule Schützen am Gebirge, der Volks- und Mittelschule Purbach am See und der Volksschule Donnerskirchen.

Das nächste Projekt ist ein Insektenhotel-Weltrekordversuch, der im Schloss Lackenbach umgesetzt werden soll.

Verdächtige aus rechter Szene betrieben Fälschungswerkstatt für Covid-Impfpässe

Wohnungen in NÖ und dem Burgenland sollen als Bunker für Straftaten gedient haben. Auch Waffenarsenal und Kriegsmaterial entdeckt

Vorstrafen. Eigentlich waren es Ermittlungen in der „rechten Szene“, die die Ermittler auf eine heiße Spur brachten. Ein 56-jähriger, einschlägig vorbestrafter Niederösterreicher und ein um zwei Jahre jüngerer Komplize sollen einen regen Handel mit gefälschten Covid-19-Impfnachweisen und Testbestätigungen aufgezo-gen haben. Laut Ermittlern in Zeiten der Pandemie ein vermutlich lukratives Geschäft auf dem Schwarzmarkt.

Auch im Fälschen von Polizeiausweisen und als Sammler illegaler und verbotener Waffen dürfte sich das Duo aus dem Raum Bruck an der Leitha und Neusiedl am See einen Namen gemacht haben. Der 56-Jährige hatte

eine Wohnung mit einem falschen Polizei-Dienstausweis angemietet.

Am 9. April klopfen Verfassungsschützer und Ermittler des nö. Landeskriminalamtes an die Tür des Hauptverdächtigen. In der Woh-

nung stießen die Kriminalisten auf 1,5 Kilo Streckmittel für Kokain, Suchtmittelwaagen und gefälschte Dienstausweise der Polizei. Außerdem machte die Polizei einen bedenklichen Waffenfund. Neben Kampf-, Spring-,

Klapp- und Jagdmessern wurden diverse Dolche sowie eine Maschinenpistole mit Schalldämpfer und manipulierter Seriennummer sowie anderes Kriegsmaterial sichergestellt. Was die Verdächtigen mit dem illegalen

Potenzmittel Kamagra genau vor hatten, ist noch Gegenstand der Ermittlungen. Die Wohnung dürfte jedenfalls als eine Art Bunker für strafbare Handlungen gedient haben, heißt es seitens des Landeskriminalamtes.

Das Duo soll mithilfe gefälschter Stempel Covid-19-Impfpässe für mutmaßliche Abnehmer hergestellt haben. Weiters wurde ermittelt, dass der 56-Jährige bereits mehrfach Covid-19-Testbestätigungen gefälscht und weitergegeben hatte. Die Stempel, Covid-19-Impfaufkleber und gefälschte Impfpässe wurden an einer Adresse in Neusiedl am See beschlagnahmt.

U-Haft

Der Hauptverdächtige wurde festgenommen und in die Justizanstalt Korneuburg eingeliefert, der zweite Mann wurde angezeigt. Der Verfassungsschutz ermittelt vor allem wegen der Kontakte in die rechtsextreme Szene.



Das Waffenarsenal mit Maschinenpistole und Schalldämpfer



Die Ermittler fanden auch gefälschte Stempel für Impfpässe

PATRICK WAMMERL



Fische brauchen Freiraum

Horoskop. Löwen entwickeln sich zu Flirtgenies, Skorpione sind in Amors Visier VON REGINA BINDER

Steinbock (22. 12.–20. 1.)
Erfolg: Heute kann es turbulent zugehen. Am besten lächeln und die Ruhe bewahren. **Liebe:** Die Liebe gleicht einem ruhigen Fluss. Genießen Sie, ohne Fragen zu stellen! **Wohlbefinden:** Ihr Stimmungsbarometer zeigt erfreuliche Werte. Sie sind heute gut gelaunt.

Wassermann (21. 1.–19. 2.)
Erfolg: Heute ist kein Tag für körperliche Arbeiten, lieber Papierkram abarbeiten! **Liebe:** Sie sind begehrt. Wer Sie für sich alleine will, sollte sich ins Zeug legen! **Wohlbefinden:** Besinnen Sie sich auf Ihre guten Seiten, Sie fühlen sich dann gleich besser!

Fische (20. 2.–20. 3.)
Erfolg: Heute könnten Sie nennenswerte Fortschritte machen. Nutzen Sie Ihre Chancen! **Liebe:** Heute mögen Sie es nicht, wenn jemand klammert. Sie brauchen viel Freiraum. **Wohlbefinden:** Es geht steil bergauf, denn Jupiter der Glücksplanet, steht Ihnen zur Seite.

Widder (21. 3.–20. 4.)
Erfolg: Es sollte alles zügig vorangehen. Was Sie sich vornehmen, gelingt Ihnen. **Liebe:** In der Liebe könnten Sie sich mehr anstrengen. Gewohnheit ist nicht alles. **Wohlbefinden:** Mit den Kräften sparsam umgehen. Wenden Sie sich heute kreativen Hobbys zu!

Stier (21. 4.–20. 5.)
Erfolg: Im Job können Sie einen Neustart wagen und Hindernisse hinter sich lassen. **Liebe:** Am Abend erwacht Ihre Liebeslust. Sie sollten dann gute Gesellschaft haben. **Wohlbefinden:** Heute ist Ihnen nach Bewegung zumute. Gönnen Sie sich ein bisschen Auslauf!

Zwillinge (21. 5.–21. 6.)
Erfolg: Nicht alles wird auf Anhieb klappen, denn manche Dinge sind unausgereift. **Liebe:** Ihre sanfte Seite erwacht, das Raubtier mutiert zum kuschelweichen Kätzchen. **Wohlbefinden:** Ihr Körper braucht Ruhepausen, dann kommen Sie gut durch den Tag.

Krebs (22. 6.–22. 7.)
Erfolg: Heute gilt es, strukturiert vorzugehen und Ihre Energie effektiv zu nutzen! **Liebe:** In der Liebe sollte es heute gut laufen. Genießen Sie harmonische Stunden! **Wohlbefinden:** Aktiv sein und Kraft tanken! So bleiben Sie trotz Stress gesund und munter.

Löwe (23. 7.–23. 8.)
Erfolg: Ein sehr aktiver und bunter Tag erwartet Sie. Sie können nun viel erledigen. **Liebe:** Der Kosmos weckt Ihre Lebensgeister, Sie entwickeln sich nun zum Flirtgenie. **Wohlbefinden:** Sie brauchen Muße. Versuchen Sie, einmal völlig absichtslos herumzutüdeln!

Jungfrau (24. 8.–23. 9.)
Erfolg: Zurzeit bekommen Sie Anerkennung und Respekt. Das motiviert und inspiriert. **Liebe:** Mit Humor und Herz erreichen Sie mehr als mit sachlichen Argumenten. **Wohlbefinden:** Auf Ihre Verdauung achten, nehmen Sie ballaststoffreichere Nahrung zu sich!

Waage (24. 9.–23. 10.)
Erfolg: Lassen Sie sich nicht von Angeboten blenden, Sie könnten dabei draufzahlen. **Liebe:** Ihr Partner verlässt sich auf Sie. Zeigen Sie sich von Ihrer besten Seite! **Wohlbefinden:** Gehen Sie achtsam mit sich um. Bitten Sie bei schwereren Arbeiten um Hilfe!

Skorpion (24. 10.–22. 11.)
Erfolg: Dynamisch gehen Sie ans Werk. Hürden fördern Ihren Kriegerinstinkt zutage. **Liebe:** Die Liebessterne meinen es gut. Bald werden Sie von Amors Pfeil getroffen. **Wohlbefinden:** Das Stimmungsbarometer steht auf heiter. Genießen Sie, was das Leben bietet!

Schütze (23. 11.–21. 12.)
Erfolg: Es gibt viel zu tun, möglicherweise werden Sie Fleißaufgaben machen müssen. **Liebe:** Pflegen Sie Ihre gemeinsamen Interessen, denn das stärkt den Zusammenhalt! **Wohlbefinden:** Ausdauersportarten beleben Sie. Eine Runde Joggen wäre ideal.

events.at Mehr Events auf www.events.at

KÄRNTEN
FESTIVAL
AUSTRIAN MUSIC WEEK: KLAGENFURT
 Hafenstadt: Styx (Cage, Eötvös u.a.) – 19.30 bis 22 Uhr, 01/521040, www.musiccaustria.at.
THEATER VILLACH
 Theater am Schiff: All das Schöne – 20 Uhr, 04242/27341, www.neuebühnevillach.at.

OBERÖSTERREICH
KABARETT LINZ
 Posthof: Maschek (Das war Corona) – 20 Uhr, 0732/781800, www.posthof.at.
VORCHDORF
 Kitzmantelfabrik: Walter Kammerhofer (Kammerhofer offline) – 20 Uhr, 07614/655512, www.kitzmantelfabrik.at.

KONZERT
BAD SCHALLERBACH
 Atrium: Sandro Roy Unity Band feat. David Gazarov – 19.30 Uhr, 07249/420710.

ST. FLORIAN BEI LINZ
 Stift: Gunar Letzbor, Violine, Sergej Tcherepanov, Cembalo (Bach privat) – 19 Uhr, 07224/2550, www.stift-st-florian.at.

SONSTIGES STROHEIM
 Garten der Geheimnisse: Stephan Roiss – Triceratops – 19 Uhr, 01/71387700.

THEATER LINZ
 Kammerspiele: Alte Meister – 19.30 Uhr, 0732/76110, www.landestheater-linz.at.
 Musiktheater Volksgarten: Das Land des Lächelns – 19.30 Uhr; BlackBox: Credo – 20 Uhr, 0732/7611-400.

SALZBURG
KINDER GOLDEGG
 Schloss: Theater Mokrit – Kleiner Moritz, wohin fährst du? – 9 & 10.15 Uhr, 06415/8234-0, www.schlossgoldegg.at.
SALZBURG
 Oval: Breloque – Erinnerungen / lost & found – 15 Uhr, 0662/44202131.
 Spielzeugmuseum: Pippi Langstrumpf – Helden in Strümpfen – bis 11.4.2022, Di. bis So. 9 bis 17 Uhr, 0662/620808-300.

KONZERT SALZBURG
 Schlosskirche Mirabell: Yu-Ying & Helian Zehetmair, Violoncello, Klavier (Mozart, Bach) – 17 Uhr, 0662/828695.

THEATER SALZBURG
 Landestheater: Die Zauberflöte – 19 Uhr, 0662/871512-222.
 Park Schloss Leopoldskron: Elves and Errors – 18 Uhr, 0662/871512-222.

STEIERMARK
FESTIVAL
DRAMATIKERINNENFESTIVAL GRAZ:
 Schauspielhaus: Fressen – 19 bis 20 Uhr, 0316/3807480.

KABARETT FÜRSTENFELD
 Stadthalle: Alex Kristan (Heimvorteil) – 19.30 Uhr, 03382/52401-0.

GRAZ
 Theatercafe: Omar Sarsam (Probefahrt) – 19 Uhr, 0316/842043.

KONZERT GRAZ
 Congress: Stefaniensaal: Recreation – Großes Orchester Graz – Leitung: Wolfgang Redik (Schubert, Grieg, Dvorák) – 18 & 20 Uhr, 0316/80490.

Orpheum: Yasmo & die Klangkantine – 18.30 Uhr, 0316/80089000.

JUENBURG
 Veranstaltungszentrum: Oberton String Octet (Schubert, Mendelssohn Bartholdy, Grieg) – 19.30 Uhr, 03572/44577.

TIROL
KONZERT INNSBRUCK
 Treibhaus: Mimi Schmid und ihre Combo – 19 Uhr, 0512/586874.

LESUNG INNSBRUCK
 Literaturhaus am Inn: Daniel Wisser – Wir bleiben noch – 19 Uhr, 0512/50745199.

VORARLBERG
KONZERT FELDKIRCH
 Montforthaus: Klavierklasse Anna Adamik – 12.15 Uhr, 073467/3212. (Alle Angaben ohne Gewähr) redaktion@events.at

KURIER Spielecke

KREUZWORTRÄTSEL, CARTOON, SUDOKU

veraltet: Ränke-spiel, Intrige	TV-Bild-speicher-technik (Abk.)	halb-lange Kleidung	Vorort von Lissabon	Wüste in Inner-asien	chinese-sche Dynastie	Buch im Alten Testa-ment
organi-sche Basen			enge Straße			
Kurort		franz. Großstadt sprießen (Botanik)			den Inhalt ent-nehmen	ans Inter-net ange-schlossen (engl.)
			Symbol f. Über-sinn-liches	Kfz-Z. Laos		
indian. Ortsvor-steher	Dividen-den-bezugs-abschnitt	früheres brit. Welt-reich				Getreide-art
Be-hälter, Hülle			österr. Fluglinie (Kurz-wort)	römi-scher Sonnen-gott	Passions-spielort in Tirol	
Umwelt, Lebens-kreis	nur gedacht	ein-fache Speise				
			Haupt-stadt in Südost-asien	unbe-stimm-ter Artikel		
Kfz-Z. Dorn-birn/VO		Kamera-zubehör				
		graugelb, gelblich	Behörde	Ab-kürzung (Kurz-form)	AUFLÖSUNG DES RÄTSELS	
Speise-würze	Stadt in der Türkei				K M B N S H A S E K A D I K E L Y O N L A O E T U I M A S I R E N L M I L I M A S I R E N I S E N D O F N A H A L A L P L A D A N A T I B L A B I T I K	
		Gesindel, Pöbel			K A M I N B G A S S E K A D I K E L Y O N L A O E T U I M A S I R E N L M I L I M A S I R E N I S E N D O F N A H A L A L P L A D A N A T I B L A B I T I K	
Geburtsort des Dichters Rosegger 1918	Textil-färbe-ver-fahren				K A M I N B G A S S E K A D I K E L Y O N L A O E T U I M A S I R E N L M I L I M A S I R E N I S E N D O F N A H A L A L P L A D A N A T I B L A B I T I K	

mittel Nr.4722a

Erklärung:
 Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass jede Reihe, jede Spalte und jedes 3x3-Quadrat die Zahlen 1 bis 9 beinhalten.
 Viel Vergnügen!

Lösung Nr.4722a

9	8	ε	2	1	7	5	6
7	5	2	6	ε	9	1	2
2	1	6	7	5	8	7	9
8	6	1	9	7	2	ε	5
ε	7	5	1	2	6	2	9
2	9	2	5	8	ε	6	1
1	2	7	ε	9	5	8	2
5	2	8	2	6	1	9	ε
6	ε	9	8	2	7	5	1

schwierig Nr.4722b

Erklärung Kikagaku Nanpure:
 Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass jede Reihe, jede Spalte und jeder umrandete 9er-Bereich die Zahlen 1 bis 9 beinhalten.
 Viel Vergnügen!

Lösung Nr.4722b

9	6	2	1	8	7	ε	5	2
8	7	2	6	1	9	5	2	ε
6	ε	1	5	9	2	7	2	8
ε	2	5	9	2	8	6	7	1
2	5	8	2	7	ε	1	9	6
5	9	7	8	ε	6	2	1	2
1	2	9	7	6	2	8	ε	5
7	1	6	ε	2	5	2	8	9
2	8	ε	2	5	1	9	6	7

2	5		8		3	
4	3		9			5
7	9				4	
1			5	7		
	8		9	1		4
		3	7			8
		2				1
8			3			5
	5		2		3	6

			1			
		2	5	7	3	
						2
						6
1		9		8		5
	6					5
1	4		8		6	7
	7					
			6	1	9	7
				1		





WIEN MUSEUM

Das Grün von gestern

Dachgärten. Gartenhistorikerin Eva Berger hat recherchiert, ab wann Dächer begrünt wurden und was man daraus für ein günstigeres Stadt-Klima lernen kann

Kaiser Franz ließ Ende des 18. Jahrhunderts einen uneinsehbaren Dachgarten auf der Hofburg anlegen. Es war der Lieblingssort seiner Frau, Maria Theresia, und ist heute nicht mehr erhalten

VON S. MAUTHNER-WEBER

Glaukt man ihren Zeitgenossen, so war Maria Theresia (nein, nicht die Legendäre, sondern die von Neapel und Sizilien, zweite Gemahlin des österreichischen Kaisers Franz) eine frohsinnige Monarchin. Und sie hatte ein Lieblingsplätzchen in der Hofburg. Eigentlich war es ja auf der Hofburg. Oberhalb der Nationalbibliothek lag der kaiserliche Dachgarten. Dort – inmitten von „Seltenheiten zum Zeitvertreib und Geräthen zu Experimentieren sowie anderen Curiositäten, daselbst eine Camera Obscura“ – verbrachte die junge Kaiserin um 1800 einen großen Teil des Tages.

„Man sieht Gärtner und die Pflanzen sowie Tiere, die gehalten wurden“, erzählt Eva Berger, die an der TU Wien zur Gartengeschichte Österreichs forschet. Ein Glashaushaus mit exotischen Pflanzen, bevölkert von Schildkröten,

Gürteltieren und Papageien, Beete, Kakteen, Springbrunnen und ein Affenkäfig vervollständigten das Refugium, das nur wenige Schritte von den habsburgischen Privaträumen entfernt war. Angelegt hat das nicht einsehbare Kleinod in luftigen Höhen Kaiser Franz höchstselbst.

Es ist nur eine der Geschichten, die die Kunsthistorikerin für ihr neues Buch *Flachdach, Dachterrasse, Dachgarten* recherchiert hat: „Es hat mich schon einige Zeit lang gequält, dass es zum Beispiel von der Stadt Wien Förderungen gibt, die aber nicht sehr genutzt werden.“ Viele Flachdächer liegen brach. In Zeiten der Klimaerwärmung ein großes Versäumnis, findet Berger, sorgt das Grün doch für ein besseres Kleinklima. „Ich bin dem Ganzen also historisch nachgegangen.“ Das Thema läge auf der Hand – „zu lernen, wie man in der Stadt das Klima günstiger ge-

stalten könnte. Historisch war da noch gar nichts aufgearbeitet.“

Dank Berger und einem gewissen Jacob Hoefnagel wissen wir heute, dass sich bereits 1609 nordöstlich der Kirche Maria am Gestade Häuser mit Flachdächern befanden, auf denen so etwas wie ein Baum stand. Hoefnagel hat das damalige Wien

aus der Vogelperspektive in einem Kupferstich festgehalten. „Leider ist davon nichts erhalten. Man weiß nichts über Pflanzen und die Art der Nutzung“, sagt Berger.

Mehr weiß sie über Terrassen aus dem 18. Jahrhundert. So legte Jean d’Etienne 1780 in Paris einen 200 m² großen Dachgarten an und versuchte sich an einem was-

serundurchlässigen Zement. „Flachdächer sind eine eigene Wissenschaft“, sagt die Gartenexpertin. „Wenn ein Architekt das nicht beherrscht, kann es ordentlich in die Hose gehen.“ Wassereintritt und Frostschäden seien auch heute die Fallstricke.

Und später?

Nach dem Ersten Weltkrieg sorgte die Not dafür, dass auf flachen Dächern am Parking sogar Gemüse angebaut wurde. „In der Zwischenkriegszeit erdachten Architekten erstaunliche Lösungen für Gemeindebauten, die dann zugunsten konventioneller Steildächer verworfen wurden“, erzählt Berger und erinnert daran, dass Heimato von Doderer seinem Dachgarten in Wien VIII. im Roman *Die erleuchteten Fenster* ein literarisches Denkmal setzte.

Übrigens: Wer sich etwas von den Altvorderen abschauen möchte, wird von der Gar-

tenhistorikerin an Egon Friedinger verwiesen. Der Architekt hat die winzige Fläche am Dannebergplatz sehr gefinkelt angelegt, man könne viel lernen, was Planung und Bepflanzung betreffe. Nachzulesen in den Gartenzeitschriften der frühen 1930er. Wer sich jetzt ein Geheimrezept für den Dachgarten für Faule erhofft, wird von Berger enttäuscht: „Man kann so etwas nicht ein Mal anlegen und glauben, danach herrscht Ruhe. Man muss dauernd dranbleiben.“ Nachsatz: „Auch nicht jedermanns Sache.“



Klein, aber fein: Dachgarten Friedinger in Wien III. um 1933

Berger, Eva: „Flachdach, Dachterrasse, Dachgarten. Eine kleine Wiener Geschichte des Wohnens im Freien „zwischen Himmel und Erde“. Böhlau. 30 Euro



Für wahre Grillmeister

VORTEILS PREIS
ab € 479,-

Grillwagen SEVO
Grilltemperatur: 80°C – 500°C, digitales OLED-Display mit Timer, auch als Tischgrill einsetzbar, mit gratis Zustellung nach Aviso

Infos und Bestellung:
kurierclub.at | 05 9030-777*
*Mo. bis Fr., 7–17 Uhr; Sa., So. und Feiertag, 7–12 Uhr

Offene Stellen

Reinigung / Haushalt

ERFAHRENE HAUSHÄLTERIN IN KLOSTERNEUBURG, Vollzeit mit Führerschein, gutes Deutsch. Doris/ Karl Krista, karlkrista@me.com ☎ 0676/701 76 55

Kauf

HARTMANN kauft privat: Pelze, Schreib- und Nähmaschinen, Schmuck, Münzen, Uhren, Porzellan, Kristall, Bilder, Teppich, Silber ☎ 0664/3204490 Anrufe auch am Wochenende

ANKAUF: Silberartikel, Pelzmoden, Schmuck, Bronzefiguren, Münzsammlungen, Nobeluhren, Porzellan, Kristall, Bilder, Kunstartikel, Orientteppiche ☎ 0664/5710057, josefhartmann.at

FIRMA Hartmann kauft: hochw. Pelze, Markentaschen, Dekoratives, Bilder, Porzellan, Bleikristall, Schmuck, Münzen, Uhren, Nähmaschinen, Schreibm. ☎ 0650/5849233, ronny-hartmann.at

Münzen/Briefmarken Bücher/Zeitungen

MÜNZENZENTRUM zahlt mehr! Goldmünzen, Silbermünzen, Goldschmuck ☎ 01/406 68 05.

Schmuck / Uhren

SPITZENPREISE für Altschmuck, Gold und Silber, Barauszahlung, Mariahilfer Straße 121A, ☎ 01/5963116, www.gold.co.at

Wohnungen Nachfrage/Eigentum

Wien

BARZÄHLER kauft Wohnungen, auch vermietet ☎ 0664/35 89 560

WERTE INSERENTEN! Sie wollen Ihre Wortanzeige telefonisch aufgeben?
☎ 05 1727 23000

Zinshäuser Anlageobjekte Nachfrage

PRIVATBARZÄHLER kauft Zinshaus-/ Zinshausanteile oder Bauplatz ☎ 0664/35 89 560

KURIER INFO

Anzeigenannahme:
Tel.: 05 1727 23000,
Fax: 05 1727 23010,
wortanzeigen@kurieranzeigen.at
1190 Wien, Muthgasse 2

Abbildung von Kunstwerken:
Copyright Control Bildrecht/ Wien

Vertrieb: Mediaprint,
1230 Wien,
Richard-Strauss-Straße 16

Kundenservice:
Telefon: 05 9030-600,
Fax: 05 9030-601,
Mo.–Fr. 6–17 Uhr,
Sa., So., Ftg. 7–12 Uhr
E-Mail: kundenservice@kurier.at

LUST AUF ÖSTERREICH
REISEN UND GENIEßEN MIT DEM KURIER

LUST-AUF-OESTERREICH.AT

Hippe heiße Hunde

Neu interpretiert. Hotdogs sind heute mehr als ein Würstel im Weckerl.

Die ausgefallenen Kreationen isst man nicht mehr nur auf der Straße, sondern auch im Lokal

VON INGRID TEUFL

Mit Sauerkraut zum Hotdog könnte man in Österreich vermutlich wenige Menschen begeistern. Doch in New York geht beim beliebten Fast Food nichts ohne diese Zutat. Und vielen geht es trotz der für mitteleuropäische Gaumen ungewohnten Zutat im Weckerl wie Mario Sommer. Er konnte sich während seines sechsmonatigen Aufenthalts in der Millionenstadt „nicht daran sattessen“.

Nun kennt man den Hotdog zwar seit Jahrzehnten als fixes Angebot am Würstelstand – da weiß man, was man in die Hand gedrückt bekommt: Ein ausgehöhltes Weißbrot-Weckerl, Senf, Ketchup und ein Würstel drin. Zurück in Wien bemerkte Sommer allerdings, „dass sich viele auch coole Hotdogs wünschen, die anders sind als vom Würstelstand“. Mit den „Kimbo Dogs“ setzte er 2015 genau auf dieses Konzept. Nach dem Erfolg des mobilen Hotdog-Foodtrucks eröffnete das Team am Donnerstag auch ein fixes Lokal in Wien (9., Spitalgasse 3).

Das erinnert ein bisschen an die Entstehungsgeschichte des Hotdogs. Denn der deutsche Einwanderer Charles Feltman begann 1867 mit einem Handwagen samt Herdplatte sein Geschäft. Im Vergnügungspark Coney Island verkaufte er gebrillte Würste, die er in Weiß-

brot (engl. buns) steckte. Aufgrund des Erfolgs eröffnete er bald darauf ein Restaurant.

In der Gegenwart des 21. Jahrhunderts hat der gute alte Hotdog also gewissermaßen ein Facelift erhalten und ist zum Trend-Snack geworden – und das kommt im Streetfood-Zeitalter offenbar gut an. „Seit 2015, als wir mit ausgefallenen Hotdogs begonnen haben, sind die Anbieter definitiv mehr geworden“, resümiert Mario Sommer. Vor allem in Wien, aber auch in Graz oder Linz findet man innovative Kreationen.

Was auffällt, sind die besonderen Zutaten, die verwendet werden. Denn im Gegensatz zum typischen New York-Hotdog wolle man qualitativ hochwertiges Fast Food anbieten. In das längliche Weckerl (Weizen, Lauge) füllen sie zum Beispiel ungewöhnliche Würstel wie Käsekrainer vom Reh oder Mangalitza-Schwein, Lammbratwurst. Dazu kommen jeweils passende Toppings: Der „Korean Pork Belly Dog“ mit Sacherwurst und mariniertem Bauchfleisch wird etwa mit Kimchi (milchsauer vergorener Chinakohl) und Jungzwiebeln aufgepeppt.

Weckerl mit Loch

Doch auch die Klassiker scheinen wieder mehr gefragt zu sein. Josef Bitzinger, Besitzer des Würstelstands vor der Wiener Albertina, bemerkt durchaus „eine leichte Zunahme“. Wie wohl der Hotdog-Absatz großteils unverändert gut laufe. Wer um den Hotdog gefürchtet hat, kann also beruhigt sein. Warum das österreichische Hotdog-Weckerl aber nicht wie viele internationale Varianten aufgeschnitten, sondern ausgehöhlt wird, kann auch Herr



„Korean Pork Belly Dog“ mit Sacherwurst, Gurke, Kimchi



„Drunken Aussie Dog“ u. a. mit Wurst, Speck, Spiegelei

Bitzinger, immerhin seit mehr als 20 Jahren im Geschäft, nicht erklären. Nur so viel: Der Hotdog-Spieß zähle seit Jahrzehnten zur Würstelstand-Ausstattung. Dadurch werde das Innere des – in Österreich traditionell

recht großen Weckerls – aufgewärmt, leicht geröstet und schafft Platz für die Wurst. Daher kommt es für Bitzinger mehr auf die Qualität des Weckerls an, als auf die Frage, ob es aufgeschnitten werden muss. „Es darf nicht zu

weich sein, sonst verbiegt es sich.“ Im Winter habe die heimische Variante jedenfalls große Vorteile. Überhaupt im Gegensatz zu einer klassischen aufgeschnittenen Bratwurst. „Im vorgewärmten Brot kühlt sie nicht aus.“

Mit Algen, Faschiertem oder frittiertem Gemüse

Vielfalt. Brot, Würstel und schmackhafte Würzungen – das ergibt ein schnelles Essen, das man noch dazu mit einer Hand essen kann. Kein Wunder also, dass sich diese Speise rasch verbreitete. Heute gibt es die unterschiedlichsten Variationen rund um die Welt.

• **New York** In den Klassiker kommen neben einer Grillwurst Sauerkraut und Röstzwiebeln. Im nicht allzu weit entfernten Rhode Island serviert man gewürztes Faschiertes mit Zwiebeln und Senf.

• **Argentinien** Gedacht ist das Choripán als kleine Vorspeise der großen Grillereien: In ein kleines Baguette (Pan) wird eine gebrillte Chorizo-Wurst gefüllt. Gewürzt wird mit einer Tomatenmischung und Chimichurri, der typischen Sauce aus grünen Kräutern.

• **Japan** Ein klassisches Hotdog wird u. a. mit gerösteten Nori-Algen, Natto (fermentierte Sojabohnen) oder Tempura (in Teig frittiertes Gemüse) finalisiert.

• **Dänemark** Markenzeichen sind rot gefärbte Würstel (Røde Pølser), die mit Röstzwiebel und marinierten Gurkenscheiben serviert werden.



Ausgehöhlt: In Österreich umhüllt das Brot die Wurst



Aufgeschnitten: Das Weckerl hat Deckel, Füllung und Boden

US-Arzneimittelbehörde lässt „Impfung“ gegen Alzheimer zu

Wirkstoff Aducanumab kann im Frühstadium die Erkrankung stoppen und ist das erste Medikament, das an der Ursache ansetzt

Forschung. Kann der Wirkstoff Aducanumab den Ausbruch der Alzheimerkrankheit hinauszögern oder sogar verhindern? Über diese Frage hatte die US-Arzneimittelbehörde FDA bis Montag zu entscheiden. Und sie gab am Ende grünes Licht für das Alzheimermedikament.

Bei Aducanumab handelt es sich – vereinfacht gesagt – um eine Impfung: Antikörper binden die für die Alzheimerkrankheit charakteristischen Beta-Amyloide, die dann über die Niere ausgeschieden werden. Beta-Amyloide bilden die für Alzheimer-Patienten typischen Plaque-Ablagerungen im Gehirn. Diese verursachen eine Gewebsreaktion und gelten als Ursache für klinischen Krankheitsverlauf.

Die Zulassung von Aducanumab, zumindest für bestimmte Personengruppen, hält der Neurologe Peter Dal-Bianco, Präsident der Österreichischen Alzheimergesellschaft (alzheimergesellschaft.at), für eine gute Sache: „Wenn man Aducanumab in einem Stadium einsetzt, in dem die Krankheit noch keine Symptome macht, kann es den Ausbruch der klinischen Symptomatik verhindern. Das Mittel setzt nämlich an der Ursache der Alzheimer-Erkrankung an.“

Früh einsetzen

Das Problem: Der Wirkstoff sollte bereits dann eingesetzt werden, wenn der Patient bzw. die Patientin noch gar keine Symptome hat: „Leidet



Vergesslichkeit – eines der ersten Symptome der Krankheit

ein Mensch unter zunehmender Vergesslichkeit, sind schon zu viele Nervenzellverbindungen inaktiv“, erläutert Dal-Bianco. Er plädiert dafür, einen solchen Wirkstoff – so er zugelassen ist – nur Menschen zu verabreichen, auf die

zwei Faktoren zutreffen: „Eine erbliche Vorbelastung sowie bestimmte Alzheimer-Marker im Blut, die auf eine krankhafte Veränderung im Hirn hindeuten.“ Konkret könnte das bedeuten, dass die Mutter, die Tante sowie die

Großmutter an Alzheimer erkrankt sind, der Patient gleichzeitig ApoE-4-positiv ist und alzheimertypische Eiweißkonzentrationen in der Rückenmarksflüssigkeit hat. „Zur Diagnose braucht es da sicher ein ganzes Inventar an solchen Markern, das berücksichtigt werden muss.“

Überraschend

Dass Biogen nun die Zulassung von Aducanumab beantragt hat, überrascht ein wenig: Im März 2019 hatte der Konzern zwei Phase-3-Studien mit dem Antikörper gestoppt, weil es kontroverse Hinweise auf eine klinische Wirksamkeit gegeben hatte. Damit galt die Entwicklung des Wirkstoffes zunächst als gestoppt. Jetzt wurden die

Daten neu ausgewertet. Insbesondere jene Patienten wurden genauer analysiert, die über eine längere Zeit eine höhere Dosierung bekamen und das Medikament in einem frühen Stadium erhalten hatten. Ergebnis: Der Verlust von Gedächtnisleistung, Orientierung und Sprachvermögen verringerte sich.

Jetzt hat die FDA das Medikament also zugelassen. Im Vorfeld war durchgesickert, dass nicht alle Begutachter die Daten für ausreichend hielten. Die Entscheidung der amerikanischen Behörde wird wohl auch Auswirkungen auf Europa haben: Hier wird die Arzneimittelbehörde EMA bis Ende des Jahres über die Zulassung entscheiden.

UTE BRÜHL

Solo-Sechser: Eine Million für Steirer

Lotto. Solo-Joker nach Jackpot mit 394.000 Euro geht nach Oberösterreich

Eine schier unglaubliche Serie nimmt zur Zeit bei Lotto ihren Lauf, denn die Runde vom vergangenen Sonntag war bereits die fünfte in Folge, in der es (zumindest) einen Sechser gab. Man muss in der Geschichte schon mehr als fünf Jahre zurückblättern, um auf eine vergleichbare Reihe zu stoßen: Im Februar 2016 gab es zuletzt

fünfmal en suite „sechs Richtige“.

Einem Steirer gelang diesmal per QuickTipp der Sechser, und der Zufallszahlengenerator platzierte in den vierten von vier gespielten Tipps jene Kombination, die letztlich exakt eine Million Euro wert war. Es war übrigens der dritte per QuickTipp erzielte Solo-Sechser hintereinander.

Beim Fünfer mit Zusatzzahl hingegen blieb am Sonntag ein Gewinn aus. Somit geht es am Mittwoch um einen Jackpot mit rund 180.000 Euro.

LottoPlus

Auch bei LottoPlus blieb am Sonntag ein Sechser aus. Die Gewinnsumme wurde auf die Gewinner der Fünfer aufgeteilt

und sorgte damit bei 57 Spielteilnehmern für einen Gewinn von je rund 4.900 Euro. Beim LottoPlus-Sechser am kommenden Mittwoch geht es um rund 150.000 Euro.

Einem Spielteilnehmer aus Oberösterreich gelang es als einzigem, den Jackpot beim Joker zu knacken. Er erhält für sein „Ja“ mehr als 394.000 Euro.



Die Ziehung am Mittwoch moderiert Thomas May

LOTTO			Ziehung vom 6. 6. 2021			LOTTO PLUS						
24	27	29	32	35	45	6	5	11	20	28	34	40
Sechser	1-mal	1.000.000,00 €	Kein Sechser bei LottoPlus. Die Gewinnsumme wird auf die Fünfer aufgeteilt.									
Fünfer mit Zusatzzahl	0-mal	96.498,80 €	57 Fünfer	4.851,40 €								
Fünfer	65-mal	1.619,50 €	2.264 Vierer	20,70 €								
Vierer mit Zusatzzahl	154-mal	205,00 €	37.875 Dreier	2,00 €								
Vierer	3.446-mal	50,90 €	JOKER 2 7 5 4 6 5									
Dreier mit Zusatzzahl	4.674-mal	16,80 €	1 Joker	394.338,20 €								
Dreier	56.835-mal	5,50 €										
Zusatzzahl	209.809-mal	1,20 €										

Österreichische KLASSENLOTTERIE	
7. 6.:	1 Mio. Euro gewinnt Los 051.671
Superklasse (1. 6.-7. 6.):	
100.000 Euro gewinnt Los Nr.:	178.667
100.000 Euro gewinnt Los Nr.:	157.184
100.000 Euro gewinnt Los Nr.:	041.253
100.000 Euro gewinnt Los Nr.:	081.134
100.000 Euro gewinnt Los Nr.:	174.058
100.000 Euro gewinnt Los Nr.:	015.777
100.000 Euro gewinnt Los Nr.:	072.937

TOTO		
Acht knackten Sechsfachjackpot		
Acht Toto-Freunden gelang es, den Sechsfachjackpot zu knacken und jeweils rund 7.600 Euro zu gewinnen. In der Torwette blieb ein Gewinn im ersten Rang erneut aus, wodurch der Jackpot in die Verlängerung geht. Im Topf liegen bereits wieder mehr als 30.000 Euro.		
Die nächsten beiden Totorunden stehen ganz im Zeichen der EM, und so gibt es wie üblich bei derartigen Anlässen wieder zwei Garantierunden. Annahmeschluss für die Runde 23 ist am Freitag um 20.50 Uhr.		
Runde 22		
1. Österreich – Slowakei	*0:0	X
2. Dänemark – Bosnien	*2:0	1
3. Norwegen – Griechenland	*1:2	2
4. Belgien – Kroatien	*1:0	1
5. Moldawien – Aserbaidschan	*1:0	1
6. Russland – Bulgarien	1:0	1
7. Wales – Albanien	0:0	X
8. Schweden – Armenien	3:1	1
9. Niederlande – Georgien	3:0	1
10. England – Rumänien	1:0	1
11. Luxemburg – Schottland	0:1	2
12. Trelleborgs FF – Sundsvall	1:0	1
13. Östers IF – Norrby IF	0:0	X
14. Örgryte Göteborg – Värnamo	0:0	X
15. Falkenbergs FF – Västerås	2:1	1
16. Sosnowiec – G. Leczna	0:1	2
17. Rzeszow – C. Glogow	1:0	1
18. OKS Olsztyn – Legnica	1:1	X
Gewinnermittlung		
► TOTO		
Dreizehner: 8 zu je	7.581,50 €	
Zwölfer: 99 zu je	133,10 €	
Elfer: 860 zu je	1,90 €	
Zehner: 4294 zu je	0,70 €	
5er Bonus: 494 zu je	2,80 €	
► TORWETTE		
1. Rang: Jackpot	31.477,68 €	
2. Rang: 2 zu je	881,20 €	
3. Rang: 41 zu je	20,10 €	
Hattrick: Jackpot	148.126,79 €	
Totovorschau auf Runde 23		
1. Österreich – Nordmazed. (So., 18.00)		
2. Frankreich – Deutschland (Di., 21.00)		
3. Wales – Schweiz (Sa., 15.00)		
4. Schottland – Tschechien (Mo., 15.00)		
5. Dänemark – Belgien (Do., 18.00)		
6. Niederlande – Österreich (Do., 21.00)		
7. Türkei – Italien (Fr., 21.00)		
8. Dänemark – Finnland (Sa., 18.00)		
9. Belgien – Russland (Sa., 21.00)		
10. England – Kroatien (So., 15.00)		
11. Niederlande – Ukraine (So., 21.00)		
12. Polen – Slowakei (Mo., 18.00)		
13. Spanien – Schweden (Mo., 21.00)		
14. Ungarn – Portugal (Di., 18.00)		
15. Finnland – Russland (Mi., 15.00)		
16. Türkei – Wales (Mi., 18.00)		
17. Italien – Schweiz (Mi., 21.00)		
18. Ukraine – Nordmazedonien (Do., 15.00)		

EUROMILLIONEN	
Engländer gewinnt 130 Mio. Euro	
Der erste Gewinnrang bei EuroMillionen war am Freitag dank Superpot mit 130 Mio. Euro gefüllt. Ein Engländer räumte ihn leer, der dritthöchste EuroMillionen-Gewinn heuer wandert damit auf sein Konto. Aus österreichischer Sicht gelang es einem win2day-User, „5 plus 0 Richtige“ zu tippen. Er gewinnt 19.752,10 Euro. Der Österreich Bonus in Höhe von exakt 100.000 Euro wurde in Wien gewonnen.	

NICE	
Exklusive Tickets: NICE4Austria	
Bei NICE stehen Erlebnisse statt hoher Jackpots im Mittelpunkt. Und weil das vergangene Jahr so wenig davon zugelassen hat, hat NICE Tickets für Live-Events aufgekauft, um Künstlerinnen und Künstler zu unterstützen. Diese Tickets gibt es für Spielteilnehmer nun exklusiv im Zuge der Initiative NICE4Austria. Einfach unter nice.at anmelden, und schon ab 50 Cent gibt es die Chance, zu gewinnen.	

CASINOS AUSTRIA	
Fort Knox in Salzburg gewonnen	
Eine Besucherin aus Bayern gewann am Fronleichnamstag den Fort-Knox-Jackpot und machte sich damit ein nicht alltägliches Geburtstagsgeschenk in Höhe von 217.085,31 Euro. Der Gewinn wird in den soeben begonnen Ausbau des Hauses gesteckt und somit zu einer lang anhaltenden, schönen Erinnerung an den Ausflug mit ihren Freundinnen ins Casino Salzburg.	

Tsitsipas bekommt es mit Medwedew zu tun

Tipp3. Nach davor vier sieglosen Auftritten in Roland Garros hat Daniil Medwedew am Sonntag seinen diesjährigen Siegeszug bei den Tennis-French-Open auch im Achtelfinale fortgesetzt. Der Russe besiegte den Chilenen Cristian Garin 6:2, 6:1, 7:5 und

steht damit bereits im Viertelfinale. Garin hatte heuer Medwedew in Paris besiegt, hatte diesmal aber nur wenig Chancen gegen den Weltranglisten-Zweiten. Der trifft nun im Viertelfinale auf den Griechen Stefanos Tsitsipas (Tipp3-Spiel 001).

Die Nummer fünf des Turniers gab sich mit einem 6:3, 6:2, 7:5 gegen den Spanier Pablo Carreno Busta keine Blöße. Der Sieger der heurigen Turniere von Monte Carlo und Lyon benötigte für seinen Erfolg nur 2:07 Stunden. Das zweite Viertelfinale

der unteren Tableau-Hälfte bestreitet nach dem Rückzug des Schweizer Roger Federer der Italiener Matteo Berrettini.

Bei den Frauen erreichte Tamara Zidansek als erste Slowenin überhaupt das Viertelfinale bei einem Major-Tennis-Turnier.



Der Grieche Stefanos Tsitsipas steht im Viertelfinale der French Open in Paris

tipp3		Für alle, die den richtigen Riecher haben: HIER TIPPT ÖSTERREICH!										tipp3											
Spielnummer	Liga	Dienstag 08.06.2021	1	X	2	041 19:00	HB GER	TVB Stuttgart	Flensburg-Handewitt	6,00	10,00	1,10	082 23:59	BRA CUP	Ceara SC CE	Fortaleza EC CE	2,00	2,80	2,90				
001 11:00	TEN ATP	Tsitsipas, Stefanos	Medvedev, Daniil	E	1,35	2,60	042 20:15	MAR 1	RSB Berkane	CA Youssoufia Berrec	2,00	2,50	3,30	083 23:59	BRA CUP	Internacional RS	EC Victoria BA	1,20	4,50	7,00			
002 11:00	TEN ATP	Zverev, Alexander	Davidovich Fokina, A.	E	1,10	5,20	043 20:30	ITACRPO	Alessandria Calcio	UC AlbinoLeffe	E	1,60	3,00	4,70	084 23:59	BRA CUP	Coritiba FC PR	CR Flamengo RJ	3,30	3,20	1,70		
003 11:00	TEN WTA	Zidansek, Tamara	Badosa Gibert, Paula	E	3,20	1,25	044 20:30	BB GER	Alba Berlin	Bayern München	E	1,80	10,00	1,90	Alle Gruppenspiele der Europameisterschaft bereits jetzt wetten!								
004 11:00	TEN WTA	Rybakina, Elena	Pavlyuchenkova, A.	E	1,60	2,10	045 20:45	INT FS	Portugal	Israel	E	1,25	5,00	9,00	085 23:59	EM	Türkei	Italien	E	6,00	3,60	1,50	
005 14:00	FS U21	Slowakei U21	Finnland U21	E	1,70	3,20	046 20:45	HC O-1	Portugal	Israel+1	E	1,65	4,00	3,20	086 23:59	EM	Wales	Schweiz	E	3,10	3,00	2,20	
006 16:45	HC O-3	Schweden U21	Luxemburg U21+3	E	1,80	4,00	2,30	047 21:30	BRA CUP	ABC FC RN	Chapecoense SC	E	2,80	2,80	2,10	087 23:59	EM	Dänemark	Finnland	E	1,40	4,00	7,00
007 18:00	INT FS	Polen	Island	E	1,45	4,50	6,20	048 21:30	BRA CUP	Vasco Da Gama RJ	Boavista SC RJ	E	1,20	4,50	7,00	088 23:59	EM	Belgien	Russland	E	1,60	3,50	5,00
008 18:00	HC O-1	Polen	Island+1	E	2,10	3,50	2,60	049 22:00	NHL	New York Islanders	Boston Bruins	E	2,60	3,80	1,90	089 23:59	EM	England	Kroatien	E	1,60	3,50	5,00
009 18:30	U21 EMQ	Färöer Inseln U21	Armenien U21	E	2,50	2,80	2,30	050 23:59	BRA CUP	SJ Juazeirense BA	Cruzeiro EC MG	E	3,00	2,90	1,90	090 23:59	EM	Österreich	Nordmazedonien	E	1,50	4,00	6,50
010 19:00	SWE 2	GAIS Göteborg	Landskrona Bois	E	1,90	2,90	3,00	051 23:59	BRA CUP	EC Bahia BA	Vila Nova GO	E	1,30	3,80	6,00	091 23:59	EM	Niederlande	Ukraine	E	1,50	3,60	6,00
011 19:10	U21 EMQ	Österreich U21	Estland U21	E	1,05	7,50	12,00	052 23:59	BRA CUP	SE Palmeiras SP	CR Brasil AL	E	1,10	6,00	8,00	092 23:59	EM	Schottland	Tschechien	E	2,80	3,00	2,40
012 19:10	HC O-1	Österreich U21	Estland U21+1	E	1,20	5,00	4,60	053 23:59	BRA CUP	Atletico Paranaense	Avai FC SC	E	1,45	3,50	4,50	093 23:59	EM	Polen	Slowakei	E	1,75	3,20	4,50
013 19:10	HC O-3	Österreich U21	Estland U21+3	E	1,90	4,00	2,30	054 23:59	BRA CUP	Criciuma EC SC	America Mineiro MG	E	2,80	2,80	2,10	094 23:59	EM	Spanien	Schweden	E	1,40	4,50	6,00
014 20:00	INT FS	Ungarn	Irland	E	2,20	2,90	2,70	055 23:59	BRA CUP	Red Bull Bragantino	Fluminense RJ	E	2,20	2,70	2,70	095 23:59	EM	Ungarn	Portugal	E	5,50	3,80	1,50
015 20:00	HC O-1	Ungarn	Irland+1	E	4,30	3,30	1,40	056 23:59	BRA CUP	Athletico GO	Corinthians SP	E	2,00	2,80	2,90	096 23:59	EM	Frankreich	Deutschland	E	2,50	3,30	2,50
016 20:15	INT FS	Tschechien	Albanien	E	1,45	3,40	5,50	057 23:59	INT FS	USA	Costa Rica	E	1,70	3,20	3,70	097 23:59	EM	Finnland	Russland	E	5,00	3,50	1,60
017 20:15	HC O-1	Tschechien	Albanien+1	E	2,10	3,20	2,10	Spielnummer Liga Donnerstag 10.06.2021			098 23:59	EM	Türkei	Wales	E	2,20	3,00	3,10					
018 20:30	HB GER	SC Magdeburg	THW Kiel	E	2,80	7,00	1,50	058 17:00	FIN 1	FC Inter Turku	IFK Mariehamn	E	1,35	4,00	5,50	099 23:59	EM	Italien	Schweiz	E	1,70	3,50	4,30
019 21:00	INT FS	Marokko	Ghana	E	1,70	3,20	3,70	059 17:30	FIN 1	FC Lahti	Tampereen Ilves	E	2,20	2,80	2,80	100 23:59	EM	Ukraine	Nordmazedonien	E	1,60	3,50	5,00
020 21:00	HC O-1	Marokko	Ghana+1	E	2,70	3,50	1,70	060 17:30	FIN 1	FC KTP	HIFK Helsinki	E	3,00	3,00	2,00	101 23:59	EM	Dänemark	Belgien	E	3,50	3,40	1,90
021 21:00	INT FS	Senegal	Kap Verde	E	1,35	4,00	5,50	061 17:30	FIN 1	Seinajoen JK	Kuopio PS	E	3,00	3,00	2,00	102 23:59	EM	Niederlande	Österreich	E	1,50	4,20	6,00
022 21:10	INT FS	Frankreich	Bulgarien	E	1,05	7,00	15,00	062 17:30	FIN 1	FC Haka Valkeakoski	HJK Helsinki	E	5,50	3,60	1,40	103 23:59	EM	Schweden	Slowakei	E	1,75	3,20	4,50
023 21:10	HC O-2	Frankreich	Bulgarien+2	E	1,80	3,50	2,50	063 18:00	BALT C	Estland	Lettland	E	2,10	2,80	2,80	104 23:59	EM	Kroatien	Tschechien	E	2,00	3,30	3,30
024 21:30	BRA CUP	Santos SP	Cianorte FC PR	E	1,05	7,00	10,00	064 18:00	INT FSD	Dänemark Damen	Australien Damen	E	2,20	3,00	2,40	105 23:59	EM	England	Schottland	E	1,30	4,80	7,50
025 23:00	WM Q	Ekuador	Peru	E	1,35	4,50	7,00	065 18:30	INT FSD	Schweden Damen	Norwegen Damen	E	1,65	3,20	3,50	106 23:59	EM	Ungarn	Frankreich	E	6,00	4,50	1,40
026 23:00	HC O-1	Ekuador	Peru+1	E	2,10	3,30	2,75	066 19:00	HB GER	Ludwigshafen	SC DHfK Leipzig	E	3,00	7,00	1,40	107 23:59	EM	Portugal	Deutschland	E	3,10	3,00	2,20
027 23:00	WM Q	Haiti	Nicaragua	E	1,50	3,50	4,00	067 19:00	HB GER	HSC 2000 Coburg	Balingen/Weilstetten	E	3,50	8,00	1,30	108 23:59	EM	Spanien	Polen	E	1,40	4,50	6,00
028 23:59	BRA CUP	Sao Paulo SP	4 de Julho PI	E	1,05	7,00	10,00	068 19:00	HB GER	HSG Wetzlar	Tusem Essen	E	1,05	12,00	7,00	109 23:59	EM	Schweiz	Türkei	E	2,30	3,20	2,80</

Apple besinnt sich auf alte Stärken

WWDC. Bei seiner alljährlichen Entwicklerkonferenz zeigt der Konzern, wie seine Geräte zusammenwachsen. Die Grenzen zwischen iPhones, iPads, Macs und der Apple Watch verschwimmen zusehends

VON **MARTIN STEPANEK**
UND **FRANZISKA BECHTOLD**

Im Vorjahr schlug die Ankündigung wie eine Bombe ein. Apple werde sich von Intel-Prozessoren in seinen Macs verabschieden und künftig nur mehr eigene Prozessoren in seinen Computern verbauen. Schon in zwei Jahren soll dieser Wechsel komplett abgeschlossen sein, sagte CEO Tim Cook auf der vorjährigen Entwicklerkonferenz WWDC.

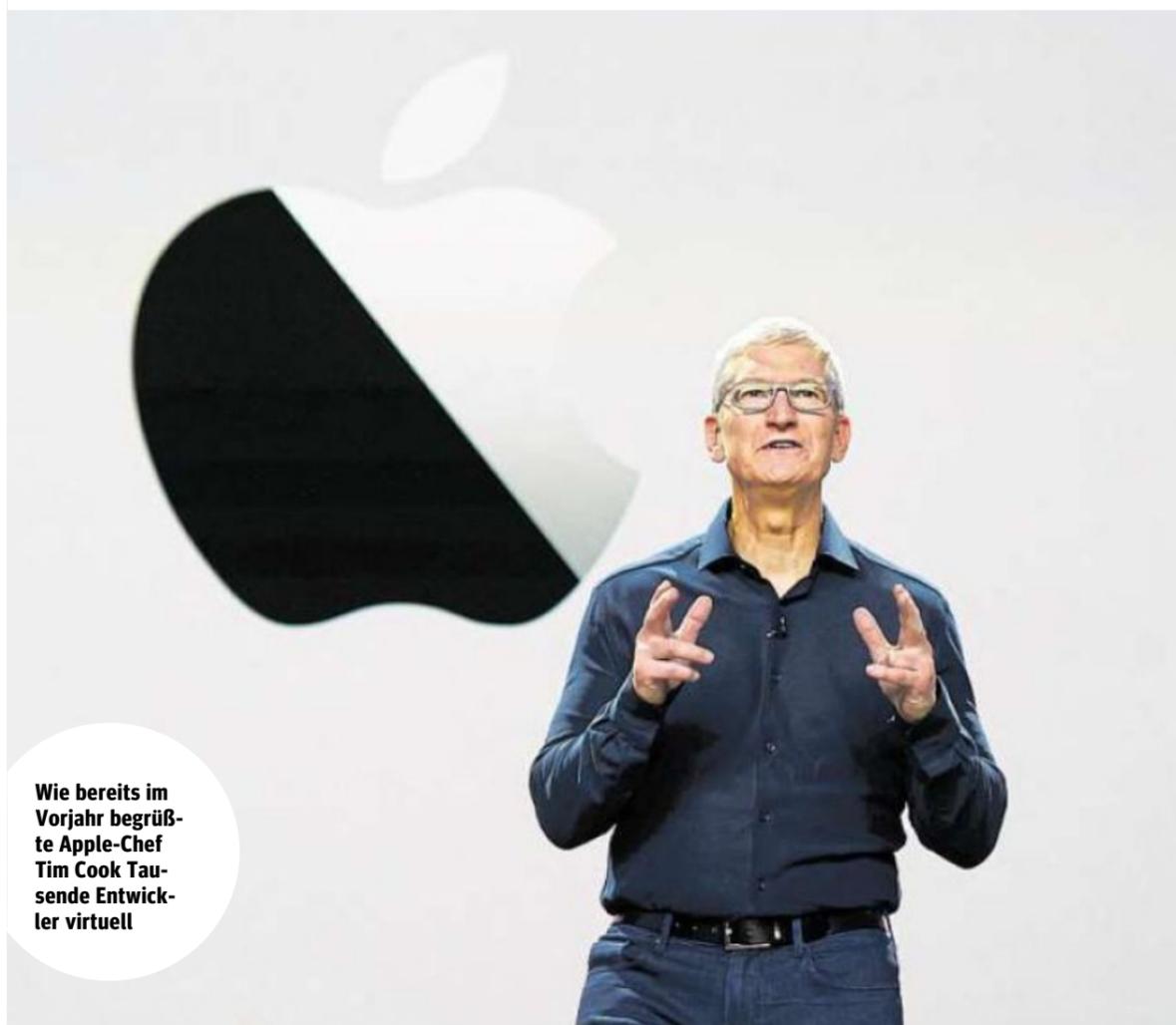
Neue Liebe zu Macs

Ein Jahr später hat Apple bereits geliefert. Erste Macbooks und der kleine Desktop-Computer Mac Mini wurden mit dem schnellen eigenen Prozessor M1 auf den Markt gebracht. Mit dem iMac wurde zuletzt auch Apples beliebter größerer Desktop-Computer in völlig neuem Design und diversen Farben vorgestellt. Erste Testberichte zeigen, dass der Apple-Chip nicht nur hält, was er verspricht, sondern schneller und energieeffizienter als alles ist, was vom eigentlichen Chipspezialisten Intel jemals auf den Markt gekommen ist. Jener kann sich derzeit nur damit behelfen, mit absurd anmutenden Kritikpunkten gegen Apple zu sticheln – etwa, dass die Macs sich nicht so gut als Gaming-Computer eignen würden und auf diesen nun nicht mehr Windows laufen könne.

Tatsächlich hatte Apple seine einstige Stärke im Computersegment jahrelang vernachlässigt. Mit den eigenen Prozessoren scheint der Konzern seine Liebe zu den Macs wiedergefunden zu haben.

Software statt Hardware

Auf der heurigen Entwicklerkonferenz spielte die Hardware – zur Enttäuschung vieler – allerdings keine Rolle. Weder wurden am Montagabend der Nachfolger des Chips M1 vorgestellt noch das erwartete neue MacBook Pro, das sich vom Design her an den aktuellen iPhones und iPads anlehnen soll.



Wie bereits im Vorjahr begrüßte Apple-Chef Tim Cook Tausende Entwickler virtuell

AP/APPLE INC./BERNADETTE SIMPAO

Apple-Mitarbeiter sträuben sich gegen Büro

Konzern ordnet die Rückkehr ab September an – viele wollen aber zu Hause bleiben

Homeoffice. Mit dem langsamen Ende der Pandemie beordert Apple seine Angestellten ins Büro zurück. Ab September sollen sie wieder zumindest drei Tage pro Woche am angestammten Apple-Arbeitsplatz sein. Mehreren Mitarbeitern gefällt das gar nicht. Sie wünschen sich einen flexibleren Ansatz und eine größere Wahlmöglichkeit. In einem internen Brief, der an die Medien durchgesickert ist, kritisieren sie die Arbeitsplatzpolitik Apples. Jene,



Nicht jeder ist froh, das Homeoffice der vergangenen Monate nun wieder fürs Büro aufzugeben

die weiterhin von Zuhause aus arbeiten wollen, sollen diese Option auch bekommen, fordern sie.

Mehrere Kollegen seien durch die Entscheidung der

Geschäftsführung dazu gebracht worden, das Unternehmen zu verlassen. Die neue Regelung würde die Mitarbeiter zwingen, sich zwischen Prioritäten ent-

scheiden zu müssen, wie der eigenen Familie, dem eigenen Wohlbefinden sowie der Möglichkeit, frei die Arbeitsbedingungen zu wählen. Wer bei Apple bleiben möchte, müsse auf all das verzichten, heißt es in dem Dokument.

Der Brief wurde nur zwei Tage, nachdem CEO Tim Cook einen Rückruf der Angestellten ins Büro gestartet hatte, verfasst. Die protestierenden Mitarbeiter fühlen sich dadurch „ungehört“ und „aktiv ignoriert“.

Vielmehr konzentrierte sich Apple ganz auf das neue Betriebssystem macOS, das noch enger mit der Software von iPhone und iPad verschmelzen soll. Das Wechseln zwischen Geräten wird deutlich einfacher. Besitzt man einen Mac und ein iPad, kann man künftig mit der Maus direkt auf den iPad-Bildschirm wechseln sowie die Tastatur des Macs ohne mühsames Verbinden am iPad nutzen. Überhaupt soll das Arbeiten mit Apples Tablet noch produktiver werden. So lässt sich der Bildschirm künftig leichter unterteilen und mit diversen App-Fenstern überlagern – Windows lässt grüßen.

Weniger Stress

Überarbeitet werden auch die überbordenden Benachrichtigungen auf Apple-Geräten. Künftig soll man nicht mehr wahllos von jeder App mit Nachrichten bombardiert werden. Vielmehr sollen sich die Benachrichtigungen stärker danach richten, was man gerade macht und wo man sich befindet. Wenn man am Wochenende Ruhe von der Arbeit haben will, kann man Benachrichtigungen von Kollegen oder Büro-Apps etwa gezielt deaktivieren.

Auf Alexas Spuren

Nachziehen will Apple endlich auch mit Google und Amazon, wenn es um die Vernetzung sämtlicher Haushaltsgeräte geht. Mit dem neuen Apple-Lautsprecher Homepod Mini, der ab Juli auch in Österreich verfügbar ist, soll man wie mit Amazons Alexa oder Google Home den Fernseher bedienen oder die Beleuchtung sowie die Überwachungskamera im Garten steuern können. Viele der Funktionen können auch über die Apple Watch oder das iPhone genutzt werden.

Apples Uhr und Smartphone werden künftig nicht nur zur digitalen Bankomat- oder Kreditkarte, sondern fungieren auch als Schlüssel für Auto, Wohnung oder Hotelzimmer.

DEM RUF DES SÜDENS FOLGEN
Experience Tour im steirischen Vulkanland

TERMINE: 22.-25.07. und 05.-08.08.2021 | PREIS: ab € 675,- | HIGHLIGHTS: Entdecke die Naturwunder des Vulkanlandes & Kulinarik vom Feinsten | Lass´ dich von leidenschaftlichen Pionieren inspirieren | Genieße ein uriges Weinrieden-Picknick nach einer Abenteuer- & Genusswanderung | **streng limitiert:** Lass´ dich beim unplugged Gourmet-Event mit einem mehrgängigen Menü verwöhnen | **INFOS & BUCHUNG:** lust-auf-oesterreich.at

LUST AUF ÖSTERREICH
REISEN UND GENIEßEN MIT DEM KURIER

© Guido Lienhard

„Ein oppositioneller Pfeil Richtung Hofburg“

Kay Voges. Im Wiener Volkstheater soll nicht die Anbetung der Asche, sondern die der Weitergabe des Feuers im Zentrum stehen: Der neue Direktor mit Faible für österreichische Dramatik erklärt seine Programmatik

K Interview

VON GUIDO TARTAROTTI
UND THOMAS TRENKLER

Heute, Dienstag, stellt Volkstheaterdirektor Kay Voges seine Pläne für die kommende Saison vor. Natürlich wird einiges nachgeholt, was er bereits für diese Saison angekündigt hatte. Im Interview verrät Voges auch neue Projekte – darunter die Uraufführung „Ach, Sisi – 99 Szenen“. Zu sehen sein werden zudem „Der Würgeengel“ nach Luis Buñuel und eine Bearbeitung von Ödön von Horváths „Kasimir und Karoline“.

KURIER: Sie sind seit dem Herbst 2020 Volkstheaterdirektor. Wie war das für Sie während der Schließzeit?

Kay Voges: Als Theatermacher wollte ich natürlich, dass im Jänner, nach Ende der Renovierungsarbeiten, volle Kanne losgelegt wird. Aber das ging nicht. In den vergangenen Monaten hatte ich richtig Existenzkrisen. Denn mein Auftrag ist es, Geschichten auf der Bühne stattfinden zu lassen. Ähnlich ging es den neuen Ensemblemitgliedern. Das zehrte an den Kräften – und auch am Selbstbewusstsein. Warum ist man überhaupt nach Wien gekommen, wenn man nicht Theater spielen darf? Sie glauben gar nicht, welcher Stein mir vom Herzen gefallen ist, als klar war, dass ich endlich wieder Menschen ins Theater lassen darf!

Sie hätten ab 19. Mai spielen dürfen. Und dann haben Sie nur zehn Tage Programm gemacht – von 26. Mai bis 6. Juni. Wir hätten gedacht, dass Sie die gesamte Zeit bis zu den Theaterferien nutzen, um sich vorzustellen. Stattdessen haben Sie das Haus an die Festwochen vermietet.

Da geb' ich Ihnen recht: Das fühlt sich schäbig an. Wir hätten gern mehr gespielt. Aber es gibt eben Verträge mit den Festwochen. Diese Kooperation galt es auch in einer Ausnahmesituation wie dieser Pandemie weiterzuführen. Wir haben also ein House Warming gemacht – und einen Einblick in ästhetische Möglichkeiten gegeben.

Sie brachten Ihre Dortmunder Inszenierung von „Der Theatermacher“. Am selben Abend hatte „Die Jagdgesellschaft“ im Akademietheater Premiere – auch von Thomas Bernhard. War das Absicht?

Plötzlich durfte man doch spielen. Das erzeugte eine große Hektik. Die Disposition lief daher ohne Absprache mit anderen Häusern. Dass Thomas Bernhard zweimal die Ehre erwiesen wurde: Das ist ja nur schön! Dass wir keine Neuproduktion gezeigt haben, liegt auch daran, dass nichts älter ist als eine Premiere von vor zwei Monaten.



Kay Voges fragt sich: „Wer sind die Schwabs, Jelineks und Turrinis unserer Zeit?“

Zur Person

Rhein-Ruhr-Wien
Kay Voges, 1972 in Düsseldorf geboren, arbeitet seit 1998 als Regisseur für Schauspiel und Oper. Von 2010 bis 2020 war er Intendant des Schauspiel Dortmund. Er wurde für seine Regiearbeit mehrfach ausgezeichnet und zu namhaften Festivals eingeladen

Das Volkstheater
Voges wurde ab der Spielzeit 2020/21 zum künstlerischen Direktor des Hauses bestellt. Neben der Corona-Krise sorgten auch langwierige Sanierungsarbeiten für einen Start mit Hindernissen

Wir starten hoffentlich mit einem Glas Sekt in der Hand am 3. September.

Was passiert an diesem Tag?

Ich inszeniere zum Beginn „Die Politiker“ von Wolfgang Lotz – als österreichische Erstaufführung. Ich glaube, dieser Text wird in zehn Jahren noch gespielt werden: Er hat das Zeug, zu einem Theaterklassiker zu werden.

Wie definieren Sie eigentlich Ihre Volkstheaterdirektion?

Das Zentrum ist das Ensemble, das hier für die Wienerinnen und Wiener spielen wird. Um dieses Zentrum gibt es vier Säulen, die einander permanent befruchten sollen. Die eine Säule ist die Musik. Wir haben ein musikalisches Rahmenprogramm, und die Musik wird auch eine wichtige Rolle in den Stücken spielen. Ein anderer Schwerpunkt ist österreichische Dramatik, junge Dramatik, aber auch so etwas wie Thomas Bernhard, jüngere Klassiker. Dann gibt es das Thema der Auseinandersetzung mit der Digitalisierung. Und ein weiteres Thema ist die bildende Kunst.

Das bedeutet konkret?

Ein Beispiel, wie diese Säulen zusammenfinden sollen, ist die Produktion von Ragnar Kjartansson, ein weltberühmter Künstler aus Island. Er hat sich das Genre des „pictorial theatre play“ vorgenommen. Da geht es darum, Dramen nur anhand von Malerei und Ton zu erzählen. Er hat dazu riesige Bilder gemalt, die „Leben“. Und er hat den Komponisten Kjartan Sveinsson, Mitglied der Gruppe Sigur Rós, gebeten, eine Symphonie zu schreiben. Sie wird in Koproduktion mit den Wiener Symphonikern aufgeführt. Oder: Tobias Rehberger wird ein Bühnenbild machen für Sebastian Baumgartens Inszenierung von „Der Würgeengel“ nach Luis Buñuel.

Wie sieht es mit österreichischen Stücken aus?

Ein Highlight ist Ödön von Horváths „Kasimir und Karoline“. Die Gruppe Nature Theater Of Oklahoma begibt sich dabei auf Spurensuche und macht ein Stück und einen Film. Was dabei Recherche und Fiktion ist – man weiß es nicht. Das wird eine wirklich aufregende Klassiker-Bearbeitung! Von unserer Hausautorin Lydia Haider wollte ich „Zertretungen 1“, nächste Spielzeit gibt es auch noch „Zertretungen 2“. Und „In den Alpen“ von Elfriede Jelinek über das Bergbahnglück von Kaprun ist bereits geprobt – und wird nun erscheinen. Dieses Stück ist bisher nicht in Wien gelaufen.

Sie haben aber auch Ungeöhnliches vor?

Wir werden einen Abend über Sisi machen, „Ach, Sisi – 99 Szenen“. Diese Spurensu-

che haben wir einem „Piefke“ in die Hand gegeben, der bekannt dafür ist, hinter die Dinge zu sehen: Rainald Grebe, Kabarettist und Musiker. Er wird sich mit diesem fremden Blick mit der Frage befassen, was denn die Österreicherinnen und die Touristinnen zu dieser Sisi-Verehrung treibt. Wir werden dazu auch einige Gedichte aus der Feder der Kaiserin vertonen. Und es wird auch einen Abend über das Werk des von mir bewunderten Ernst Jandl geben – eine Sprachoper mit dem Titel „ich hab geblutet vor Freude“ von Claudia Bauer.

Wo positionieren Sie das Volkstheater im Dreieck mit Burg und Josefstadt? Oft hatte man das Gefühl, es weiß nicht genau, was es ist.

Mit den vier Säulen merkt man schon eine Ausrichtung. Aber wenn Sie denken, ich komme in die Stadt und erfinde das Theater neu, dann muss ich Sie enttäuschen. Ich glaube aber daran, dass sich Qualität durchsetzt.

Das Volkstheater war einmal der bürgerliche, volksnahe Gegenpol zum kaiserlichen Burgtheater. Ist das noch so?

Ich finde, dieses Haus ist das beste, das es in Wien gibt! Es ist wie eine Ecke gebaut, wie ein oppositioneller Pfeil Richtung Hofburg. Die Menschen, die dieses Haus aufgebaut haben, haben gesagt: „Wir wollen Geschichten, die uns gefallen, nicht dem Kaiser.“ Arthur Schnitzler hat hier den „Reigen“ uraufgeführt. Und dieses Haus hat Bertolt Brecht gespielt, als er woanders boykottiert wurde. Auch Jelinek war sehr schnell hier – oder Werner Schwab. Jetzt geht es um die Frage: Wer sind die Schwabs, Jelineks und Turrinis unserer Zeit? Dieses Haus ist nicht der Ort der Anbetung der Asche, sondern der Weitergabe des Feuers. Wir wollen uns öffnen, auch für Menschen, die sagen, ordentliches Sprechtheater interessiert uns weniger. Ich glaube, es gibt noch viel Publikum in dieser Stadt, das auf der Suche ist.

Wie wollen Sie die Menschen zum Volkstheater in den Bezirken locken? Menschen, die bisher eher konventionelles Theater erwartet haben?

Die Säle, in denen wir spielen, in den Volkshochschulen und Gemeindebauten, sind nicht gemeint als Illusionsbauten für Bühnenkunst, sondern gemacht für Begegnungen. Wir werden diese Orte mit Geschichten der Begegnungen aus dieser Stadt füllen. „Heldenplätze“ mit Gerti Drassl ist ein wunderbarer Monolog einer Frau, die sich fragt: Wie geht Erinnerung in Österreich? Wir werden auch ein True-crime-Stück über den Fall Julia K. herausbringen. Es wird ein Theater sein, das den Gemeindebauten entspricht!



Billie Eilish: Laufpass für Taugenichts

Neuer Song. Mit „Lost Cause“, dem vierten vorab veröffentlichten Song aus ihrem am 30. 7. erscheinenden zweiten Album „Happier Than Ever“, singt Billie Eilish gegen einen Verflorenen an, der sich als Outlaw gibt, aber nur apathisch herumhängt.

APA / KEVIN MAZUR



Peter Alexander, neu aufgelegt

Retrospektive. Am 30. Juni hätte Peter Alexander seinen 95. Geburtstag gefeiert – und ORF III würdigt den legendären Entertainer in neuer alter Frische: Am Freitag startet eine insgesamt 20 Werke des Schauspielers umfassende Retrospektive.

APA/DPA/JÖRG SCHMITT

KURIER

Meister der Seelenwelten

KONZERTHAUS

Kritik. Wenn es einen Komponisten gibt, der so sehr für Freude, Humanität, jedoch auch Revolution steht, dann ist das Ludwig van Beethoven. Und wenn es einen Pianisten gibt, der Beethovens gigantische Werke in- und auswendig kennt, der quasi als Übersetzer dieser Musiksprache tätig ist, dann ist das Rudolf Buchbinder.

Doch was heißt hier schon „Übersetzer“? Buchbinder „eröffnet Seelenwelten, hat „seinen“ Beethoven in allen Valeurs intus, spielt

technisch mit einer Virtuosität, die unglaublich ist, ohne dabei die menschlichen Botschaften zu vergessen.

Auch im Wiener Konzerthaus, wo der Ausnahmepianist seine (neue) Reise durch Beethovens Klaviersonaten – aufgrund der Pandemie geht sie noch bis Ende Juli weiter – fortsetzte. Auf dem Programm: Die Sonaten in C-Dur (op.2/3), jene in g-Moll, „Les Adieux“ in Es-Dur sowie die Sonaten in D-Dur und A-Dur – ein famoser Überblick über Beethovens Schaffen.

Was man hören durfte? Herrliche Arpeggien, wunderschöne, feinsinnig gestaltete Lyrismen, grandiose Kadenzten und vor allem einen Beethoven, der dank Buchbinder in all seinen melodischen Facetten mehr als erfahrbar wurde. Besser kann man diese Werke nicht spielen. Diese 32 Klaviersonaten, das sogenannte „Neue Testament der Klavierliteratur“ – in Buchbinder haben sie ihren Virtuosen gefunden. Ovationen!

PETER JAROLIN

KURIER-Wertung: ★★★★★

Wenn der Richtige am Pult steht

MUSIKVEREIN

Kritik. Historische Aufführungspraxis in Ehren – keiner praktizierte sie wie Nikolaus Harnoncourt – aber sollen deshalb nur noch Originalklangformationen Mozart und Haydn spielen?

Adam Fischer gab mit den Wiener Symphonikern im Musikverein die Antwort. Mit Joseph Haydns Symphonie in Es-Dur (Hob. 1:103), der „mit dem Paukenwirbel“, führte er vor, wie packend dieser Komponist auch mit diesem Orchester klingen kann, wenn der Richtige da-

für am Pult steht. Fischers pointierte, genaue Lesart ging mit den Symphonikern im Goldenen Saal auf. Er setzte deutliche Akzente, arbeitete das Dialogische, das Tänzerische dieser Symphonie fein nuanciert heraus. Das Orchester folgte ihm präzise und mit Hingabe. Manche Passagen gerieten schwebend leicht.

Am Konzertmeisterpult überzeugte Sophie Heinrich mit bewegenden Solo-Passagen. Da wurde mit Herz musiziert. Bei Mozarts „Klavier-

konzert in d-Moll“ (KV 466) ließ Jasminka Stancul auf Makellosigkeit bedachte akademische Sorgfalt walten. Der Klang ihres Fazoli-Flügels mutete zuweilen wie ein klanglicher Widerspruch zum Rest an.

Nach ihrer Zugabe setzte Fischer nahtlos mit Mozarts „Symphonie in D-Dur“ (KV 385) fort. Wie er bei der „Haffner“ Akkuratess mit Passion verband und einzelne Motive ziselerte, wurde bejubelt.

SUSANNE ZOBL

KURIER-Wertung: ★★★★★

Der große Klangregisseur

MUSIKVEREIN

Kritik. Dirigent Andris Nelsons und das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks wollten nicht anreisen; dafür war die Sächsische Staatskapelle Dresden unter Christian Thielemann zur Stelle. Mit einem Programm, das der sogenannten „Wunderharfe“ (O-Ton: Komponist Richard Strauss) im Blut liegt.

Dessen Tondichtung „Ein Heldenleben“ wurde im Musikverein zwei Mal vollendet zelebriert. Denn Thielemann

am Pult „seiner“ Sachsen ist ein wahrer Klangregisseur der Superlative, das Orchester spielt göttlich, der brillante Konzertmeister weiß um die Qualität seiner Soli Bescheid. Er liefert wie das tolle Orchester perfekt ab.

So geht Richard Strauss. Es sind vollendete Klangwelten. Thielemann und Strauss – da stellen sich auch wie bei der Kombination aus Thielemann und Wagner kaum mehr Fragen – das ist absoluter Hörgenuss.

Stichwort hören: Sopranistin Erin Morley war im ersten Konzert nicht wirklich zu hören, wobei sie einige Lieder von Strauss wortun- deutlich, aber auf Linie sang. Denis Matsuev am Klavier hielt sich bei Edward Griegs Klavierkonzert in a-Moll besser und eroberte den Goldenen Saal mit kräftigem Anschlag und Klangkaskaden. Der Jubel galt aber Thielemann, der wohl bald öfter in Wien sein wird.

PETER JAROLIN

KURIER-Wertung: ★★★★★

Faszinierende Musikerinnen

KONZERTHAUS

Kritik. Ursprünglich hätte Mirga Gražinyte-Tyla mit dem City of Birmingham Orchestra, dem sie seit 2016 als Chefdirigentin vorsteht, im Wiener Konzerthaus gastieren sollen. Doch die pandemiebedingten Umstände erlaubten das nicht.

Ersatz war im Mozarteumorchester Salzburg gefunden. Mit einem kompakten Programm, das in einer Stunde gespielt und an einem Abend wiederholt werden konnte, ließ Gražinyte-

Tyla bei Camille Saint-Saens und Robert Schumann hören, weshalb sie zu den gefragtesten Dirigentenpersönlichkeiten der jüngeren Generation zählt.

Bei Saint-Saens „Cello-Konzert Nr. 1 in a-Moll“ bereitete sie der großartigen Cellistin Julia Hagen beste Voraussetzungen, ihr breites Spektrum an Klangfarben auszuspielen. Deren Technik ist glänzend. Bestehend ist ihre musikalische Art zu spielen. Bei der Zugabe

(Bach) demonstrierte sie ihre Virtuosität und wurde zurecht bejubelt.

Schumanns geplagte Seelenwelt machte Gražinyte-Tyla bei seiner zweiten Symphonie in C-Dur (op. 61) hörbar. Zuweilen war es, als würde sie jeden Ton mit grazilen Handbewegungen vorzeichnen. Das Orchester folgte ihr akkurat, als sie schärfste Kontraste setzte und das Finale zelebrierte. Jubel!

SUSANNE ZOBL

KURIER-Wertung: ★★★★★



APA/ORF/ROMAN ZACH-KIESLING

Gleich mehrere musikalische Oden an die Freude

Konzerte. Die klassische Musik ist nach den Lockdowns zurück. Und wie! Vor dem Schloss Belvedere konnten 500 Menschen – als Dankeschön des ORF an Menschen, die während der Pandemie als Pflegepersonal oder im Handel tätig waren – Beethovens neunte Symphonie, also die „Ode an die Freude“ erleben. Mit den Wiener Symphonikern, Dirigentin Karina Canellakis, den Top-Solisten Camilla Nylund und Piotr Beczala sowie Staatsopern-Ensemblemitglied Ryan Speedo Green, Opernstudio-Mitglied Patricia Nolz und dem Wiener Singverein. Aber auch sonst tat sich im Musikverein und im Konzerthaus einiges. Anbei ein Überblick über die Freudentöne.



KURIER
COUNTDOWN



Radelspaß im Uhdlerland

Sie sind gern sportlich unterwegs? Dann werden Sie sich bei uns wohlfühlen. Wer mit dem Bike unterwegs ist, trainiert Herz und Kreislauf und sorgt gleichermaßen für seelische Entspannung. Am Besten geht das bei uns im Südburgenland – hier findet jeder Radler, wonach er sucht.



Auktionstart: am 08.06. um 09.00 Uhr
Startpreis € 390,-
Bestpreis € 195,-

COUNTDOWN Die Premium Online Auktion



www.countdown.kurier.at



FILMLADEN/FILMVERLEIH

Haben keinen guten Start: die alteingesessene Gefängnislehrerin Elisabeth Berger (Maria Hofstätter) und ihr neuer Kollege Hannes Fuchs (Aleksandar Petrović)

„Das Gegenteil einer normalen Schule“

Diagonale. Das Grazer Filmfestival eröffnet heute mit dem Gefängnisdrama „Fuchs im Bau“ von Arman T. Riahi. Ein Gespräch mit dem Regisseur über seinen neuen Film

K Interview

VON NINA OBERBUCHER

Mit der Komödie „Die Migrantigen“ legte Regisseur Arman T. Riahi 2017 sein Spielfilmdebüt vor. Nun schlägt er mit „Fuchs im Bau“ ernsthafte Töne an – ein Gefängnisdrama, das aber auch humorvolle Momente hat. Aleksandar Petrović spielt einen jungen Gefängnislehrer, der eine eigensinnige Pädagogin (Maria Hofstätter) ablösen soll. Die will ihren Posten aber nicht so einfach aufgeben. „Fuchs im Bau“ läuft ab 18. Juni in den Kinos und feiert bei der Diagonale in Graz Österreich-Premiere.

KURIER: Wie sind Sie auf das Thema Gefängnissschule gekommen?

Arman T. Riahi: Ich wollte für meine Kinodoku „Schwarzkopf“ (2011) mit jugendlichen Insassen reden. Ich hab dann im Gefängnis in der Josefstadt angerufen und wurde an die Gefängnissschule verwiesen. Es hat mich total überrascht, dass es so etwas gibt. Der damalige Lehrer, Wolfgang Riebniger, hat mich



Arman T. Riahi, 1981 im Iran geboren, in Wien aufgewachsen

mit in die Klasse genommen. Jugendliche gehen normalerweise nicht so gerne in die Schule, in die Gefängnissschule sind die meisten aber sehr gerne gegangen, weil der Gefängnisalltag für sie sonst relativ trist ist. Es war das Gegenteil einer normalen Schule und hat ihnen ein Gefühl der Freiheit gegeben.

Gleichzeitig gibt es strenge Hierarchien.

Es ist ein eigener Mikrokosmos, ein Spiegel der Wirklichkeit mit klaren Machtlinien. Jeder hat seine Agenda, und das fand ich sehr spannend. Der Lehrer möchte im Idealfall das Beste für die Kids und eckt damit mitunter an. Die Justizwachebeamten kann man aber auch nicht als Bösewichte abstempeln, weil sie ihren Job

machen und noch dazu meistens unterbesetzt sind. Es gibt kein Schwarz und Weiß, obwohl es eine Welt voller Dichotomien ist: Entweder du bist eingesperrt oder du bist nicht eingesperrt. Entweder du bist schlimm oder brav. Es gibt kein Dazwischen. Aber es sind Menschen, die da drinnen sitzen, also muss es dieses Dazwischen geben.

Obwohl Sie auf dieses Thema schon vor etwa zehn Jahren gestoßen sind, haben Sie davor „Die Migrantigen“ gemacht. Warum?

Wir hatten das Gefühl, dass der Zeitgeist dafür da war und dass es wichtiger war, diesen Film zuerst zu machen. Das Thema von „Die Migrantigen“ ist uns – Faris Rahoma, Aleksandar Petrović und mir – schon länger im Magen gelegen. Dauert jemand sein zu müssen, mit Erwartungen spielen und Erwartungen durchbrechen, was es heißt, einen Migrationshintergrund zu haben – das hat uns unser ganzes Leben begleitet. Es war auch eine spannende Herausforderung, eine Komödie als ersten Spielfilm zu machen.

Haben Sie Sorge, dass die Leute nach Corona keine Lust auf Drama haben?

Die Menschen sind sehr lange zu Hause gesessen, und ich kann schon verstehen, dass sie tendenziell eher lustige Sachen sehen wollen. Aber ich glaube, dass der Hunger nach Kultur groß ist

und dass es vielen ähnlich geht wie mir: Ich habe es satt, auf einen Fernseher zu starren. Ich möchte ins Kino gehen und zwei Stunden in eine andere Welt eintauchen. Und ich hoffe, dass die Leute das mit „Fuchs“ tun können.

Die Langfassung lesen Sie auf KURIER.at/kultur

Filmfestival trotz Pandemie

Programm. Nach der coronabedingten Absage im Vorjahr kann die Diagonale – unter Einhaltung der geltenden Bestimmungen – wieder in Graz stattfinden. Am heutigen Dienstag wird das Filmfestival mit der Österreich-Premiere von „Fuchs im Bau“ in der Helmut-List-Halle eröffnet. Dabei werden auch die Vorjahres-Diagonale-Preisträgerin Ursula Strauss und die heurige Preisträgerin Christine Ostermayer ausgezeichnet.

Am Mittwoch feiern dann die Tragikomödie „Me, We“ sowie „Sargnagel

– der Film“ Premiere. Die Reihe „Zur Person“ ist Filmemacherin Jessica Hauser gewidmet, Elfriede Jelinek wird anlässlich ihres 75. Geburtstages geehrt.

Insgesamt 108 Filme stehen im Wettbewerb, die Diagonale geht bis 13. Juni. Tickets sind im Festivalzentrum in der Herrngasse 26 in Graz, im Kunsthaus Graz, online auf diagonale.at/tickets sowie ab Mittwoch in den Festivalkinos erhältlich. Es gilt die 3-G-Regel.

Die Preisverleihung ist als voraufgezeichnete Show am Sonntagabend u. a. in der *TVthek* zu sehen.

Pisa schaut fern

TV-KOLUMNE



Nicht schwarz

Die Frage auf RTL lautete: Nennen Sie ein Spiel im Casino. Die Quizkandidatin antwortete sofort: Roy Black.

Mit der Farbe Schwarz ist das eine schwierige Sache. Die Köchin, die sich im ORF so sehr mit dem Rühren der Mohnbutter beschäftigte, dass ihr Fisch in der Pfanne ganz schwarz wurde, war über ihr Missgeschick entsetzt. Der Moderator sagte, um irgendetwas zur Ablenkung zu sagen: „Wann ist denn der zuletzt geschwommen, der Karpfen?“ Der Köchin war noch immer schwarz vor Augen. Sie antwortete nur: „Ich hoffe, bald.“

Türkis ist viel angenehmer. Der Sender H 24 hatte Besen im Angebot. Echt Plastik. Es hieß: „Die Zuschauer lieben türkis!“ Mithilfe von Erdbeermarmelade wurde die Reinigungskraft demonstriert, und tatsächlich, es bleibt nichts hängen. Man wundert sich über gar nichts mehr.

peter.pisa@kurier.at



TV-TIPPS



Paradies in der Ferne

20.15 [ORF 2] Karl Ploberger präsentiert „Die schönsten Gärten der Welt“. Der TV-Gärtner meldet sich aus dem Palmenhaus in Schönbrunn, das zum Zeitpunkt der Eröffnung 1882 das größte Glashaus der Welt war, und zeigt dabei die prächtigsten und artenreichsten Gärten rund um den Globus.

Menschen & Mächte

22.35 [ORF 2] Der Russlandfeldzug – Krieg und Tod. Vor 80 Jahren, am 22. Juni 1941, überfiel das Dritte Reich die Sowjetunion. Hitler wie Stalin führten diesen Krieg so brutal und kompromisslos, dass es an der „Ostfront“ zu den furchtbarsten Schlachten mit den höchsten Opferzahlen im 2. Weltkrieg kam.



Willkommen Österreich

22.00 [ORF 1] Vor der Sommerpause schauen heute Schauspieler Tom Schilling sowie Autor und Philosoph Franz Schuh im Studio vorbei. Tom Schilling ist ab Juli in David Schalkos neuer Serie „Ich und die Anderen“ zu sehen. Über sich und die anderen sinniert auch Franz Schuh. Er hat ein Buch mit dem Titel „Lachen und Sterben“ geschrieben. Welche Querverbindungen zwischen diesen Themen gezogen werden, darüber spricht er mit Stermann und Grissemann.

RADIO-TIPPS

Tonspuren

16.05 [Ö1] „Für mich zählt nur das Gerüst der Sprache“. Das letzte Interview des Schriftstellers H. C. Artmann.

Spielräume

17.30 [Ö1] Wiener Lieder mit den Strottern und irische Lieder mit Ye Vagabonds.

Dimensionen

19.05 [Ö1] Was wissen wir wirklich? – Über letztgültige Antworten in der Wissenschaft.

Auf Laut

21.00 [FM4] Festivals, Konzerte, Raves – wie wird der Sommer? Claus Pirschner im Gespräch mit Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein und VeranstalterInnen.

Überblick

Veranstalter wenden sich an Finanzminister

Offener Brief. In einem Schreiben an Gernot Blümel (VP) bittet die Vereinigung der österreichischen Veranstaltungsdienstleister, für die Branche Hilfsmaßnahmen wie Härtefallfonds und Kurzarbeit zu verlängern. Dies sei nötig, weil „die Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit und damit das Lukrieren von Umsätzen um die typische Vorlaufzeit von rund 8 Monaten verzögert sein wird“.



WOLFGANG BREITENREITER

„Verstehen Sie Spaß?“ ohne Cantz

TV. Nach zwölf Jahren hört Moderator Guido Cantz bei „Verstehen Sie Spaß?“ auf: Kurz vor Weihachten wird er die Streiche mit der versteckten Kamera zum letzten Mal im Ersten moderieren. „Gerade weil's gut läuft, glaube ich, dass es jetzt die richtige Zeit ist, um aufzuhören“, sagte der Entertainer zur *dpa*. 2010 hatte er die langlebigste deutsche Samstagabendshow von Frank Elstner übernommen.

Centre Pompidou bald in New Jersey

Kunst. Nicht in, sondern direkt neben der Millionenmetropole New York will das Pariser Museum Centre Pompidou eine Außenstelle eröffnen. Die Ausstellungshalle in der Stadt Jersey City im US-Bundesstaat New Jersey – nur durch den Hudson River getrennt von New York City – solle 2024 eröffnen, teilten Vertreter des Centre Pompidou und des Bundesstaats mit. Ein altes Industriegebäude solle dafür umgebaut werden.

ORF 1

6.00 Kinder-TV 7.30 Yakari 7.40 Yakari 7.55 Okidoki Tipp 8.00 Grizzly und die Lemmings [VPS 7.59] 8.05 Ronks – Keine Steinzeit ohne Alien! [VPS 8.00] 8.20 Bezaubernde Jeannie [VPS 8.10] 8.45 Bezaubernde Jeannie [VPS 8.35] 9.05 Velvet [VPS 9.00] 9.50 The Fosters [VPS 9.45] 10.30 Magazin 1 [VPS 10.25] 10.40 Mistresses [VPS 10.35] 11.25 Mistresses [VPS 11.15]
12.05 Q1 Ein Hinweis ist falsch [VPS 12.00]
12.45 Der Hundetrainer – Lucky Dogs mit Brandon McMillan Barnaby
13.05 Jamie & Jimmy's Food Fight Club
O Perfekte Eier Royal mit Martin Freeman
13.50 Young Sheldon [VPS 12.40] (Wh.)
14.10 The Big Bang Theory [VPS 12.40] (Wh.)
14.30 Modern Family (Wh.)
14.55 Modern Family (Wh.)
15.15 Scrubs – Die Anfänger [VPS 12.40]
15.40 How I Met Your Mother [VPS 12.40]
16.00 ZIB Flash
16.05 Die Simpsons [VPS 12.40]
16.25 Die Simpsons [VPS 12.40]
16.50 Modern Family
17.10 ZIB Flash
17.15 Modern Family
17.35 The Big Bang Theory [VPS 12.40]
18.00 ZIB 18
18.10 Magazin 1
18.20 Q1 Ein Hinweis ist falsch
19.02 Wetter
19.05 The Big Bang Theory [VPS 12.40] Die Paintball-Partnerkrisen
19.30 Zeit im Bild mit Wetter/Sport
20.03 Hallo Österreich



20.15 SOKO Donau [VPS 12.40] Die Todesliste (Wh.: Nachtr.)
21.05 Sprechstunde beim Teamchef [VPS 21.04] Heute zu Gast bei Franco Foda: Viktor Gernot, DJ Ötzi, Nina Hartmann und Thomas Morgenstern (Wh.: 9.6.) (Teil 2: am 9.6.)
21.50 ZIB Flash
22.00 Willkommen Österreich mit Sternmann & Grisseemann Zu Gast: Tom Schilling (Schauspieler), Franz Schuh (Autor und Philosoph) (Wh.: Nachtr.)
23.00 ZIB Nacht [VPS 22.55]
23.15 Pratersterne [VPS 23.10] Zu Gast bei Hosea Ratschiller: Viktor Gernot, Katie La Folle, Matthias Novovesky, Martin Spengler & die falschen Wiener (Wh.: Nachtr.)
23.25 Sendung ohne Namen [VPS 23.40]
0.15 Will & Grace [VPS 0.05] 0.35 Will & Grace [VPS 0.25] 0.55 Welcome Home. Spielfilm, Ö 2004
2.35 SOKO Donau [VPS 2.25] 3.15 Willkommen Österreich [VPS 3.55] 4.10 Pratersterne [VPS 4.50] 4.40 Sendung ohne Namen [VPS 4.35] 5.05 Scrubs [VPS 5.15] 5.30 Die Goldbergs [VPS 5.35]

ORF 2

6.00 Wetter-Panorama und Programm-Vorschau 6.30 Guten Morgen Österreich 9.00 ZIB 9.10 Fit mit Philipp 9.27 Wetter-Panorama 9.30 Wege der Genüsse 9.55 Bianca 10.40 Bewusst gesund – Das Magazin 11.05 Bürgeranwalt 11.55 Thema. Impfung für Kinder – Hoffnung & Skepsis / Zwischen den Fronten – Kinder im Asylverfahren / Offroad Camping
12.35 Seitenblicke [VPS 12.40] (Wh.)
12.40 Wetterschau [VPS 12.45]
13.00 ZIB [VPS 12.45]
13.15 AKTUELL nach eins [VPS 12.45]
13.55 Wege der Genüsse [VPS 14.00] Der Hermannsweg
14.20 Sturm der Liebe [VPS 14.25]
15.10 Sturm der Liebe [VPS 14.25]
16.00 Die Barbara-Karlich-Show [VPS 14.25] Dornenvogel: Mein Herz schlägt für einen Priester
17.00 ZIB [VPS 14.25]
17.05 Aktuell nach fünf [VPS 14.25]
17.30 Studio 2 [VPS 14.25] Ruth Brauer-Kvam zu Gast im Studio / Andreas Gabalier stellt neuen Song vor / Kochen – Kräuter als Lebenselixier für die moderne Küche
18.30 Konkret [VPS 14.25] Unfallversicherung – wann sie wirklich was bringt
18.51 infos & tips [VPS 14.25]
19.00 Bundesland heute [VPS 14.25]
19.23 Wetter: Bundesland [VPS 19.00]
19.30 Zeit im Bild mit Wetter/Sport [VPS 19.00]
20.05 Seitenblicke [VPS 19.00]



20.15 Das Paradies in der Ferne – Die schönsten Gärten der Welt Mit Biogärtner Karl Ploberger (Wh.: am 9.6.)
21.05 Report Baustelle Grüner Pass – zu Gast: Katharina Reich, Generaldirektorin für öffentliche Gesundheit / Intensiv-Pflege am Limit / Wohl und Weh der SPD / Geschlechter-Kampf (Wh.: Nachtr.)
22.00 ZIB 2 [VPS 22.00]
22.25 Euromillionen [VPS 22.00]
22.35 Menschen und Mächte [VPS 22.00] Russland-Feldzug (1/2) – Krieg und Tod (Wh.: 10.6.) (2. und letzter Teil: am 9.6.)
23.25 Annas Heimkehr [VPS 23.25] Fernsehfilm, D/Ö 2003. Mit Veronica Ferres, Julia Krombach, Regie: Xaver Schwarzenberger
0.55 The Halcyon. 50 Jahre Halcyon Hotel. Mit Annabelle Apsion 1.45 Report [VPS 1.40] 2.30 Die Rosenheim-Cops [VPS 2.25] 3.15 Die Rosenheim-Cops [VPS 2.30] 4.00 Seitenblicke [VPS 3.40] 4.05 Die Barbara-Karlich-Show [VPS 3.45] 5.00 Studio 2 [VPS 4.40] 5.55 Konkret [VPS 5.40]

ORF III

9.00 Orientierung 9.30 ORF III aktuell. Magazin 13.00 Unbekanntes Korsika. Dokumentation (Wh.) 13.45 Griechenland: Von den Gipfeln bis ans Meer. Epirus. Dokumentationsreihe (Wh.) 14.30 Griechenland: Von den Gipfeln bis ans Meer. Thessalien 15.15 Griechenland: Von den Gipfeln bis ans Meer. Thessaloniki und Chalkidiki
16.00 Soko Donau Auf Leben und Tod Krimiserie. Mit Stefan Jürgens (Wh.)
16.50 Soko Donau In bester Gesellschaft Krimiserie. Mit Stefan Jürgens (Wh.)
17.40 Soko Donau Mord aus dem Jenseits Krimiserie. Mit Stefan Jürgens (Wh.)
18.30 Soko Donau Nina, 16, vermisst ... Krimiserie. Mit Dietrich Siegl (Wh.)
19.18 Österreich heute
19.25 Nachrichten in einfacher Sprache
19.30 Österreich heute – Das Magazin
19.45 Kultur heute Magazin
20.15 Die Reisen der Habsburger Franz Ferdinand. Dokumentationsreihe
21.05 Habsburg privat – Freizeitvergnügen einer Herrscherfamilie Dokumentation
21.55 Erbe Österreich Herrenszeit (2/6) – Schloss Artstetten: Ein Heim für den Thronfolger. Dokumentation
22.45 erLesen Magazin
23.40 Wilder, nicht milder – Friedericke Mayröcker im Porträt Dokumentation
0.10 Die Reisen der Habsburger (Wh.) 1.00 Habsburg privat – Freizeitvergnügen einer Herrscherfamilie. Dokumentation (Wh.) 1.45 Erbe Österreich (Wh.) 2.35 erLesen. Magazin (Wh.)

ARD

5.30 Morgenmag. 9.00 Tagesschau 9.05 Live nach Neun 9.55 Verrückt nach Meer. Auf den Spuren der Maya 10.45 Meister des Alltags 11.15 Wer weiß denn sowas? (Wh.) 12.00 Tagesschau 12.15 ARD-Buffet 13.00 Mittagmagazin 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe
16.00 Tagesschau
16.10 Verrückt nach Meer La Gomera [VPS 16.10] mit Pfiff. Dokumentationsreihe
17.00 Tagesschau
17.15 Brisant Boulevardmagazin
18.00 Wer weiß denn sowas? Show
18.50 WaPo Bodensee Abgetaucht Krimiserie. Mit Floriane Daniel
19.45 Sportschau vor acht Magazin
19.50 Wetter vor acht
19.55 Börse vor acht
20.00 Tagesschau Mit Wetter
20.15 Um Himmels Willen Selbstvertrauen Unterhaltungsserie. Mit Janina Hartwig, Fritz Wepper, Karin Gregorek
21.00 In aller Freundschaft Zukunftsklänge. Arztserie. Mit Sophie Rogall, Joshua Grothe, Paul Falk
21.45 Report München Magazin
22.15 Tagesthemem Mit Wetter
22.50 Atlas Drama, D 2018. Mit Rainer Bock, Albrecht Schuch, Thorsten Merten
0.25 Nachtmag. 0.45 Easy Love. Dokumentarfilm. D 2019 2.10 Tagesschau 2.15 Um Himmels Willen. Selbstvertrauen (Wh.) 3.00 In aller Freundschaft. Zukunftsklänge. Arztserie (Wh.)

ATV

5.30 ATV – Die Reportage 6.00 Heinzl und die VIPs 6.05 Crazy Ex-Girlfriend 6.45 Blue Bloods – Crime Scene New York 7.25 Blue Bloods – Crime Scene New York 8.15 The Mentalist 9.10 Media-Shop – Immer etwas Neues 11.10 Bull 12.00 Navy CIS: L.A. Fallout 12.50 Navy CIS 13.40 Navy CIS 14.35 Navy CIS 15.30 Navy CIS
16.25 Navy CIS: L.A. Außer Kontrolle Krimiserie. Mit Chris O'Donnell
17.20 ATV Aktuell
17.25 Bull Zu perfekt. Krimiserie. Mit Michael Weatherly, Freddy Rodriguez
18.20 ATV Aktuell
18.25 The Mentalist Schüsse in Zimmer 22 Krimiserie. Mit Simon Baker
19.20 ATV Aktuell
19.30 ATV Wetter
19.35 ATV – Die Reportage Versteigerung. Versteigerungen. Reportagerihe
20.10 Heinzl und die VIPs Moderation: Dominic Heinzl
20.15 Lucifer Willkommen zurück, Charlotte Richards. Krimiserie. Mit Tom Ellis
21.10 Criminal Minds Das Spinnennetz Krimiserie. Mit Joe Mantegna
22.00 Criminal Minds Derek. Krimiserie. Mit Joe Mantegna, Shemar Moore
22.55 Criminal Minds Der Sandmann
23.50 Criminal Minds Das Spinnennetz
0.45 Criminal Minds. Derek. Krimiserie (Wh.) 1.25 Criminal Minds. Der Sandmann. Krimiserie (Wh.) 2.05 Lucifer. Krimiserie (Wh.) 2.45 Sleepy Hollow (Wh.) 3.25 Sleepy Hollow (Wh.)

ZDF

5.30 ARD-Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne – Service täglich 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar 12.00 heute 12.10 drehscheibe. Magazin 13.00 ZDF-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht. Show 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares. Magazin
16.00 heute – in Europa
16.10 Die Rosenheim-Cops Der Jäger ist des Jägers Tod. Krimiserie
17.00 heute
17.10 hallo deutschland Magazin
17.45 Leute heute Magazin
18.00 SOKO Köln Richtfest. Krimiserie. Mit Diana Staehly, Pierre Besson
19.00 heute Moderation: Barbara Hahlweg
19.20 Wetter
19.25 Die Rosenheim-Cops Die Spur des Geldes. Krimiserie. Mit Joseph Hanneschläger, Patrick Kalupa, Marisa Burger
20.15 Deutschlands Sportstars – Siege, Krisen, Emotionen Henry Maske, Nadine Angerer, Kristina Vogel. Dokumentation
21.00 Frontal 21 Magazin. Mod.: Ilka Brecht
21.45 heute-journal
22.15 In der Abseitsfalle Kein Coming-out im Fußball? Dokumentation
22.45 Markus Lanz Talkshow
0.00 heute journal update 0.15 Sebastian Puffaff: Noch nicht schicht! 0.20 FILM Stiller Verdacht. Kriminalfilm, F 2019 1.50 Stockholm Requiem. Auge um Auge. Krimireihe, D 2018

PULS 4

5.30 Café Puls mit Puls 4 News. Magazin 11.55 MediaShop – Immer etwas Neues 14.00 Café Puls am Nachmittag. Magazin 15.35 Last Man Standing. El Padre. Sitcom. Mit Nancy Travis, Molly Ephraim, Kaitlyn Dever (Wh.) 16.00 Last Man Standing Flightparade. Sitcom. Mit Molly Ephraim, Kaitlyn Dever, Hector Elizondo
16.30 Immer wieder Jim Krankengymnastik Comedyserie. Mit James Belushi
16.55 Two and a Half Men Der Bauchredner Sitcom. Mit Jon Cryer, Angus T. Jones
17.20 Two and a Half Men Plötzlich ein greller Blitz. Sitcom. Mit Jon Cryer (Wh.)
17.50 Two and a Half Men Oxofrmbil Sitcom. Mit Jon Cryer (Wh.)
18.15 Two and a Half Men Stark und durchsetzungsfähig. Sitcom
18.45 PULS 24 News Magazin
19.00 Café Puls Magazin
19.15 4 LifeChangers Magazin
19.30 Two and a Half Men Sitcom
19.55 Two and a Half Men Sitcom
20.15 2 Minuten 2 Millionen Die PULS 4 Start-Up Show. Show. Jury: Martin Rohla, Katharina Schneider, Hans Peter Haselsteiner, Leo Hillinger u.a.
22.25 Die Politik Insider Magazin
23.05 Columbo Bei Einbruch Mord. Krimireihe, USA 1976. Mit Peter Falk (Wh.)
0.35 Columbo. Die letzte Party. Krimireihe, USA 2003. Mit Peter Falk (Wh.) 2.05 Auf Streife. Doku-Soap 2.50 Auf Streife. Doku-Soap 3.35 Auf Streife. Doku-Soap (Wh.) 4.20 Auf Streife (Wh.)

3SAT

8.05 LIVE Alpenpanorama 8.30 ZIB 8.33 LIVE Alpenpanorama 9.00 ZIB 9.05 Kulturzeit 9.45 nano 10.15 Faszination Afrika 11.00 Faszination Afrika 11.45 Hessen à la carte 12.15 Servicezeit 12.45 Natur im Garten 13.15 Universum (1/2) 14.00 Universum (2/2) 14.45 Universum 15.30 Universum
16.15 Das Geheimnis der Baggerseen [VPS 16.15] Dokumentation
17.00 Universum (1/2) Österreich – Die Kraft des Wassers (1/2): Vom Gletscher geformt. Dokumentationsreihe
17.45 Universum (2/2) Österreich – Die Kraft des Wassers (2/2): Im Fluss der Zeit
18.30 nano Die Welt von morgen
19.00 heute Moderation: Barbara Hahlweg
19.18 3sat-Wetter
19.20 Kulturzeit
20.00 Tagesschau Nachrichten
20.15 Hattinger und der Nebel – Ein Kinoseekrimi Kriminalfilm, D 2016
21.45 kinokino Das Filmmagazin
22.00 ZIB 2
22.25 Sebastian Puffaff: Noch nicht Schicht!
22.30 makro Wirtschaft in 3sat. Magazin
23.00 Mütter, Väter, Kinder im Stress [VPS 23.00] Dokumentation
23.45 Pendelkinder Eine Woche Mama – eine Woche Papa
0.15 Reporter 0.50 10 vor 10 1.20 Hart aber fair. Die Union kann noch gewinnen – was heißt das für den Herbst? 2.35 Das Geheimnis der Baggerseen 3.20 Universum 4.05 Universum

SERVUSTV

9.30 Servus am Abend 9.55 Revolution der Sinne 10.40 Kopernikus – Rätsel der Galaxis. Jupiters Geheimnis 11.30 Mega-Bauten. Das teuerste Stadion der Welt 12.20 Ancient Aliens. Was geschah in Rudloe Manor? 13.05 mareTV. Reportagerihe 14.00 Bares für Rares 15.00 Bares für Rares. Mit Horst Lichter
16.05 Bergwelten Die Dolomiten – Juwel Südtirols (1/2). Dokumentationsreihe
17.05 Quizjagd Show. Mod.: Florian Lettner
18.00 Servus Nachrichten
18.05 Servus am Abend
18.30 Bares für Rares Mit Horst Lichter
19.15 Servus Sport aktuell [VPS 19.15] Moderation: Nicole Oberlechner
19.20 Servus Nachrichten
19.35 Quizmaster Mod.: Andreas Moravec
20.10 Servus Wetter Wetterbericht
20.15 Hubert und Staller Der Tote aus der Klatschspalte. Krimiserie. Mit Christian Tramitz, Helmfried von Lüttichau
21.10 Hubert und Staller Schwarzer Freitag Krimiserie. Mit Christian Tramitz, Helmfried von Lüttichau, Monika Gruber
22.05 Kiss Kiss Bang Bang Komödie, USA 2005. Mit Robert Downey Jr., Val Kilmer, Michelle Monaghan
23.55 Hubert und Staller Der Tote aus der Klatschspalte. Krimiserie
0.45 Hubert und Staller. Schwarzer Freitag. Krimiserie 1.30 FILM Kiss Kiss Bang Bang. Komödie, USA 2005 3.05 Aufgedeckt – Rätsel der Geschichte. Die Osterinsel 3.40 BilderWelten

ARTE

7.50 Wildes Dänemark 8.35 Stadt Land Kunst 9.30 Okawango – Fluss der Träume 10.15 Okawango – Fluss der Träume 11.00 Okawango – Fluss der Träume 11.45 Begegnung mit den Meeresvölkern 12.15 Re: 12.50 Arte Journal 13.00 Stadt Land Kunst 13.50 FILM Das Piano. Liebesdrama, ANZ/NZ/USA 1993
16.00 Nepal – Der lange Weg zum Markt [VPS 16.00] Dokumentation
16.50 Xenius Magazin. Moderation: Emilie Langlade, Adrian Pflug
17.20 Rituale der Welt Sevilla – Im Bann der Doku Prozeionen. Dokumentationsreihe
17.50 Planet Sand Australien, Kontinent der Doku Wüsten. Dokumentationsreihe
18.30 Planet Sand Atacama – Dem Wasser Doku auf der Spur. Dokumentationsreihe
19.20 Arte Journal
19.40 Re: Die grüne Pest – Algen in Doku der Bretagne. Reportagerihe
20.15 Dick, dicker, fettes Geld [VPS 20.15] Dokumentarfilm, F 2020. Regie: Thierry de Lestrade, Sylvie Gilman
21.40 Embrace – du bist schön Dokumentarfilm, CN/DR/D/USA/GB/F/AUS 2016. Mit Taryn Brumfit, Renee Aarya, Jade Beall. Regie: Taryn Brumfit
23.10 Dick und nun? [VPS 23.10] Dokumentation
0.05 Mit offenen Karten 0.15 Arte Reportage 1.10 FILM Um Bank und Kragen. Komödie, F 2012. Mit Pascale Arbillot 2.40 Deltas der Welt 3.25 Magische Gärten 3.55 28 Minuten

BR

11.20 Eisenbahn-Romantik 11.50 In aller Freundschaft 12.40 Alles Klara 13.30 Paarduell 14.15 Aktiv und gesund 14.45 Mythos Nil 15.30 Schnittgut. Magazin 16.00 Rundschau 16.15 Wir in Bayern 17.30 Regionales 18.00 Abendschau 18.30 Rundschau 19.00 Gesundheit! 19.30 Dahoam is Dahoam 20.00 Tagesschau 20.15 Polizeiruf 110 Die Maß ist voll. Krimireihe, D 2004 21.45 Rundschau Magazin 22.00 Der Schwammerlkönig 22.50 DOKU Sisis berühmte Geschwister 23.35 Nachtlinie 0.05 Joao Gilberto – Live in Tokio. Konzert

NDR

11.30 Die Nordreportage 12.00 Brisant 12.25 In aller Freundschaft 13.10 In aller Freundschaft 14.00 NDR Info 14.15 Gefragt – Gejagt 15.00 die nordstory 16.00 NDR Info 16.10 Mein Nachmittag 17.00 NDR Info 17.10 Seehund, Puma & Co. 18.00 Ländermagazine 18.15 Die Nordreport. 18.45 DAS! 19.30 Ländermagazine 20.00 Tagesschau 20.15 Visite Das Gesundheitsmagazin 21.15 Panorama 3 21.45 Info 22.00 Polizeiruf 110. Einer trage des anderen Last. Krimireihe, D 2011 23.30 Weltbilder 0.00 Im Ring. Dokumentarfilm, D/USA 2020

SCHAU TV

18.00 Kurier Service. Infomagazin 18.05 schau Leben – Regionale Service- und Lifestylethemen aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland 18.30 schau Doku. Dokumentation 19.00 Kurier News. Infomagazin. 19.05 schau Leben – Regionale Service- und Lifestylethemen aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. Magazin. Das Wohlfühl- und Servicemagazin hält, was es verspricht: Zum einen bietet es den Zuschauern Service in allen Alltagsbereichen. 19.30 Checkpoint. Magazin 20.00 Das folgende Programm wiederholt sich in einer 2-Stunden Schleife

RTLZWEI

6.00 Die Schnäppchenhäuser – Jeder Cent zählt (Wh.) 7.00 Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock (Wh.) 9.00 Frauentausch 11.00 Frauentausch 13.00 Zuhause im Glück 15.00 Hartz und herzlich 16.55 RTLZWEI News 17.00 RTLZWEI Wetter 17.05 Krass Schule – Die jungen Lehrer 18.05 Köln 50667. Ohne Mut geht nichts. Doku-Soap 19.05 Berlin – Tag & Nacht. Liebe und Triebe. Doku-Soap 20.15 Hartz Rot Gold – Armutskarte Deutschland (1) 22.15 Armes Deutschland – Stempeln oder abrackern? 3) 0.15 Autopsie – Mysteriöse Todesfälle

WDR

10.25 Lokalzeit 10.55 Planet Wissen 11.55 Eisbär, Affe & Co. 12.45 WDR aktuell 13.05 Panda, Gorilla & Co. 13.55 Papageien, Palmen & Co. 14.20 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte 16.00 akt. 16.15 Hier und heute 18.00 aktuell / Lokalzeit 18.15 Servicezeit 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Lokalzeit 20.00 Tagesschau 20.15 Quarks Magazin 21.00 Quarks 21.45 WDR aktuell 22.15 FILM Nichts zu verlieren. Komödie, D/A 2018 23.45 FILM Fühlen Sie sich manchmal ausgebrannt und leer? Komödie, D/NL 2017 1.15 Rentnercops

MDR

13.58 aktuell 14.00 MDR um zwei 15.15 Gefragt – Gejagt. Show 16.00 MDR um vier 17.45 aktuell 18.10 Brisant 18.54 Unser Sandmännchen 19.00 Regional 19.30 MDR akt. 19.50 Einfach genial 20.15 Umschau MDR-Magazin 21.00 Grenzenlos Glas – die Flakonmacher vom Rennsteig. Dokumentation 21.45 MDR aktuell 22.10 Interhotels – Glanz, Verfall und Auferstehung (2/2) Dokumentation 22.55 Polizeiruf 110. Der Teufel hat den Schnaps gemacht. Krimireihe, DDR 1981 0.15 Polizeiruf 110. Es ist nicht immer Sonnenschein. Krimireihe, DDR 1983

KABEL EINS

9.20 Blue Bloods (Wh.) 11.10 Castle 13.00 The Mentalist 14.55 Navy CIS 15.45 News 16.00 Navy CIS 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt 18.54 Das Wetter 18.55 Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum. Wasser marsch – die Brunnenmeister Augsburg 20.12 Das Wetter 20.15 FILM Zwei vom alten Schlag Komödie, USA 2013. Mit Robert De Niro, Sylvester Stallone, Kevin Hart 22.40 FILM Heartbreak Ridge. Militärfilm, USA 1986 1.30 Late News 1.35 FILM Predator 2. Actionfilm, USA 1990

KIKA

12.30 The Garfield Show 12.55 Max & Maestro 13.15 Die Wilden Kerle 13.40 Jamie Johnson 14.10 Schloss Einstein 15.00 Mako – Einfach Meerjungfrau 15.50 Ein Fall für TKKG 16.35 4 ½ Freunde 17.00 Mirette ermittelt 17.35 Stinki Stinkhund 18.00 Wir Kinder aus dem Mönchweg 18.10 Heidi 18.35 Tilda Apfelkern (4/26) 18.47 Baumhaus 19.05 Sandmann 19.20 Arthur und die Freunde der Tafelrunde 19.25 pur+ 19.50 logo! 20.00 KiKA Live 20.10 Lockie Leonard Gebrochene Herzen / Die Prüfungen. Jugendserie. Mit Sean Keenan, Rhys Muldoon

RTL

9.00 Unter uns (Wh.) 9.30 Alles was zählt (Wh.) 10.00 Vermisst 11.00 Die Versicherungsdetektive (Wh.) 12.00 Punkt 12. Magazin 14.00 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal
16.00 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal Show. Moderation: Sükrü Pehlivan
16.30 Die Versicherungsdetektive Mit Timo Heitmann, Patrick Hufen
17.30 Unter uns Soap. Mit Jan Ammann, Sharon Berlinghoff, Jakob Philipp Graf
18.00 Explosiv – Das Magazin Moderation: Elena Bruhn
18.30 Exklusiv – Das Star-Magazin 18.45 RTL aktuell
19.03 Wetter
19.05 Alles was zählt Soap. Mit Suri Abbassi, Lisandra Bardell, Tatjana Clasing
19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten Soap. Mit Wolfgang Bahro, Lennart Borchert
20.15 Bauer sucht Frau Doku-Soap. Moderation: Inka Bause
22.15 Bauer sucht Frau – Neue Zeiten auf den Höfen Doku-Soap
0.00 Nachtjournal 0.27 Wetter 0.30 CSI: Miami. Zu schlecht für den Moment 1.20 CSI: Miami. Reifeprüfungen 2.20 CSI: Vegas. Krimiserie 3.05 CSI: Vegas. Krimiserie 3.55 CSI: Vegas

Ö1

8.20 Pasticcio 9.05 Radiokolleg. Als das Schnitt noch ein Schwein war. Der Wert des Essens und seine Wertschöpfungskette (2) / Das Lachen des Jahrhunderts. Der Unterhaltungskünstler Karl Farkas (1893-1971) (2) / Vielstimmige Trance. Rhythmus und Bewusstsein (2) 10.05 Anklang. Mit Robert Fontane 11.05 Radiogeschichten. Nastassja Martin: „An das Wilde glauben“ 11.30 Des Cis 12.00 Mittagjournal 13.00 Punkt eins 14.05 Das Ö1 Konzert. „Aus nächster Nähe“ – Die Kammermusikreihe des RSO Wien. (Beethoven, Ligeti, Poulenc) 15.30 Moment 16.05 Tonspuren 16.45 Heimspiel 17.00 Journal um fünf 17.09 Kulturjournal 17.30 Spielräume . Mit Albert Hosp 18.00 Abendjournal 18.25 Journal-Panorama 19.05 Dimensionen. Was wissen wir wirklich? Über letztgültige Antworten in der Wissenschaft 19.30 Das Ö1 Konzert. (J. Haydn, Beethoven, Schubert, Liszt, Liszt). (Aufgenommen am 24. Mai 2019 im Markus-Sittikus-Saal, Hohenems im Rahmen der „Schubertiade Hohenems 2019“) 22.00 Nachtjournal 22.08 Radiokolleg 23.03 Zeit-Ton. Das Ensemble Cantando Admont in Krams mit einer Uraufführung von Wolfgang Mitterer 0.05 Anklang. Mit Robert Fontane

VOX

11.55 vox nachrichten 12.00 Shopping Queen (Wh.) 13.00 Zwischen Tüll und Tränen (Wh.) 14.00 Mein Kind, dein Kind – Wie erzieht du denn? 15.00 Shopping Queen. Doku-Soap
16.00 4 Hochzeitstag und eine Traumreise Doku-Soap. Tag 2: Ina, Bielefeld Wer feiert die schönste Hochzeit?
17.00 Zwischen Tüll und Tränen München / „Dirndl Liebe“ / Wetzlar / „Marie Bernal“ / Bochum / „Lavie Marie“
18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei Doku-Soap. Moderation: Roland Trettli
19.00 Das perfekte Dinner Promi-Influencer
20.15 Sing meinen Song – Das Tauschkonzert Duette. U.a.: Stefanie Heinzmann & DJ BoBo – Love Is All Around / Ian Hooper & Nura – Auf der Suche / DJ BoBo & Nura – On Fleek / Gentleman & Joirs – Schneckenhaus
22.45 Ab ins Beet! Die Garten-Soap (1) U.a.: Claus & seine Freunde: Spielplatz-Projekt / Nicole & Thomas: Terrassenweg
23.45 vox nachrichten
0.05 Med. Detectives. Tödliche Geschäfte 1.05 Medical Detectives. Tödliche Träume 1.50 Medical Detectives. Spurlos Verschwunden 2.35 Medical Detectives 3.20 Medical Detectives

KRONEHIT

5.00 Krone auf – Tag an! Starte frisch in den Tag mit dem kronehit mach mich munter Morgen mit Meinrad Knapp und Anita Ableidinger! 9.00 Krone auf – Workmode an! kronehit @ Work mit Christian Mederitsch 14.00 Krone auf – Drive an! Mit Ottavio Nuccio durch die Drivetime 18.00 Krone auf – Freizeit an! Dein Abend mit Jeremy Fernandes. Fernandes präsentiert die meistgewünschten Hits des Tages auf kronehit. 22.00 Krone auf – Sex an! Sandra Spick präsentiert dir Total versext. 0.00 Krone auf – Chillmode an! Das kronehit Nachtprogramm mit Natasha Haydn
FM4
5.00 Sleepless 6.00 Morning Show. Getting up with someone who cares 10.00 You're at Home, Baby! Helping you stay sane while staying safe 14.00 Unlimited. FM4's daily mix show with DJs Functionist and Beware 15.00 Connected. Die Spielwiese am Nachmittag, der Platz für Musikwünsche und Livegäste, Buchtipps und Spielereien, politische Diskussionen und natürlich viel Musik 19.00 Homepage. Alles zu Film, Musik, Politik, Jugend- und Popkultur 21.00 Auf Laut. 22.00 High Spirits 0.00 Chez Hermes 1.00 Sleepless 3.00 Sound Selection Soundpark

PROSIEBEN

10.20 Scrubs – Die Anfänger (Wh.) 12.20 Last Man Standing (Wh.) 13.15 Two and a Half Men 14.35 The Middle 15.05 The Middle 15.30 The Big Bang Theory. Männertausch. Sitcom
16.00 The Big Bang Theory Der Schlampfen-Reflex. Sitcom. Mit Johnny Galecki
16.30 The Big Bang Theory Der Seuchensessel. Sitcom. Mit Jim Parsons
17.00 taff Sissy und Julian – Kinderarmut
18.00 PULS 24 News Magazin
18.09 Das Wetter
18.10 Die Simpsons Ein unmögliches Paar
18.40 Die Simpsons Homerazzi
19.04 Das Wetter
19.05 Galileo X-Days: Spargel im Glas
20.15 Darüber staunt die Welt – Die schragsten Job-Pannen U.a.: Lifestyle-Influencer mit Klebstoff-Desaster im Haar / Peinliche Stripper
22.50 Late Night Berlin Musik-Spezial
23.50 Smyle@Night Show
23.55 Die Besten Die 33 spektakulärsten Live-Momente. Show (Wh.)
2.25 Spätnachrichten 2.30 Galileo Spezial (Wh.) 3.20 Uncovered. Niemandsland im Dschungel – Die berüchtigtste Schmuggelroute der Welt (Wh.) 4.10 Watch Me – das Kinomagazin (Wh.)

SAT. 1

11.00 Mein dunkles Geheimnis 11.30 Mein dunkles Geheimnis. Doku-Soap 12.00 Anwälte im Einsatz 13.00 Auf Streife – Berlin 14.00 Auf Streife 15.00 Auf Streife – Die Spezialisten
16.00 Klinik am Südring Doku-Soap
17.00 Die Ruhrpottwache Doku-Soap
17.30 Die Ruhrpottwache Doku-Soap
17.59 Das Wetter
18.00 Rolling – Das Quiz mit der Münze Show. Moderation: Ross Antony
18.59 Das Wetter
19.00 Buchstaben Battle Show. Gast: Martin Klemnow, Bastian Bielerdorfer, Kim Fisher, Ilka Bessin
20.00 PULS 24 News Magazin
20.14 Das Wetter
20.15 112 Notruf Deutschland Dauerstress DOKU für die Lebensretter. Reportagerihe
22.20 akte. Magazin. Moderation: Claudia von Brauchitsch
23.20 Spiegel TV – Reportage DOKU Feuerwache Neukölln – Einsatz in Berlins heißestem Kiez. Reportagerihe
0.20 SAT. 1 Reportage. Bitte folgen! – Fahnder im Einsatz 1.20 SAT. 1 Reportage. In der Schuldenfalle – Hausbesuch mit Haftbefehl 2.05 So gesehen (Wh.) 2.10 Auf Streife – Die Spezialisten



ORF. WIE WIR.
DAS PARADIES IN DER FERNE
HEUTE 20:15
ORF 2

Sinéad O'Connor beendet ihre Karriere
Die irische Sängerin verkündete nun, nicht mehr länger im Musikgeschäft tätig sein zu wollen.
Warum sie aufhört, lesen Sie auf [KURIER.at/stars](https://www.kurier.at/stars)

„Schmerzen kommen und gehen, Filme bleiben“

Michael J. Fox. Zeitreise eines kleinen Großen: Von „Zurück in die Zukunft“ bis Parkinson – am Mittwoch wird er 60

Für seine erste nennenswerte Rolle besetzte er stundenlang ein Telefonhüttl in Hollywood, ehe der Rückruf des Produzenten (*der TV-Erfolgsserie „Familienbande“*, 1982–1989) kam. Handy gab's noch keines – und in seiner schätzbaren Bleibe hatte er gerade einmal „Licht und Kaltwasser“. **Michael J. Fox**, der kleine Große (1,63 m), der als Teenager aus Edmonton/Kanada in die Traumfabrik nach Kalifornien getrampt war, bekam noch reichlich (Rampen-)Licht in seiner Karriere, nachdem er als „Marty McFly“ (*im dreiteiligen Welterfolg von „Zurück in die Zukunft“*) ins kalte Wasser gesprungen war. Morgen, Mittwoch, wird Fox 60 – und seine persönliche Zeitreise ist „filmreif“ für sich. Ein Weg, der alles „bot“, was Kinobesucher berührt – unter dem reißerischen, freilich realistischen Titel: „Triumph, Tragödie und Tapferkeit“.

Denn: Just am Zenit ging für den gefeierten Glücksbeschiedenen die Sonne unter – ins Bubengesicht, das er stets viel jüngeren Filmcharakteren lieb, zog das Schicksal scharfe Schnittwunden. Fox hatte sich 1991 der Diagnose Parkinson zu stellen. Als erste Reaktion auf den bitteren Kelch griff er zur Flasche. Bis 1998 hielt er die Krankheit geheim. Er versteckte beim Dreh die immer heftiger zitternde linke Hand und erklärte es zum „schauspielerischen Kniff“. Er verlor noch dazu seinen Vater, aber wurde auch selbst einer. Ehe-



Er hat einen Grammy, drei Golden Globes und fünf Emmys – nur ein Oscar fehlt Fox noch



Der Durchbruch zum Weltstar: Fox als Marty McFly (1985–1990)

frau **Tracy Pollan** (*die in zwei Wochen 61 wird*), hatte er bereits 1982 am Set von „Familienbande“ als Kollegin kennengelernt und 1988 geheiratet. Sie haben vier Kinder zwischen 19 und 27. „Familie ist nichts Wichtiges – es ist alles“, erkannte Fox früh. Und: „Die Schmerzen kommen und gehen, die Filme bleiben.“

Absurde Unterstellung

Zeitweise wurden die Anfälle so stark, dass sie eine halbseitige Lähmung nach sich zogen. Seine Parkinson-Autobiografie „Comeback“ (*im englischen Original: „Lucky Man“, der glückliche Mann*) zählte über dreizehn Wochen zu den Top-Ten der US-Bestsellerliste. Der reaktionäre Radiorabauke **Rush Limbaugh** deutete absurderweise an, Michael habe seine Symptome möglicherweise nur gespielt. Wohl, weil Fox politisch diametral zu *Fox News* steht, also liberale und demokratische Kandidaten zu unterstützen pfligt.

Hübsch ist die Anekdote, dass er erst im Kino von einer Fortsetzung von „Zurück in die Zukunft“ erfuhr – im Abspann stand nämlich zu seinem Entzücken: „To be continued“.

Die größte Auszeichnung der Trilogie über die kuriosen Abenteuer im durch alle Zeiten rasenden Sportwagen ist die lebenslange Freundschaft mit dem verrückten Professor **Emmett „Doc“ Brown, Christopher Lloyd** (82). Denn Oscars gab es nur für Buch, Ton, Musik und Effekte. Fox tröstet sich mit fünf Emmys, drei Golden Globes (*für „Chaos City“*) und einem Hörbuch-Grammy.

Zudem wurde er 2008 mit zwei Ehren-Doktoraten dekoriert – von der New York University und der University of British Columbia. 2010 kam ein dritter Hut vom schwedischen Karolinska-Institut, das auch die Medizin-Nobelpreise vergibt: Wegen seines Engagements für die Parkinson-Forschung. Und aus Respekt vor seiner Karriere als Mensch. **DC**

Lisbeth Bischoff: „Versöhnungsversuche sehen aber anders aus“

Adels-Expertin über Harrys und Meghans kleine Lilibet mit dem großen Namen und wie der Palast reagierte

Angespannt. „Mit großer Freude heißen Prinz **Harry** und **Meghan**, Herzog und Herzogin von Sussex, ihre Tochter, **Lilibet** ‚Lili‘ **Diana Mountbatten-Windsor**, auf der Welt willkommen“, teilte das Paar, wie der KURIER berichtete, Sonntagabend auf der Webseite ihrer „ArcheWell“-Stiftung mit. Mit knapp 3.500 Gramm kam das Baby auf die Welt. Und symbolträchtiger könnte der Name gar nicht sein. Lilibet ist der Kosenamen von **Queen Elizabeth** und **Diana** hieß die Mutter von Prinz Harry.

Die Königin, Prinz **Charles** und **Camilla** sowie Prinz Harrys Bruder **William** und dessen Frau **Kate** zeigten sich zunächst einmal „hoherfreut“, wie ein Palastsprecher mitteilte. Steht jetzt etwa die große Versöhnung an? Mitnichten, wie KURIER-Adels-Expertin **Lisbeth Bischoff** glaubt.

„Er zieht sich durch, der rote Faden ihrer Zerrissenheit. Ich erinnere: Sie wollen sich aus der Öffentlichkeit zurückziehen, um dann beinahe täglich selbst lancierte



Adels-Expertin Lisbeth Bischoff über das schwierige Verhältnis von Harry und Meghan zur Queen

Meldungen in diversen Medien zu platzieren, jetzt auch bei der Namensgebung ihres zweiten Kindes“, so Bischoff.

„Einerseits greifen die beiden das Königshaus und damit auch die Queen frontal an, decken sie mit Vorwürfen ein, andererseits benennen sie ihre Tochter nach dieser

‚schrecklichen‘ Person. Man möge sich vorstellen, mein größter Kritiker bedient sich meines Kosenamens?! Mich schaudert's! Kalt, warm oder, um Nietzsche zu bemühen: Zuckerbrot und Peitsche“, meint die Adels-Kolumnistin. „Ein Schachzug der Kontrahenten, denn Lilibet wird auf

ewig mit der Queen und dem Königshaus verbunden sein. Und wohl auch ein Hinweis, dass sich Harry und Meghan nicht so leicht aus dem Königshaus verbannen lassen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die beiden Abtrünnigen, ganz gezielt Aktionen setzen. Die ‚kleine‘ Li-

libet trägt einen ‚großen‘ Namen, der sie auf viele Titelblätter katapultiert. So sieht professionelle Vermarktung aus. Versöhnungsversuche sehen aber anders aus“, ist sich Bischoff sicher.

Auch die britische Royal-Autorin **Ingrid Seward** meinte zur Zeitung *Sun*, dass es doch „seltsam“ sei, dass sich Harry und Meghan „entschieden haben, einen so intimen königlichen Spitznamen für ihre Tochter zu verwenden, wo sie doch vorgeben, sich aus dem königlichen Leben entfernen zu wollen.“ Sie glaubte auch, dass die Queen zwar „erfreut“, aber zugleich „auch ein wenig irritiert“ über die Wahl sein dürfte.

Das elfte Urenkelkind der britischen Monarchin ist zwar keine Prinzessin (*da Prinz George V. die Anzahl der Titel für königliche Urenkelkinder begrenzte*), steht aber auf Platz acht in der Thronfolge. Da Lili in Kalifornien geboren wurde, ist sie auch US-Staatsbürgerin und könnte somit theoretisch sogar für das Amt der US-Präsidentin kandidieren. Beide Eltern werden übrigens Elternzeit in Anspruch nehmen. **LT**



Drei der Autoren: Harnoncourt, Schranz-Klippel und Umschaden

Ex-Lottofee lässt Träume wahr werden

Angkommen. „Wie können wir, gerade in der aktuellen Zeit, positiv und voller Wünsche und schöner Träume bleiben?“, fragte sich die Ex-Lottofee und Autorin **Karin Schranz-Klippel** und schrieb das Buch „Wunschträume – Ein Workbook“, das nun am Montagvormittag im Palmehaus im Wienerwald vorgestellt wurde.

„Das Workbook bietet Inspiration, Unterstützung und eine ganz konkrete Anleitung, um deinen größten Wunschträumen Leben einzuhauchen, sie wahr werden zu lassen.“

Und auch Karin Schranz-Klippel selbst holte sich Hilfe von den Expertinnen **Marguerite Harnoncourt**, **Ines Hofbauer**, **Claudia Umschaden** und **Iris Floimayr-Dichtl**, die als Co-Autorinnen fungierten. **SW**